MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

263 (11.6.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159329

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 263. — Mannheim, Mittwoch, 11. Juni 1913. — (Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Graf Zeppelin in Wien.

§ **Stuttgart**, 10. Juni. Das Telegramm, welches der Bürgermeister von Wien während des Festmahles zu Ehren des Grafen Zeppelin an dessen Gattin, Gräfin Isabella Zeppelin in Stuttgart, sandte, hatte folgenden Wortlaut: „Das Wiener Rathaus beherbergt heute voll Stolz den so heiß ersehnten Gast. Ihren hochverehrten Herrn Gemahl, nachdem ihn die Wiener mit dem hellsten, von Herzen kommenden Jubel empfangen haben. Und wenn wir nun den Grafen Zeppelin in unserer Mitte besitzen dürfen, sei es auch nur für einige Stunden, so gedenken wir voll Hochschätzung und Verehrung Ew. Exzellenz und entbieten Ihnen, Frau Gräfin, die ehrerbietigsten und herzlichsten Grüße der Wiener Bevölkerung."

* **Wien**, 10. Juni. Graf Zeppelin machte heute vormittag in der Uniform seines Ulanen-Regimentes den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem deutschen Botschafter von Tschirschky-Bögendorff und dem Fürsten zu Fürstenberg seine Aufwartung. Später empfing er den Besuch des Erzherzogs Leopold Salvator. Um ½1 Uhr empfing der Kaiser den Grafen Zeppelin in besonderer Audienz, woran sich ein Frühstück anschloß, das der Kaiser zu Ehren des Grafen in der kleinen Galerie des Schlosses zu Schönbrunn gab. Am Frühstück nahmen teil Graf Ferdinand Zeppelin jr., Direktor Colsmann, der deutsche Botschafter von Tschirschky, Militärattaché v. Kageneck und Kriegsminister Krobatin, höhere Militärs, die Mitglieder des österreichischen Luftschifferverbandes und die obersten Hofchargen.

* **Wien**, 10. Juni. Der Kaiser verlieh dem Grafen Zeppelin das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

Heute mittag ließ der Bürgermeister Weißkirchner dem Grafen Zeppelin ihm zur Erinnerung des Zuges das von der Stadt Wien gewidmete Ehrengeschenk überreichen. Es ist eine Goldkassette, auf deren Deckel das Panorama Wiens mit dem Rathause, dessen Turm das Zeppelin-Luftschiff umschwebt, eingraviert ist. Eine goldeingravierte Widmung erinnert an den Besuch Zeppelins. Graf Zeppelin war sichtlich erfreut und sagte, er sei von der Stadtvertretung und der Bevölkerung Wiens mit soviel Liebe und Ehrungen überschüttet worden, daß er keine Worte fände, seinen herzlichen Dank auszudrücken.

*

Schwerer Sturm.

* **Hamburg**, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet aus Helgoland: Seit gestern abend herrscht ein schwerer West-Süd-Weststurm. Das Eisengerippe der Hafenmauer des Kriegshafens wurde von den Wogen fortgespült. Der Sturm nimmt noch an Stärke zu.

Die dreijährige Dienstzeit.

* **Paris**, 10. Juni. In der Deputiertenkammer setzte Augagneur seine Rede fort. Er behauptete von neuem, daß der dreijährige Dienst die Armee bei dem ersten Zusammenstoß auch nicht um eine Einheit vermehren werde. Der Berichterstatter Henry Paté unterbrach trotz des Murrens der äußersten Linken den Redner und protestierte gegen seine Ausführungen. Augagneur fuhr fort, es bestehe ein tatsächlicher Unterschied zwischen Reservisten ersten und solchen zweiten Aufgebots, zwischen den Leuten des aktiven Dienstes, die begeistert bereit seien, moralisch und physisch, alle Anstrengungen zu ertragen, und den Leuten des Zivilstandes, die moralische Bedenken hätten und nicht wüßten, ob ihre Familie ihr Auskommen haben werde. Die letzteren würden nicht die nötige Begeisterung besitzen, um vor Ablauf von drei Wochen ins Feuer gehen zu können. Anders zu handeln wäre Wahnsinn. (Beifall im Zentrum und auf einem Teile der Linken.) Augagneur widerlegte André Lefèvre und versicherte, niemand habe vorgeschlagen, ein Zehntel des Landes preiszugeben und sich weiter rückwärts zu konzentrieren. (Zwischenrufe: Ja, Jaurès! Dieser sagte, es müsse da ein Irrtum obwalten.) Augagneur warf der Regierung auch heute vor, daß sie die dreijährige Dienstzeit wegen Marokkos wolle, wo die Leute ohne ihre Zustimmung an einer mehr kommerziellen Expedition teilnehmen.

Die Wahlreform in Frankreich.

* **Paris**, 10. Juni. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung die Beratung der Wahlreform wieder auf. Ministerpräsident Barthou erinnerte daran, daß die Kammer sich mit großer Mehrheit für Vertretung der Minderheiten auf dem Wege der Wahlquotienten ausgesprochen, daß aber der Senat diese Vorlage abgelehnt habe. Barthou erklärte weiter, er trete für die Einigkeit der beiden Kammern und für die Einigkeit der Republikaner ein und er versteife sich nicht auf den Gedanken der Wahlquotienten, um die Vertretung der Minderheiten durchzusetzen. Die Regierung werde mit dem Senat in loyaler Weise zusammenarbeiten und einen annehmbaren Ausgleich suchen, aber die Vorlage der Senatskommission sichere gegenwärtig keine ausreichende Vertretung der Minderheiten. Sie müsse verbessert werden. — Der Berichterstatter nahm von den Erklärungen des Ministerpräsidenten unter dem Beifall des Hauses Notiz.

Raisuli im Kampf mit den Spaniern.

* **Gibraltar**, 10. Juni. (Reuter.) Wie berichtet wird, hat Raisuli die spanischen Außenwerke von Arzila genommen. Es habe mehrere Tote und Verwundete gegeben. Drei Kompagnien des Regiments Estremadura seien von Algeciras nach Larrasch abmarschiert, während die Regimenter in Ceuta Befehle abwarteten.

*

* **Straßburg**, 10. Juni. Heute abend punkt 6 Uhr wurde die 20. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft geschlossen. Die gesamte Frequenzziffer wird mit der heutigen Besucherzahl, die auf 10 000 Personen geschätzt wird, etwas über 210 000 Personen betragen und damit die Höchstziffer, die die vorbereitende Kommission für die diesmalige Ausstellung annahm, um 30 000 Personen übersteigen. Im Anschluß an die Ausstellung haben zahlreiche Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gruppenweise Ausflüge durch Baden und Elsaß unternommen zur Besichtigung der Weinbaugebiete und der landwirtschaftlichen Kulturen.

⊙ **London**, 11. Juni. (Von unf. Lond. Bur.) Aus Tanger wird der Times gemeldet, daß eine spanische Abteilung heute von Alkasar abgeht, um eine Strafexpedition gegen die aufständischen Stämme zu unternehmen. Die aus Infanterie und Kavallerie bestehende Abteilung wird von einer Batterie Artillerie begleitet, die gegen die aufrührerischen Stämme zuerst ein heftiges Feuer richten soll, worauf dann erst die Infanterie vorgehen wird. Der Feind hat sich jetzt auf den Fluß Ascha zurückgezogen, ungefähr 25 Meilen nördlich von Alkasar an der Straße nach Tanger.

* **London**, 10. Juni. Heute früh ereignete sich in New-Castle hinter einem Postamt, an dem ein neuer Flügel angebaut wird, eine heftige Explosion. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen Anschlag gegen das Postamt handelte. Man vermutet, es mit einem Streich von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu tun zu haben.

Die Balkanwirren.

Die neue Kriegsgefahr am Balkan.

Russischer Druck auf die feindlichen Verbündeten.

* **Petersburg**, 10. Juni. Die Telegramme der hiesigen Presse vom Balkan malen die Lage wie gestern in den schwärzesten Farben, nur die gelbe Presse hält an der Möglichkeit einer Verständigung fest, die eindringlichst anzuraten, das Thema ihrer täglichen Leitartikel bildet. Sie findet sich hierin mit der amtlichen Auffassung zusammen, die heute halbamtlich von der Rjetsch umrissen wird. Sasonow bringt danach bei seiner heutigen Rückkehr von den Moskauer Festlichkeiten Vollmachten zu einem sehr starken Druck auf beide Seiten mit. Ob man ernstlich an den Erfolg eines solchen Druckes glaubt, oder diese Nachricht nur zur Wirkung nach außen verbreitet wird, scheint zweifelhaft. Vor allem wird die russische Diplomatie in Sofia vorstellig werden, daß eine Entscheidung nötig und weitere Verschleppung nicht zulässig sei. Der halbamtliche Gewährsmann ist dann zwar noch nicht ganz ohne Hoffnung, aber doch von sehr sauersüßem Optimismus. Zum Schluß wird an alle Bulgariens Lage erschwerenden Möglichkeiten von Zusammenstößen erinnert, an die Rumänen und eine türkische Revanche, um so Bulgariens Lage als beinahe hoffnungslos zu schildern. Danach ist wohl anzunehmen, daß der Druck auf Serbien recht milde ausfallen wird.

* **Sofia**, 10. Juni. (Wien. Korr.-Bur.) Wie an kompetenter Stelle verlautet, hat Kaiser Nikolaus an König Ferdinand und König Peter Telegramme gerichtet, in denen er beide ersucht, einem Bruderkrieg auszuweichen, und den Wunsch äußerte, das Schiedsrichteramt zu übernehmen.

Serbien fordert bündige Antwort von Bulgarien.

* **Belgrad**, 10. Juni. Gestern fand ein mehrstündiger Ministerrat statt, an dem auch der hier eingetroffene serbische Gesandte in Sofia Spalajkowitsch sowie der mit Sonderzug aus Uesküb eingetroffene Generalstabschef Putnik beiwohnten. Es verlautet, daß vom Ministerrat der Text einer Note redigiert worden sei, durch welche von der bulgarischen Regierung eine bündige Antwort verlangt wird, ob sie der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages zustimmt und ob und wann sie die verabredete Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Saloniki zu beschicken gedenke. Die Note soll durch Spalajkowitsch der bulgarischen Regierung überreicht werden. Generalstabschef Putnik ist gestern vom König in einstündiger Audienz empfangen worden.

Das Kabinett Danew.

* **Sofia**, 10. Juni. (Wien. Corr.-Bur.) General Popriko, welcher der Kommission zur Ausführung des Petersburger Protokolls angehört, wird nach Silistria abreisen. — Dr. Danew wurde mit der Kabinettsbildung betraut. Er hatte mit mehreren Parteiführern Besprechungen zwecks Bildung eines Kabinetts auf Grundlage einer breiteren Koalition.

* **Sofia**, 10. Juni. Danew ermächtigt den Korrespondent der „Köln. Ztg." zu der Erklärung, daß er sich heute bemühen wird, ein Kabinett aus allen politischen Parteien zu bilden. Da keine politische Partei für die Annahme des serbischen Antrages auf Durchsicht des Vertrages wegen Teilung Mazedoniens zu haben ist, so wird das neue Kabinett ausdrücklich auf Durchführung des Vertrages bestehen. Damit fallen die Gerüchte fort, die ein Kabinett Danew mit einer im Lande nicht gebilligten Nachgiebigkeit gegen Serbien und seiner Hintermänner in Verbindung brachten.

Der bulgarische Gesandte in Belgrad zur Abreise bereit.

⊙ **London**, 11. Juni. (Von unf. Lond. Bur.) Die Nachrichten aus Belgrad und Sofia lauten heute früh wieder sehr alarmierend. In verschiedenen Telegrammen aus Sofia heißt es, daß die vom Zaren Ferdinand an Dr. Danew ergangene Aufforderung, das neue Kabinett zu bilden, beweise, daß man in Bulgarien den Krieg als unvermeidlich ansehe. Denn ein Kabinett Danew mache eine friedliche Lösung unmöglich.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß der dortige bulgarische Gesandte zwar noch auf seinem Posten weile, daß er aber die Koffer bereits gepackt habe und bereit sei, jeden Moment abzureisen.

Die Krise tritt in das entscheidende Stadium.

⊡ **Berlin**, 11. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Wie der Korrespondent der „Voss. Ztg." in Sofia von eingeweihter Seite erfährt, dürfte es zu einer Begegnung der vier Ministerpräsidenten in Saloniki schwerlich kommen. Die bulgarische Regierung beabsichtigt nämlich die Antwort auf die serbische Note wegen der Revision des Teilungsvertrages zu übergeben. Da ihre Antwort jede Revision entschieden ablehnt, und die Erfüllung des Vertrages, sowie die Räumung der strittigen Gebiete verlangt, dürfte daher die Krise in ein entscheidendes Stadium treten. Für die nächsten Tage sind wichtige Ereignisse zu erwarten, die für den Balkanbund folgenschwer sein werden.

* **Sofia**, 10. Juni. Das Regierungsorgan „Mir" sagt in einer Besprechung der Haltung Serbiens: Die Serben suchen Krieg. Unter diesen Umständen bleibt für Bulgarien ein Mittelweg nicht mehr übrig. Die bulgarische Regierung muß unverzüglich die Räumung der Gebiete der nichtbestrittenen Zone verlangen und muß bis zur Fällung eines Schiedsspruches in alle Ortschaften der bestrittenen Zone Truppen entsenden, die den serbischen an Zahl entsprechen.

Die Haltung Rumäniens.

⊙ **London**, 11. Juni. (Von unf. Lond. Bur.) Der Pariser Vertreter des Daily Telegraph Dr. Dillon sagt in einem Leitartikel über die Haltung Rumäniens in der gegenwärtigen Krise, er wisse aus absolut zuverlässiger Quelle, daß Rumänien zu keinerlei Einverständnis mit irgend einem Balkanstaat bisher gekommen sei. Die rumänische Regierung verhalte sich gleichmäßig freundlich zu jedem der vier Balkankönigreiche. Rumäniens Bestreben sei heute nur darauf gerichtet, den Frieden zu erhalten, weil man in Bukarest weiß, daß für den Fall, daß der Krieg ausbrechen soll, Rumänien nicht untätig zusehen könnte, sondern vielmehr gezwungen wäre, auf die eine oder andere Seite zu treten. Aber bisher seien keinerlei Vorbereitungen dazu getroffen worden.

„Bulgarische Grausamkeiten".

* **Salonik**, 10. Juni. (Agence d'Athènes.) Die „Liberté" veröffentlicht einen Artikel mit der Ueberschrift „Bulgarische Grausamkeiten", in dem es u. a. heißt: Wir haben es bisher vermieden, von diesen Dingen zu sprechen, aber die Häufigkeit der schweren Vorkommnisse macht es unmöglich, länger davon zu schweigen. Ein Krieg zeigt immer schlimme Begleiterscheinungen, aber nichts erklärt und entschuldigt die Mißachtung der elementarsten Gesetze der

Menschlichkeit. Die bulgarische Regierung sollte wissen, welchen schmerzlichen Widerhall die aus Drama, Serres und Dedeagatsch kommenden Berichte in Europa finden. Diese Vorkommnisse bilden trübe Seiten in der Geschichte des gegenwärtigen Krieges, der von einem schönen Ideal eingegeben wurde, das nun durch so viele unnütze Grausamkeiten besudelt ist.

*

Vor dem Ausbruch des Krieges.

m. Belgrad, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Politika" meldet aus Nagotin: In der vorigen Nacht seien von Orsowa zwei Schiffe mit Munition aus Oesterreich-Ungarn für das bulgarische Heer nach Somowit geschickt worden. Auf der Strecke Zaribrod-Sofia sei der Personenverkehr vollständig eingestellt. Der Belagerungszustand sei außer für Sofia auch für alle an Serbien angrenzenden Gebiete erklärt worden. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr sei zwar nicht dienstlich eingestellt worden, doch sei es unmöglich, von Belgrad mit Sofia eine Verbindung zu erhalten. Belgrader Depeschen würden in Sofia nicht zugestellt.

m. Saloniki, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Die Bevölkerung hegt ernste Besorgnisse, daß im Falle des Ausbruchs des Krieges auch die mazedonisch-bulgarische revolutionäre Geheim-Gesellschaft wieder ihre Tätigkeit entfaltet. Man will bestimmt wissen, daß sich in Saloniki viele verdächtige Personen aufhalten, die unter dem Schutze bulgarischer Uniformen der Polizei unerreichbar sind. Die griechischen Behörden nehmen fast täglich Verhaftungen vor, rufen verschiedene angesehenen Personen zur Polizei, weisen andere aus und gerade dieses Vorgehen macht eine recht gereizte Stimmung bei der bulgarischen Bevölkerung. Es heißt allgemein, daß die Griechen dadurch nur dazu beitragen, Gewalttaten der Bulgaren zu erzeugen.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

* Berlin, 10. Juni. Der Gesamtausschuß des Hansa-Bundes hielt heute vormittag anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers eine Sitzung ab, die sowohl einer Huldigung für den Kaiser, als auch der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten des Bundes galt. Zu der Tagung hatten sich zahlreiche Mitglieder des Gesamtausschusses, fortschrittliche und nationalliberale Parlamentsmitglieder, die Geschäftsführer des Bundes und viele andere eingefunden. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Geheimrat Riesser eine Ansprache, in der er betonte, daß der Hansa-Bund sich mit ganzem Herzen den Huldigungen, die dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum aus allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht werde, anschließe. Er brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Im Anschluß hieran sprach Geheimrat Riesser in längeren Ausführungen über das Thema „25 Jahre deutscher Wirtschaftsentwicklung". Er entrollte ein anschauliches Bild des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwungs, den das Deutsche Reich in dieser Zeitspanne genommen hat. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Geschäftsbericht erstattet, an den sich Referate des Frhrn. v. Richthofen und Dr. Stresemann über die neuen Wehr- und Deckungsvorlagen schlossen.

§ Stuttgart, 10. Juni. Wie die Schwäbische Tagwacht mitzuteilen weiß, hat die sozialdemokratische Rathausfraktion für die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers erfolgte Stiftung von 50 000 Mark zugunsten erholungsbedürftiger Stuttgarter Schulkinder gestimmt, wandte sich aber gegen die Bezeichnung „Kaiser-Wilhelms-Jubiläum-Stiftung". Die bürgerliche Rathausmehrheit, setzt das Blatt hinzu, „hätte sich aber von ihrem patriotischen Standpunkt nicht abbringen lassen." Die bewilligte Summe soll dem Fürsorgeheim für Kinder an der Rohinanger Steige zugute kommen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 11. Juni 1913.

Deutschland und Argentinien.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die argentinische Sondermission hat nach glänzender Erfüllung ihrer Aufgabe die Weiterreise angetreten. Die Mission nimmt die Ueberzeugung mit sich, daß ihr Besuch in Deutschland sehr willkommen war. Der Sonderbotschafter bekundete dies in einem außerordentlich herzlichen Telegramm an den Kaiser. Der bedeutende argentinische Staatsmann darf gewiß sein, daß die in dem Telegramm ausgesprochenen freundschaftlichen Gesinnungen in Deutschland von Herzen erwidert werden. Die Mission fand am Kaiserhofe die ehrenvollste Aufnahme. Alle amtlichen und gesellschaftlichen Kreise begegneten ihr mit Sympathie und Aufmerksamkeit. Der Sonderbotschafter benutzte seine Anwesenheit in Deutschland, um gründliche Einblicke in das wirtschaftliche Leben Deutschlands zu gewinnen. So dürfen wir mit Genugtuung feststellen, daß dieser Besuch für die Beziehungen der beiden Länder fruchtbar und wertvoll gewesen ist.

Der argentinische Botschafter Salas sandte an den Kaiser folgendes Telegramm: „Beim Verlassen des gastlichen Bodens Deutschlands danke ich Eurer Majestät für das lebhafte Interesse, das Eure Majestät an meinem Vaterlande zu nehmen geruhten. Die Botschaft und die argentinische Nation werden niemals die Aufnahme vergessen, die Eure Majestät und das deutsche Volk mir gewährten. Ich darf den Wunsch aussprechen, daß mein Aufenthalt in Deutschland dazu beitrug, die schon bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland noch enger zu gestalten.

Badische Politik.

Die badischen Landtagswahlen.

Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens.

□ Karlsruhe, 10. Juni. Wie schon mitgeteilt, findet hier in Karlsruhe die diesjährige Landesversammlung der Nationalliberalen Partei des Großherzogtums Baden statt. Die Verhandlungen beginnen vormittags 10 Uhr im kleinen Festhallesaal.

Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung: Vorbereitung zu den kommenden Landtagswahlen.

Die Landesversammlung hat diesmal, worauf besonders aufmerksam gemacht sei, gewichtige Entscheidungen zu treffen, das Schicksal der Nationalliberalen Partei von höchster Bedeutung sein werden.

Ferner werden Herr Landtagsabgeordneter Pfefferle und Herr Landtagsabgeordneter Koger Vorträge über die schwierige Lage unserer badischen Rebbauern halten. Wie schon früher mitgeteilt, erstrebt die Nationalliberale Partei eine Erleichterung der Steuerzahlung der Rebbauern, ferner unentgeltliche Abgabe der zur Bekämpfung der Rebkrankheiten notwendigen Mittel; weiter wünscht die Partei, daß eine vom Staate in Verbindung mit den Gemeinden geleitete und unterstützte Umwandlung eines Teiles des Rebgeländes in Acker und Wiesenland in die Wege geleitet werde.

Teilnehmer an der Landesversammlung, die schon am Samstag abend hier eintreffen, vereinigen sich zu geselliger Unterhaltung im „Krokodil" (Waldstraße 63).

Das Wahlabkommen der Linken.

Die Redaktion der Mannheimer „Volksstimme" wendet sich in einem Schreiben an uns gegen die Beurteilung, die ihre Veröffentlichung des Wahlabkommens der Linken gestern an dieser Stelle gefunden hat:

Es sei nicht zutreffend, daß die in Frage stehende badische Zuschrift an die „Schwäb. Tagwacht" in Stuttgart „einige aus Dichtung und Wahrheit gemischte Mitteilungen über das Abkommen vom 1. Juni" gebracht habe; ihre tatsächlichen Angaben seien vielmehr richtig bis auf die eine, daß auch der 50. Wahlkreis (Bruchsal-Durlach) in das liberal-sozialistische Abkommen einbezogen worden sei. Es sei deshalb auch nicht richtig, daß die „Volksstimme" immerhin insofern sich einer Indiskretion schuldig gemacht habe, als sie „genauere Angaben über das Abkommen" gebracht, d. h. also von diesem mehr verraten, als was die „Schwäb. Tagw." bereits vorher veröffentlicht hatte. Die „Volksstimme" habe dem letzteren keine einzige neue positive Angabe beigefügt, sich vielmehr auf die Mitteilung der materiellen Angaben des Stuttgarter Blattes unter Korrektur der irrtümlichen Einbeziehung des 50. Kreises in das Abkommen beschränkt. Mit der Feststellung, daß die Stuttgarter Indiskretion im Wesentlichen tatsächlich Richtiges enthalte, falle auch die Vermutung in sich zusammen, daß die badische Presse ihr keine Beachtung geschenkt hätte, wenn nicht seitens der „Volksstimme" die Sache aufgegriffen worden wäre. Und damit sei auch dem Vorwurf gegen die „Volksstimme" der Boden entzogen, daß sie mit ihrer Wiedergabe der Stuttgarter Mitteilungen die Sache der Linksparteien geschädigt hätte.

Wir haben den Inhalt dieses Schreibens hier wiedergegeben, da wir gerne mithelfen möchten, den unangenehmen Zwischenfall wieder aus der Welt zu schaffen und zwar so, daß er auf die kommenden Entschließungen und Aktionen der Parteien der Linken keine schädigenden Wirkungen ausübt. Wir glauben allerdings an der Auffassung festhalten zu können, die wir hier gestern vorgetragen haben — den Streit um Worte möchten wir hier nicht weiter spinnen, wir vermögen zwischen „genaueren Mitteilungen" und „Korrektur" tatsächlicher Angaben keinen sachlich-begrifflichen Unterschied zu erkennen. Die Stuttgarter „Tagwacht" hatte von dem Abkommen nicht in vollster Genauigkeit Mitteilung gemacht (wir nannten das eine aus Dichtung und Wahrheit gemischte Mitteilung), die Mannheimer „Volksstimme" hat dann diese vollste Genauigkeit hergestellt. Wir glauben auch heute noch, daß die weniger genauen Angaben der „Tagwacht", zumal sie sich mit einer scharfen Polemik gegen die Politik der sozialdemokratischen Parteileitung verbanden, in der badischen Presse keine Beachtung gefunden hätten, höchstens als wertlose Kombinationen eines unzufriedenen Radikalen kurz abgetan und schnell vergessen worden wären. Dadurch, daß die Mannheimer „Volksstimme" die Indiskretionen der „Tagwacht" in genauerer oder korrigierter Fassung übernahm, bekamen diese den Stempel der Authentizität; zumal die „Volksstimme" ihrer Mitteilung noch hinzufügte, sie haben die nunmehr gefundene Lösung der taktischen Frage schon früher empfohlen. Erst durch das Signum der „Volksstimme" erhielten die Indiskretionen der „Tagwacht" ihr politisches Gesicht und ihre politische Tragweite, erst dadurch wurden sie beachtet und beachtlich. So liegen die Dinge doch wohl in Wirklichkeit, das soll uns aber nicht hindern anzuerkennen, daß die Redaktion der Mannheimer „Volksstimme", wie ihre obigen Mitteilungen klar beweisen, durchaus in gutem Glauben gehandelt hat, als sie die korrigierten Indiskretionen der „Tagwacht" übernahm, keinen Akt der Illoyalität hat begehen und die Sache der Linksparteien hat schädigen wollen. Sie hat tatsächlich geglaubt, daß nach dem Erscheinen des Artikels der „Tagwacht" Schweigen keinen Sinn mehr habe, wogegen wir daran festhalten, daß, wenn auch die „Volksstimme" oder gerade die „Volksstimme" ihn unbeachtet gelassen hätte, in Baden kein Blatt an ihn angeknüpft haben würde. Das ist aber nur die eine Seite der Angelegenheit, und nicht einmal die wichtigste, die wichtigere ist, wer war derjenige, der den Verfasser des Artikels der „Tagwacht" einen, wenn auch nicht absolut gründlichen Blick in die vertraulichen Abmachungen vom 1. Juni hat tun lassen? Um eine recht ernstliche Beschäftigung mit der Frage nach dem mittelbaren und dem unmittelbaren Urheber der Indiskretion der „Tagwacht" wird die sozialdemokratische Parteileitung nicht herumkommen können und wollen. Es war die Vertraulichkeit der Abmachungen vom 1. Juni verabredet worden und sie mußte gehalten werden, ansonsten sich ein Mißtrauen einfrißt, das alle taktische Kooperation hindern wird. Nun wird zwar von dem Karlsruher Korrespondenten der „Straßb. Post" die in diesem Falle beliebte „Geheimniskrämerei" verworfen und die „Volksstimme" schließt sich begreiflicherweise dieser Meinung gerne an. Heute sucht Herr Dr. Ammon im „Schwäb. Merkur" die Nationalliberalen gegen das Abkommen rebellisch zu machen, wie schon der Mann der „Tagwacht" die Sozialdemokraten. Daraus folgt uns, daß die Geheimhaltung bis zu den Landesversammlungen ihren wohlerwogenen guten Zweck hatte, auf ihnen konnte zugleich die genauere Begründung des Abkommens gegeben und so leichter etwaiger Widerstand ausgeräumt, Mißverständnisse beseitigt, einhellige Zustimmung erzielt werden. Und so bleiben die begangenen Indiskretionen unter allen Umständen bedauerlich.

*

X Langensteinbach, 10. Juni. Eine hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei des 46. Landtagswahlkreises Ettlingen-Pforzheim-Durlach beschloß, den seitherigen Vertreter dieses Bezirks, Mühlenbesitzer Gierich in Ettlingen, wiederum als Kandidaten aufzustellen. Gierich wird die Unterstützung des Zentrums erhalten.

*

Von der liberalen Presse.

* Achern, 10. Juni. Die „Badischen Nachrichten" teilen nun den Besitzwechsel in Verlag und Druckerei mit und fügen die Bemerkung an, daß die Zeitung im liberalen Sinn weiter geführt werde und wie bisher den Interessen der liberalen Parteien unseres Landes diene.

Arbeiterbewegung.

T. Basel, 9. Juni. In der Streiklage ist insofern eine Veränderung eingetreten, als in den beiden Basler Färbereien am Montag morgen der Betrieb wieder aufgenommen worden ist. Die Zahl der Arbeitswilligen in diesen beiden Färbereien ist indessen nicht größer geworden, die Streikenden wollen auch in der dritten Woche noch ausharren und hoffen auf einen günstigen Ausgang des Schiedsgerichts. Die auf Basler Boden befindlichen Färbereien sind polizeilich nicht stark bewacht, die Streikenden halten sich in kleineren Trupps in angemessener Entfernung der Färbereien auf; zu irgendwelchen Zusammenstößen zwischen Ar-

Feuilleton.

Der Kaiser und der Sport.

Die feierliche Eröffnung des Stadions im Innern der neuen Grunewald-Rennbahn ist ein prächtiger Vorklang des Kaiserjubiläums, denn dies „deutsche Olympia" ist die Verwirklichung eines Gedankens Kaiser Wilhelms, der dadurch in der deutschen Reichshauptstadt eine Zentralstelle des Sports schaffen wollte. Wenn wir zugleich in diesen Tagen den Monarchen bei dem von ihm so lebhaft geförderten „Armee-Jagd-Rennen" und bei der Grünauer Jubiläums-Regatta sahen, so ist das symbolisch für die Stellung, die der Kaiser im Mittelpunkt des deutschen Sportlebens einnimmt. Von Jugend an gehörte seine Liebe den körperlichen Uebungen, und wie er die stählende Wirkung des Sports an sich erfahren, so will er auch, daß sein ganzes Volk durch dieses Stahlbad gekräftigt werde zu nutzbringender, segensreicher Arbeit im Frieden und Krieg. „Ich suche nach Soldaten, wir wollen eine kräftige Generation haben, die auch als geistige Führer und Beamte dem Vaterlande dienen."

Der Kaiser ist selbst ein guter Schwimmer und Turner, ein schneidiger Reiter, der jedes Jahr im „roten Felde" durch Dick und Dünn der Meute folgt, ein sicherer Schütze, der ohne langes Zielen mit unfehlbarer Sicherheit den Fasanenhahn im Auge trifft, ein guter Fechter, ein meisterhafter Tennisspieler, ein glänzender Ruderer und Segler. Wenn ihm auch seine Stellung und sein Regierungsamt heute die persönliche Teilnahme an so manchen Sport verbietet, so kann er doch tägliche körperliche Uebungen als Erholung und Kräftigung nicht missen: in seinen Schlössern wie auf seinen Schiffen ist für Turngeräte und Tennisplätze gesorgt; kaum ein Tag vergeht, an dem er nicht einige Zeit am Ruderapparat verbringt oder Zimmergymnastik treibt, und wenn der Dienst ihn nicht stundenlang auf dem Pferde hält, so muß der Morgenritt neue Frische und Arbeit bringen.

Der Kaiser ist ein leidenschaftlicher Jäger, und die Jagdart, die er vor jeder anderen liebt, weil sie gespannteste Aufmerksamkeit, genaue Kenntnis von Wild und Gelände, den sichersten Blick und das ruhigste Blut erfordert, ist die Birsch, besonders die Birsch auf den Rehbock. Nächst dem Waidwerk ist es wohl der Wassersport, der ihn am stärksten anzieht, „da doch von Seiten meiner Mutter ein Stück Seemannsblut in meinen Adern fließt." Schon den Knaben zog es mit magischer Gewalt aufs Wasser; die täglichen Ruderübungen auf dem Jungfernsee in der Nähe des Marmorpalais, die ersten Fahrten auf den blauen Havelseen gewannen dem Prinzen Wilhelm diesen Sport für immer. Nach der Studienzeit unternahm er mit der Miniatur-Fregatte „Royal Luise" kühne Segelfahrten auf der Havel, hantierte selbst mit Pinne und Schot im kleinen Segelboot und erwog eifrig den Bau einer eigenen Segelyacht, eine Sehnsucht, die er sich erst später als Herrscher erfüllen konnte.

Mit seinen Segelyachten, deren erste in England gebaute damals die größte einmastige Segelyacht der Erde war, hat er vorbildlich und befruchtend gewirkt auf die Entwicklung des Segelsports, für den er einen Mittelpunkt in dem von ihm als Kommodore geleiteten Kaiserlichen Yacht-Klub schuf. Wie er sich selbst an englischen Wettfahrten beteiligte, so wußte er auch die sonst sich so streng gegen das Ausland abschließenden Engländer nach Kiel zu ziehen und machte aus der „Kieler Woche" eine internationale Segelfestlichkeit ersten Ranges. Während früher die deutschen Yacht-Besitzer ganz auf englisches Personal angewiesen waren, wurden nun von der Kaiserlichen Marine auf Befehl des Kaisers Yacht-Matrosen ausgebildet, und auch der deutsche Yachtbau schritt soweit vor, daß der Kaiser seine Yacht Meteor IV. in Deutschland bauen lassen konnte. So wuchs die deutsche Segelei rasch empor, und nie vergaß der Kaiser, ihre Bedeutung für die Seetüchtigkeit des Volkes, ihre völkerverbindende Macht zu betonen.

Auch den Rudersport hat er mit allen Kräften gefördert: die Schüler-Rudervereine unterstützte er aus eigener Kasse, interessierte die akademische Jugend für den Sport auf dem Wasser und war den Herren-Rudervereinen ein tatkräftiger Schützer, sodaß heute die Zahl der Rudervereine auf 500 und die ihrer ausübenden Mitglieder auf 40 000 gestiegen ist. „Keine Kunst ist wohl so geeignet, den Mut zu stählen und das Auge zu klären, wie die Fahrt auf dem Wasser," bekannte er am 17. Juni 1899, und seine persönliche Anteilnahme und Freude am Wassersport klingt in derselben Rede durch: „Es ist durchaus keine Schmeichelei, wenn ich erkläre, daß der Tag der Elbregatta für mich immer ein Tag der Freude ist, dem ich mit Ungeduld entgegensehe, denn er bedeutet für mich immer einen Feiertag nach schwerem Bemühen.

Es gibt keinen Sport, für den der Kaiser nicht durch zahlreiche Ehren- und Wanderpreise sein Interesse bewiesen hätte. Eine Kulturtat war sein frühes Eintreten für den Automobilismus. Schon 1900 erschien er im Kaiser-Manöver in einem Automobil; heute verfügt er über einen Kraftwagenpark, der einzig in der Welt dasteht. Durch die Stiftung des Kaiserpreises im Jahre 1907 trat er in entscheidender Weise für die damals noch schwer bedrängte deutsche Automobilindustrie ein, und indem er das Protektorat über den Deutschen Automobil-Klub übernahm, wirkte er bestimmend auf die ganze Organisation, sorgte für die Ausbildung und soziale Stellung der Chauffeure. Da er aber bei jedem Sport die mögliche Nutzanwendung für militärische Zwecke nicht vergißt, so trat im Jahre 1905 auf seine Veranlassung das „Deutsche Automobil-Korps" ins Leben, und auch sonst wurde im Fall einer Mobilmachung für eine großartige Ausnützung der Kraftwagen gesorgt.

Ebenso hat Kaiser Wilhelm die Bedeutung der Flugmaschinen als einer der ersten richtig eingeschätzt, ist als Protektor des Kaiserlichen Aero-

MARCHIVUM

beitswilligen und Ausständigen ist es am Montagmorgen nicht gekommen.

Während die beiden Basler Färbereien den Betrieb wieder aufgenommen haben, ist dies bei den beiden Färbereien auf deutschem Boden nicht der Fall; hier ruht der Betrieb noch; einige Gendarmen halten die Kreuzstraßen besetzt, während die Streikenden in kleineren Gruppen zirkulieren. Das Bürgermeisteramt Weil hat eine „ortspolizeiliche Vorschrift" an den Fabriktoren, den Telegraphenstangen und den Bretterzäunen anschlagen lassen, worin gesagt wird, daß die Ansammlungen von Ausständigen in größeren Trupps verboten ist, mit Haft bis zu 14 Tagen oder Geldbuße bis zu 60 Mark bestraft wird. Ausländischen Streikenden — Schweizern und Italienern — wird außerdem die Ausweisung angedroht. Der „ortspolizeilichen Vorschrift" sind noch beigefügt die Artikel 152 und 153 der deutschen Reichsgewerbeordnung, die vom Schutze der Arbeitswilligen handeln. Weiter sind beigefügt die Art. 123, 223—37 und 240—41 des Reichsstrafgesetzes, in denen die Strafansätze für Zusammenrottungen, für ausbrechende Unruhen und Schlägereien, bei welchen ein Menschenleben in Frage steht, fixiert sind. Ein Teil dieser Plakatanschläge ist bereits unleserlich gemacht worden.

Raiffeisen-Tagung.

N. Heidelberg, 10. Juni.

Die morgen und übermorgen hier stattfindende Tagung der Raiffeisen-Genossenschaften wurde heute abend durch einen von etwa 1000 Personen besuchten

öffentlichen Begrüßungsabend

im großen Saale der Stadthalle eröffnet. Ein reichhaltiges, durchweg auf einen patriotischen Ton gestimmtes Programm gab dem Abend eine festliche Stimmung. Verbandsdirektor Dr. Nolden-Ludwigshafen leitete seine Begrüßungsansprache ein mit einem Hoch auf den Raiffeisenverband. Namens des Verbandes Ludwigshafen dankte er den auswärtigen Gästen für ihr Erscheinen und überreichte als Gabe des Verbandes den Genossenschaftsvorstand eine silberne Glocke für die Verbandssitzungen. Herr Generaldirektor Justizrat Dietrich-Berlin dankte für die sinnige Gabe mit herzlichen Worten. Musikalische Vorträge des Orchestervereins Heidelberg unter Leitung des Herrn Musikdirektor Koch, vortreffliche Orgelvorträge des Herrn Seminarmusiklehrer Lutz-Heidelberg, gemeinsame Lieder und Ansprachen reihten sich aneinander in bunter Folge.

Herr Pfarrer Blum-Gernsheim überbrachte die Grüße Westdeutschlands. In einer schwungvollen patriotischen Rede warf der Redner, anknüpfend an die Geschicke Heidelbergs, einen Rückblick in Deutschlands Vergangenheit und appellierte an die Raiffeisengenossen, auch jetzt bei der Wehrvorlage einen Patriotismus und Opfersinn zu bekunden, wie unsere Väter vor hundert Jahren. Redner erinnerte daran, daß einzelne Teile der Raiffeisen-Organisation schwere Krisen durchzumachen hätten; er hob hervor, daß manche Vereine dadurch Schiffbruch gelitten hätten, daß sie glaubten, sich von den Raiffeisenschen Grundsätzen teilweise lossagen zu können. Unter starkem Beifall der Versammlung übte dann der Redner heftende Kritik an einem Artikel der „Frankfurter Zeitung", in welchem diese von einer „Politik der Vertuschung und der Phrase" im Raiffeisenverband redet; führte aus, daß die Kritik der „Frkft. Ztg." hinfällig und nichtig sei; denn sie operiere nur mit toten Zahlen und lasse den wichtigsten Faktor außer acht: die lebendige Liebe zwischen den Verbandsgenossen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Mitgliedern. Er schloß mit einem Hoch auf den Vorsitzenden, Justizrat Dietrich, von dem die Frankfurter Zeitung sagt, „der neue Cäsar habe nicht die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt", eine Behauptung, zu der das begeisterte Hoch der Versammlung in diametralem Gegensatz stand.

Herr Oberpfarrer Kräusel-Breslau entbot der Versammlung in einer längeren patriotischen Ansprache den Gruß der ostdeutschen Verbände. Namens der norddeutschen Verbände sprach Herr Boß-Carmon (Mecklenburg). Redner charakterisierte die auf Treue, Wahrhaftigkeit und Lauterkeit basierten Grundsätze der Raiffeisen-Genossenschaft und schloß mit dem plattdeutschen Zuruf: „Jungs, holt fest!" Verbandsdirektor Dr. Nolden ließ seine schwungvolle Rede ausklingen in ein Hoch auf das deutsche Vaterland. Herr Dekan Hirschmann-Greding als Vertreter Süddeutschlands kennzeichnete in humoristischer Rede in vielen historischen Reminiszenzen die Verdienste Süddeutschlands um Norddeutschland und hob die engen dynastischen und politischen Beziehungen zwischen nord- und süddeutschen Staaten in den vergangenen Jahrhunderten hervor. Er resumierte seine Ausführungen in einem Hinweis auf die Zusammengehörigkeit von Norden und Süden: das ganze Deutschland muß es sein! — Verbandsdirektor Dr. Nolden brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das gastliche Heidelberg aus. — Die letzte offizielle Ansprache hielt Herr Pfarrer Schneider-Wolfersheim, der die Grüße Mitteldeutschlands überbrachte. — Lange noch, sehr lange noch, war die Versammlung in gehobenster Stimmung bei Lied und Becherklang vereint.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Juni 1913.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin statteten gestern nachmittag von Schloß Zwingenberg aus der Königin-Mutter von Schweden in Heidelberg einen Besuch ab. Großherzogin Luise begab sich gestern mittag zu längerem Aufenthalt nach Schloß Baden.

* **Auszeichnung.** Auf der Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Straßburg wurden die vom Gartenbau-Verein Kaiserstuhl ausgestellten Spargel mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Wir gratulieren!

* **Namensänderung.** Der Name der nachstehenden Person ist wie folgt geändert: Karl Jakob Kurz, geboren am 18. August 1870 in Mannheim, Hofopernsänger in München, in Karl Jakob Stolzenberg.

* **Liberaler Arbeiter-Verein.** Am Samstag, 14. Juni, abends 9 Uhr, findet im „Rodensteiner" in Q 2 eine große Versammlung statt, zu der alle liberal- und nationalgesinnten Arbeiter, sowie die Freunde und Gönner des Liberalen Arbeitervereins herzlichst eingeladen werden.

* **Nationalliberaler Bezirksverein Neckarau.** Dem Vorstande ist es gelungen, einen hervorragenden Kenner des Wertzuwachssteuergesetzes zu einem Vortrage zu gewinnen. Herr Stadtrechtsrat Elsner-Baden-Baden wird am Samstag, den 14. Juni, abends 9 Uhr im Saale des Gasthauses zur „Krone" über das Wertzuwachssteuergesetz sprechen. Der Grundbesitz der Vororte leidet ja ganz besonders unter den Bestimmungen dieses Gesetzes. Der Verein hat sich daher veranlaßt gesehen, dieses Thema zur Aussprache zu stellen; Hauptzweck der Versammlung ist, den Anhängern der Partei genaue Kenntnis des Gesetzes und Gelegenheit zu einer möglichst gründlichen Diskussion zu verschaffen. Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung wird eingeladen.

* **Zur Einweihung des neuen Heidelberger Landesgefängnisses,** das bereits seit Anfang April bezogen ist, findet nunmehr am Donnerstag, den 12. Juni, vormittags halb 12 Uhr in der Anstalt ein Festakt statt, an welchem auch die Großherzogin Luise, die Protektorin der Anstalt, teilnehmen wird.

* **Richard Wagner-Vortrag.** Donnerstag, den 12. ds., abends 8½ Uhr, spricht Herr Hofrat Max Seiling aus München, ein gründlicher Kenner und geistvoller Interpret des Wagnerschen Schaffens, im Konfirmandensaal der Westpfarrei der Christuskirche (Pfarrer Klein), Eingang Tullastraße, über das „Kunstwerk R. Wagners". Eintritt 1 Mk. Der Reinertrag fließt der Jugendpflege zu. Alle Freunde des Wagnerschen Genius sind herzlichst eingeladen.

* **Sängererfolg.** Anläßlich der Fahnenweihe, verbunden mit einem nationalen Gesangswettstreit, des Gesangvereins „Liedertafel" Reihen am vergangenen Sonntag, erhielt in der oberen Stadtklasse das Männerquartett Melomanen Mannheim den I.-Preis, sowie im Ehrensingen den höchsten Ehrenpreis. Dem noch jungen Verein, welcher unter der bewährten Leitung ihres Chormeisters, Herrn Musikdirektor Heinrich Lanz, über ein vorzügliches und wohlgeschultes Stimmenmaterial verfügt, wünschen wir zu diesem neuen Erfolg viel Glück.

* **Hitze und Mode.** Ein Abonnent schreibt uns: Ihr Artikel „Hitze und Mode" hat mir Freude bereitet. Ihre Anregung für die Bekleidungsgeschäfte ist dankbar zu begrüßen. Leider besteht wohl vorläufig wenig Aussicht, die maßgebenden Geschäfte soweit zu bringen. Daher ist es notwendig, daß die Geschäftsinhaber gezwungen werden, den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen. Das Publikum also muß Anreger sein. Wegen eines „Sonderlings" aber wird kein Geschäft bahnbrechend vorgehen wollen. Ich habe schon versucht, in Ihrem Sinne zu wirken. Aber stets mußte ich hören: „Das führen wir nicht; denn es wird zu selten verlangt." Unsere Männerkleidung aber schreit dringend nach einer Reform. Diese wird nicht ausbleiben, wenn erst die Vorurteile dagegen beseitigt sind, wenn es erst eine größere Anzahl Männer fertig bringt, sich über alle Spötteleien usw. hinwegzusetzen, wenn erst die Furcht vor dem „Lächerlichmachen" verschwunden ist. Wer macht mit? Ich melde mich hiermit als Freiwilliger.

* **Der badische Schwarzwaldverein** hält am 22. Juni seine ordentliche Hauptversammlung auf dem Feldberg ab. Am gleichen Tage findet die Einweihung des Friedrich-Luisenturmes statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung umfaßt folgende Punkte: Jahresbericht für 1912, Rechnungsprüfung für 1912, Voranschlag für 1913, Festsetzung des Ortes für die Hauptversammlung 1914, Verschiedenes. Die Einweihung des Friedrich-Luisenturmes erfolgt um 12 Uhr mittags. Um 2 Uhr ist Festessen im Feldbergerhof. Der Voranschlag für 1913 sieht an Einnahmen und Ausgaben je 30 200 M. vor. Die Einnahmen setzen sich hauptsächlich aus Beiträgen der Sektionen (24 000 Mk.) und dem Erlös aus den Vereinszeichen und dem Kartenwerk (5400 Mk.) zusammen. An allgemeinen Ausgaben sind 20 200 Mk. vorgesehen. Darunter für Verwaltungskosten 2500 M., für die Monatsblätter 7800 Mk., für Höhenwege 1900 Mk., für die Feldberguerwerneuerung sowie Zugangsweg 2000 Mk., für Kartenwerk 1000 Mk. usw. Für Fortführung früher bewilligter Unternehmungen werden 4200 Mk. verausgabt. Neue Unternehmungen beanspruchen 4300 Mk. Freiburg 1200 Mark für einen Zugangsweg. Im ganzen sind vorgesehen für Wege 4200 Mk., für Türme 4200 Mark und für Schutzhütten 900 Mk.

* **Hauptausflug des Pfälzerwald-Vereins.** Die Stadt Homburg war am Sonntag das Ziel des Hauptausfluges des Pfälzerwaldvereins. Die Absichten, den 19. Gesamtausflug zu einem echten pfälzischen Volksfest zu gestalten, sind der Festleitung durchaus gelungen. Einen hervorragenden Anteil an dem guten Gelingen des Ganzen hat der rührige Forstmeister Riedel. Ihm ist es, so schreibt die „Pfalz. Pr.", zu verdanken, daß die Stadt Homburg heute von sich sagen kann, daß sie einen Festplatz besitzt zur Abhaltung großer volkstümlicher Veranstaltungen, wie er nirgends mehr in der Pfalz zu finden ist. Aber auch das ganze übrige Arrangement, die großen Massen unterzubringen und eine gute einwandfreie Verpflegung ihnen zu gewähren, ist durchaus gelungen. Und da auch der Himmel ein gutes Einsehen hatte, so ist über den Gesamtausflug nur gutes und löbliches zu berichten. Die Häuser trugen Fahnen- und Girlandenschmuck. Auf dem Marktplatz war von 11 bis 12 Uhr Standmusik. In den ersten Nachmittagsstunden rückten die Wäldler an. Die Südwestpfälzer und jene der südlichen Vorderpfalz kamen in ihrer Mehrheit über Zweibrücken, die Ortsgruppen des Lautertals, vom Kirchheimbolander Eck und ein Teil der nördlichen Vorderpfalz über Landstuhl und Eichelscheid nach dem Festplatz. Ein weiterer Teil wanderte über Bruchmühlbach-Lechhofen zur gastlichen Stätte. Ueberaus groß war die Beteiligung aus der Neunkircher und Saarbrücker Gegend. Zu Fuß und zu Wagen eilten immer größere Scharen zum Festplatz. Die Nachmittagszüge brachten noch viele Gäste. Gegen halb 3 Uhr war der große Platz am Karlsbergweiher von den Wäldlerscharen dicht besetzt. Terrassenförmig waren die Bänke und Tische aufgestellt; unter den schattigen Bäumen ließ sichs gut sein; von allen Seiten konnte man einen hübschen Ausblick nach dem großen Weiher genießen, in dessen Mitte ein kleines Inselchen sich befindet. Auf diesem war ein Podium aufgebaut, woselbst die Kapellen des 3. und 5. Chev.-Regiments plaziert waren, welche mit hübschen Vorträgen das Wäldlervolk erfreuten. Ein Tanzplatz war ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Wohin man schaute, sah man Momentbilder echten gemütlichen Volkslebens. Die Bilder wurden noch farbenfreudiger durch die pfälzer Trachten. Wäldlerinnen und auch Wäldler wetteiferten darin. Ein ganz besonders glücklicher Gedanke seitens des unermüdlichen Forstmeisters Riedel war es, um den Weiher schöne Promenadewege anzulegen. Auf ihnen fluteten die Wanderscharen hin und her. Eine Anzahl Ortsgruppen führten Embleme und dergleichen, die auf die engere Heimat der betreffenden Ortsgruppen hinwiesen, mit sich. Es besuchten nach den gemachten Aufstellungen ungefähr 6700 Wäldler und 5500 Nichtwäldler das Wäldlerfest, mit den Passanten in der Stadt kann mit einem Verkehr von 14 bis 15 000 Personen gerechnet werden. Telegraphische Wäldlergrüße waren eingegangen von dem Ehrenvorsitzenden k. Regierungsdirektor a. D. Karl v. Ritter, von dem kaiserl. Rechnungsrat Dr. D. Häberle-Heidelberg, von den Ortsgruppen Würzburg und Berlin, sowie von dem Verein der Rheinpfälzer in Köln. Die Karlsbergperlen gingen flott ab; es dürften nach Angabe etwa 120 Hektoliter verzapft worden sein. Auch die Metzger und übrigen Speiseabgabestellen auf dem Festplatz haben gute Geschäfte gemacht. Gegen 5½ Uhr begann ein Teil der Wanderer mit dem Abmarsch nach der Stadt. In der Stadt machten die Meisten nochmals Einkehr, so daß alle Lokale dicht besetzt waren. Der Abtransport ging pünktlich vonstatten und zur festgesetzten Frist verließ der letzte Sonderzug die gastliche Stadt. Abgesehen von einigen bedauernswerten Unfällen beim Autoverkehr — u. a. wurde ein Lehrer aus Thaleischweiler überfahren und erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Schädelverletzung — verlief der Hauptausflug ohne jede Mißstimmung.

* **Die Heidsieckmarke.** Das Oberlandesgericht Darmstadt entschied nach einem jetzt rechtskräftig gewordenen Urteil dahin, daß die Firma Deutsche Sektkellerei J. C. H. Heidsieck und C. in Bingen den Namen Heidsieck und C. in ihrer Adresse nicht mehr führen dürfe. Die Firma Secteseurs de Heidsieck und Co. in Reims hatte gegen die Deutsche Firmierung Klage erhoben, der das Mainzer Landgericht ebenfalls stattgegeben hatte, obwohl die Binger Firma darauf hinwies, daß es ja auch in Reims noch zwei Firmen Heidsieck gebe, so daß sie ja nicht ausschließlich das Recht habe, den Namen Heidsieck zu führen.

* **Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag und Freitag. Die Wetterlage in Süddeutschland ist wieder unter die Herrschaft des Hochdrucks gelangt. Für Donnerstag und Freitag ist, wenn auch noch ziemlich bewölktes, meist trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Klubs an die Spitze der Bewegung getreten und hat durch Preise und Stiftungen aller Art für die Fortentwicklung dieser jüngsten militärisch so wichtigen „Sportwissenschaft" gesorgt.

Als Protektor des Union-Klubs, der Zentralstelle für die im Deutschen Reich bestehenden Rennvereine, steht der Kaiser sodann im Mittelpunkt aller Bestrebungen, die auf Pferdesport und Pferdezucht gerichtet sind. Durch die besondere Hebung und Förderung des Gradiher Gestüts erhielt die Pferdezucht neue Impulse, nicht nur für Reitzwecke, sondern auch die für Landwirtschaft und Armee, sodaß eine ganze Reihe von Gestüten entstanden.

So ist der Kaiser durch die weitschauende Unterstützung aller Sportszweige zu einem Wohlthäter an der Gesundheit und Kraft seines Volkes geworden.

Aus dem Kunstsalon Buch.

Kollektion badischer Maler.

Noch immer hat die badische Malerei ihren Sammelpunkt in Karlsruhe. Kaum erst, daß Mannheim mit einzelnen Künstlern daneben zu treten vermag. Und die übrigen badischen Städte haben gar erst höchstens einen einzigen Vertreter der bildenden Kunst. So deckt sich noch immer der Begriff badische Malerei mit Karlsruhe.

Auch darum, weil der Geist der Karlsruher Schule lange bestimmend blieb für den der badischen Malerei.

Denn was wir mit ihr an Werten verbinden, ist die seelische Durchdringung der Heimat, voran der Schwarzwaldberge, weiter des Bodensees und des Oberrheins (den Hilgenbrand durch seine Kunst verklärt); die klare formale Schichtung im Aufbau; die ehrliche, gediegene malerische Technik. Man braucht nicht mehr zu sagen, daß dafür Hans Thomas Einfluß, der am tiefsten und am breitesten wirkte, in erster Linie der ruhende Pol war und daß die feste Tradition gerade der badischen Künstlerschaft in ihm ihre Hauptstütze hat.

So steht er mit Recht als geistiger Mittelpunkt in der Ausstattung; mit einigen seiner das Wirkliche friedvoll verklärenden Landschaften, mit einer figürlichen, ganz von altdeutschem, Holbeinschen Geiste durchtränkten Komposition aus dem Stoffkreis der Religion (Adam und Eva im Paradies) und einer aus der antiken Mythologie, die er so treulich in die eigene kernig deutsche Art umsetzt.

Neben ihm ist Trübner — sein großer, temperamentvoller Mitkämpfer in der Eroberung der badischen Heimat, der er nach Thomas Märchenidyllen den Zug ins Große gibt.

In seinem Gefolge Schönleber, der den schimmernden Ton wasserumspielten Gemäuers pflegt; Dill, der weiche Elegiker, der noch immer seine romantischen Erdwinkel träumt; H. v. Volkmann, der Landschaftspoet, Hellwag, der in großer stilisierter Formgebung seinen architektonisch trefflichen Bildern einen Zug ins Monumentale gibt; von Jüngeren der frühere Mannheimer Münch und Wilhelm Oertel, für dessen glückliche Wandlung in der Richtung einer impressionistischeren Art der Naturanschauung ein im Ton an das Badenbadener erinnerndes Werk zeugt; schließlich Schindler, zu dessen Charakteristik nichts Neues zuzufügen bleibt.

Das ergibt noch nicht ein rundes Bild der badischen Malerei: dazu gehörten noch Kampmann, Hausisen, Hildenbrand, Brasch und eine Auslese der jüngeren Karlsruher, die das Bild nach der Seite der neueren Malerei zu erweitern.

Aber das Dargebotene interessiert als Auslese des festen Grundes der badischen Malerei, die durch ihn von Schirmer und Lessing her durch fortlaufende Tradition mit der Gegenwart verbunden ist.

H.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Der neue musikalische Leiter der Mannheimer Liedertafel.

Zum Musikdirektor der Mannheimer Liedertafel an Stelle des verstorbenen Großh. bad. Musikdirektors Herrn Hermann Bieling, wurde nach erfolgreicher Probedirektion unter zahlreichen Bewerbern (ohne Ausschreiben der Stelle) Herr Musikdirektor Edgar Hansen, seitheriger Leiter des Heilbronner Liederkranzes (Nachfolger des Kgl. Musikdirektors Karl Hirsch) und Leiter der von ihm gegründeten gemischten Chorvereinigung sowie des Heilbronner Damenchors, gewählt. Es geht Herrn Hansen, einem geborenen Düsseldorfer, der Ruf eines guten Musikers, begabten Komponisten und eines sehr routinierten und erfolgreichen Chor- und Orchesterdirigenten voraus. Der in allen Männerchorkreisen bestens bekannte Musikprofessor, Herr Hugo Jüngst (Dresden), bezeugt ihm, daß er alle jene erforderlichen künstlerischen Eigenschaften besitzt, die ihn zu einem tüchtigen Gesangsleiter prädestinieren. Der bekannte Stuttgarter Musikkritiker und Herausgeber der „Neuen Musikzeitung", Herr Oswald Kühn, schreibt anläßlich eines von Herrn Hansen geleiteten Chor- und Orchesterkonzertes, daß man dem Heilbronner Musikleben zu seiner gegenwärtigen Entwicklung gratulieren dürfe; er bezeichnet Hansen als einen energischen und sicheren Chor- und Orchesterdirigenten, der es mit der Kunst ernst meint und der von ehrlichem Streben beseelt ist. Herr Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum (Heidelberg) hatte auch Gelegenheit, Herrn Hansen als Chor- und Orchesterdirigenten kennen zu lernen, wobei er bemerkt, daß Hansen sich seiner Aufgabe mit großem

(Fortsetzung siehe Seite 5.)

MARCHIVUM

Bürgerausschussvorlagen.

Die beiden Hoftheatervorlagen, die die nächste Bürgerausschußsitzung beschäftigen werden, sind uns nunmehr zugegangen. Der Stadtrat begründet die Anforderungen in folgender Weise:

Verbesserung der Betriebsräume und der Bühnenbeleuchtungsanlage des Großh. Hof- und Nationaltheaters.

1. Magazingebäude A 3.

Im Dezember 1912 teilte die Intendanz des Hoftheaters dem Bürgermeisteramt mit, bei den Arbeiten für die Neuinszenierung verschiedener Stücke habe sich gezeigt, wie schwer das Theater dadurch geschädigt werde, daß die beschränkten Raumverhältnisse der Theaterschreinerei ein Ausstreifen von Dekorationen nur in beengtem Maße zulassen und große Teile der Dekorationen, die hier nicht ausgesteift werden können, nach auswärts vergeben werden müssen. Wenn dem Theater ein größerer Raum für das Ausstreifen der Dekorationen zur Verfügung gestellt werden könne, so ließen sich dadurch beträchtliche Ersparnisse bei der Herstellung neuer Dekorationen erzielen. Die von der Intendanz angeregte Frage wurde sofort von den beteiligten Stellen einer Prüfung unterzogen, wobei sich zeigte, daß aus den gleichen Erwägungen, wie für die Theaterschreinerei, auch für die Theatermalerei die Bereitstellung größerer Räume dringend erwünscht sei. Vom Hochbauamt wurde im Benehmen mit dem Hoftheater die Lösung vorgeschlagen, die Schreinerei durch Hinzunahme von Magazinräumen auf das Doppelte der heutigen Grundfläche zu bringen, und in unmittelbarem Anschluß an den heutigen Malersaal einen zweiten Saal zu schaffen, der groß genug sei, um darin die größten Prospekte malen zu können. Die Kosten für beide Maßnahmen sind vom Hochbauamt auf 30 000 Mk. veranschlagt.

Bei dieser Gelegenheit schien es dringend angezeigt, auch für die technischen Beamten, deren Tätigkeit mit den Ateliers in A 3 mehr oder minder eng zusammenhängt, dort eine geeignete Unterkunft zu ermöglichen. Dies ist jetzt dergestalt geplant, daß in dem als Magazin dienenden Zwischengeschoß zwischen Schreinerei und Malerei für jene Beamten drei Arbeitsräume erstellt werden, deren Ausführung einen Aufwand von 8000 Mk. erfordern wird. Die Theaterkommission und der Stadtrat haben die hier geschilderten Maßnahmen, also sowohl 1. die Vergrößerung der Theaterschreinerei und Theatermalerei mit einem Aufwand von 30 000 Mark, die von allen Instanzen als eine durchaus rentable Ausgabe anerkannt wird, wie 2. die Erstellung von drei Arbeitsräumen für die diesen beiden Betriebszweigen nächststehenden Theaterbeamten in dem Zwischengeschoß zwischen den beiden Abteilungen mit einem Aufwand von 8000 Mark einstimmig gutgeheißen. Bei der Durchführung dieser Aenderungen wird zwar ein Teil der seither im Gebäude A 3 als Dekorationsmagazin verwendeten Räume diesem Zwecke entzogen werden müssen; doch waren Theaterkommission und Stadtrat der Anschauung, daß es bei einer richtigen Disposition und bei ernstem Willen der beteiligten Stellen unbedingt möglich sein müsse, mit den in A 3 und C 8 sowie im Großh. Schloß zur Unterbringung von Theaterdekorationen verfügbar bleibenden, im Vergleich zu den Verhältnissen an anderen großen Theatern, sehr umfangreichen Räumlichkeiten auf längere Zeit hinaus noch auszukommen.

II. Hoftheatergebäude.

Gleichzeitig mit der unter 1 erörterten Angelegenheit kam eine Reihe von Fragen ins Rollen, die das Theatergebäude selbst betreffen. Bekanntlich sind die Klagen über die räumliche Unzulänglichkeit dieses Gebäudes für einen modernen Theaterbetrieb schon sehr alten Datums, und wenn auch an dem mannigfaltigen, in der baulichen Anlage begründeten Mängeln durchgreifende Verbesserungen natürlich nie erreicht werden konnten, so ist doch im Laufe der Zeit vieles geschehen, um sowohl das Zuschauerhaus, wie die Bühne und die Arbeits- und Aufenthaltsräume der verschiedenen Gruppen des Theaterpersonals in einen zweckmäßigeren, sowie hygienisch und sicherheitlich wesentlich besseren Zustand zu versetzen. Unter den Möglichkeiten, die bei diesen Anlässen als besonders wirksames Mittel zur Milderung der Uebelstände mehrfach in Betracht gezogen wurden, aber nie zur Verwirklichung gelangten, spielte der Gedanke des Theaterkonzertsaalumbaues eine besondere Rolle. Auch bei der Vorbereitung des letzten großen, in den Jahren 1901 und 1902 durchgeführten Umbaus war für die Umgestaltung des Konzertsaals von dem Hochbauamt ein Projekt bearbeitet worden, das diesen Raum teils zur Hinterbühne zuziehen, teils daraus Dekorationsräume und Ankleidegarderoben, sowie eine Probierbühne gewinnen wollte. Der Stadtrat anerkannte zwar, wie in der Druckvorlage über den Bühnenumbau usw. zur Bürgerausschußsitzung vom 11. Dezember 1900 hervorgehoben war, die Zweckmäßigkeit und bis zu einem gewissen Grade auch die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Aenderungen. Doch konnte er sich zur Zustimmung nicht entschließen, weil das Bedürfnis nicht als ein unabweisbares erschien, weil ferner die Kosten für den Umbau des Konzertsaals mit 122 000 M. zu hoch erschienen, und weil endlich dieser Saal, solange die Festhalle nicht fertiggestellt war, als nicht entbehrlich angesehen wurde.

Seit jener Zeit haben sich die Raumverhältnisse im Hoftheater natürlich nicht verbessert, sondern eher noch weiter verschlechtert, da infolge Steigerung der Ansprüche des Publikums an den Theaterbetrieb und der dadurch bedingten Vermehrung des Verwaltungs- und Betriebspersonals die Raumerfordernisse immer größere geworden, die verfügbaren Räume aber die gleichen geblieben sind. Auch an dieser Stelle sei vornehmlich darauf hingewiesen, daß sich die Verhältnisse im Theaterkonzertsaal, der seither als Uebungsbühne und Orchesterproberaum sowie als Statisteriegarderobe verwendet wurde, ferner in den Ballettgarderoben, im Garderobemagazin, in den Aufenthaltsräumen der Bühnenarbeiter und vor allem in den Verwaltungs- und Kassenräumen als nicht länger haltbar erweisen. In bezug auf die letzteren ist dabei hervorzuheben, daß die heutigen Zustände nicht allein vom Standpunkte der Beamten, die dort zu arbeiten haben, sondern fast in noch höherem Maße für das an den Kassenschaltern verkehrende Publikum als direkt unerträglich und unwürdig angesehen werden müssen. Das Hochbauamt wurde daher schon im vorigen Jahre beauftragt, im Benehmen mit dem Hoftheater Vorschläge zu erstatten, wie auf nicht allzu kostspielige Weise möglichst viele der bestehenden Uebelstände beseitigt oder wenigstens gemildert werden könnten. Dabei wurde hauptsächlich auch die Prüfung der Frage verlangt, wie etwa der Theaterkeller, dessen seitherige Verpachtung als Restaurant der Stadtgemeinde keine irgendwie nennenswerten Einnahmen gebracht hat, künftig für Zwecke des Theaterbetriebs selbst nutzbar gemacht werden könnte.

Das Hochbauamt bearbeitete darauf eine Reihe von Alternativprojekten, die in der Theaterkommission wiederholt und eingehend beraten wurden. Das erste dieser Projekte ging von dem Grundgedanken aus, daß der Konzertsaal durch Einziehung einer Decke in halber Höhe in zwei Geschosse geteilt und in vollem Umfange für die verschiedenen Zwecke ausgenützt werden solle. Doch erhoben sich auch jetzt wieder gegen einen solchen Plan mannigfache gewichtige Bedenken. Einmal zeigte sich von neuem, daß ein Umbau auf dieser Grundlage unter einem Aufwand von 110 000 Mark bis 130 000 Mk. nicht ausführbar sei. Sodann ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß für die dergestalt in dem Konzertsaal zu erstellenden Arbeits- und Aufenthaltsräume in bezug auf Höhe, Licht und Luft doch keine befriedigenden Verhältnisse zu schaffen wären und die Uebungsbühne ferner in akustischer Hinsicht sogar verlieren würde. Ueberdies wurden auch neuerdings wieder Stimmen laut, die aus historischen und baukünstlerischen Erwägungen vor der völligen Zerstörung des Theaterkonzertsaales warnten. So einigte man sich schließlich dahin, in dem Konzertsaal eine Aenderung lediglich insofern vorzunehmen, als an Stelle der jetzt die Chorherrengarderobe von der Uebungsbühne scheidenden Holzwand eine bis zum Plafond emporführende, gegebenenfalls jederzeit leicht wieder zu beseitigende Rabitzwand errichtet werden soll, die den Betrieb auf der Probebühne wirksam vor dem störenden Geräusch in der Chorherrengarderobe schützen wird.

Eine weitere wichtige Frage war die anderweitige Unterbringung des Garderobemagazins, das jetzt in ganz unzulänglichen Räumen des dritten Obergeschosses untergebracht ist. Hier ergab sich eine sehr zweckmäßige Lösung durch die Verlegung des ganzen Magazins in den Theaterkeller, der hierfür nach dem Urteil der Sachverständigen in jeder Hinsicht geeignet ist. Die so im dritten Obergeschoß freiwerdenden Räume stehen dann im wesentlichen für den seither sehr unzweckmäßig (über dem Bureau des Intendanten) angeordneten Balletttprobesaal sowie für die Ballett- und Statisteriegarderoben zur Verfügung, die ebenfalls zurzeit kaum den bescheidensten Ansprüchen genügen. Besonders schwierig gestaltete sich die Regelung der Raumfrage für die Bühnenarbeiter, sowie für die Verwaltung und Kasse. Das ursprüngliche Bestreben, die beiden letzteren aus finanziellen und praktischen Gründen möglichst im Theatergebäude selbst zu lassen, erwies sich schon bald als undurchführbar, und es wurde klar, daß auf solche Weise keine Zustände zu erreichen seien, die das Personal und das Publikum auch nur einigermaßen befriedigen würden. Zweifel konnten nur noch darüber bestehen, ob man sich mit der Hinausverlegung der Kasse allein behelfen könne oder ob diese Maßnahme auch auf die Verwaltung ausgedehnt werden müsse. Diese Zweifel schwanden jedoch, als man sich aus eigenem Augenschein davon überzeugte, welch außerordentlich mangelhafte Beschaffenheit die unter der Bühne gelegenen Aufenthaltsräume der Arbeiter aufzuweisen haben, und wie sehr dort namentlich die Licht- und Lüftungsverhältnisse Anlaß zur Beanstandung geben. Man erkannte es als eine unbedingte Notwendigkeit, daß für die Arbeiter über der Bühne einwandsfreie Räume bereitgestellt werden müssen, und die Folge davon war das Gebot, außer der Kasse auch die Verwaltung, deren räumliche Trennung ohnedem nicht ohne verschiedene Mißstände durchzuführen gewesen wäre, aus dem Theater zu verlegen und damit hier eine Neuerung zu treffen, die an anderen Theatern (wie Karlsruhe, Dresden, Wien und vielen anderen) schon längst eingeführt ist. Dadurch ist zugleich die Möglichkeit gegeben, neben der Schaffung eines — bisher nicht vorhandenen — eigenen Regiesitzungszimmers (seitheriges Intendantenbureau) die sämtlichen leitenden Persönlichkeiten des künstlerischen Betriebs im Erdgeschoß des Theaters unterzubringen.

Auf den hier entwickelten Gedankengängen ist das hochbauamtliche Projekt in der Gestalt aufgebaut, wie es aus den zahlreichen Beratungen der Theaterkommission und des Stadtrats schließlich hervorgegangen ist. Der Kostenaufwand für diese Umgestaltungen im Theatergebäude ist vom Hochbauamt auf 57 600 Mk. veranschlagt. Dazu kommen für Erstellung einer Haustelephonanlage, die künftig die sämtlichen Stellen im Hoftheater und die außerhalb des Hauses untergebrachten Bureaus der Verwaltung und Kasse untereinander verbinden soll, nach dem Voranschlag des Maschinenamts 11 400 Mk., zusammen 68 400 Mark.

III. Bühnenbeleuchtungsanlage.

Die elektrische Beleuchtungsanlage des Hoftheaters wurde in den Theaterferien des Jahres 1899 von der Firma Siemens u. Halske ausgeführt. Der Aufwand betrug 66 481 Mk. (für die Bühnenbeleuchtung speziell 49 341 Mk.); damit waren hochbautechnische Arbeiten im Betrage von 15 481 Mk. verbunden, so daß sich die Gesamtkosten auf 81 962 Mk. beliefen. Die ganze Anlage hat sich in der Praxis durchaus gut bewährt, und es sind nennenswerte Klagen darüber 12 Jahre hindurch der Stadtverwaltung nicht bekannt geworden. Erst im Herbst 1911 wurde von der Intendanz ein Bericht des damaligen Beleuchtungsinspektors Walut hierher vorgelegt, worin gegen die Beleuchtungseinrichtungen der Bühne verschiedene Beanstandungen erhoben wurden. In erster Linie wurde geltend gemacht, daß der Bühnenregulator, der von Siemens u. Halske zum Preise von 14 120 Mk. geliefert worden war, alt, unvollkommen und von Haus aus für den Betrieb des hiesigen Hoftheaters ungeeignet sei. Ferner seien die Stromkreise, die hier den Namen wie „Versatz, Transparent, Nichtregulierbar, Kulissen und Effekt" führen, fast durchweg unzweckmäßig angeordnet, was indessen als eine natürliche Folge des minderwertigen Regulators bezw. seiner Anordnung zu betrachten sei. Die Stadtverwaltung trat daraufhin mit den Siemens-Schuckert-Werken als der Rechtsnachfolgerin der Firma Siemens u. Halske in Verbindung, um zu erfahren, auf welche Ursachen es zurückzuführen sei, daß die seinerzeit als in jeder Hinsicht vorzüglich bezeichnete Einrichtung im allgemeinen und der Bühnenregulator im besonderen jetzt derartige Mängel aufweisen, insbesondere, ob die Anlage etwa durch den seitherigen zwölfjährigen Betrieb bereits als verbraucht oder als veraltet angesehen werden müsse, ferner welche Aenderungen vorgenommen werden müßten, um die Einrichtung wieder für einen längeren Zeitraum in einen voll befriedigenden, allen Anforderungen des modernen Theaterbetriebs entsprechenden Zustand zu versetzen.

Die Folge dieser Anfrage waren schriftliche und mündliche Verhandlungen zwischen den Siemens-Schuckert-Werken und den beteiligten Amtsstellen der Stadtverwaltung und des Hoftheaters, wobei sich in zweifelsfreier Weise ergab, daß der im Jahre 1899 im Hoftheater installierte Bühnenregulator in jener Zeit das vollkommenste darstellte, was nach dem damaligen Stand der Technik auf diesem Gebiete überhaupt geschaffen werden konnte, und daß die entgegenstehende Aeußerung des früheren Beleuchtungsinspektors, der sich in bezug auf das Alter des hiesigen Bühnenregulators in einem Irrtum befand, unzutreffend war. Anderseits wurde freilich festgestellt und von der Firma auch unumwunden zugegeben, daß seit dem Jahre 1899, wie auf anderen Gebieten der Elektrotechnik, so auch auf dem der elektrischen Bühnenbeleuchtung mancherlei Fortschritte und Verbesserungen zu verzeichnen sind, daß ferner an solche Einrichtungen heutzutage viel weitergehende Anforderungen gestellt werden, vor allem aber, daß eben der hiesige Apparat stark abgenutzt sei, was als eine natürliche Folge der seitherigen Benutzungsdauer zu bezeichnen sei. Außer den den Bühnenregulator selbst betreffenden Kosten wurden von dem Maschinenamt noch damit zusammenhängende Ausgaben mit einem Aufwand von 11 356 Mk. als notwendig bezeichnet. Dieser Kostenbedarf für Bühnenregulator und Zubehör mit insgesamt 38 601 Mk. wurde bereits im vorigen Jahre festgestellt. Neuerdings sind nun noch einige weitere Wünsche geltend gemacht worden. a) Zunächst wurde von dem neuen Intendanten die Absicht geäußert, an Stelle der seither nur in provisorischer Form vorhandenen Einrichtung einen regelrechten Rundhorizont anzuschaffen und der dringende Wunsch zum Ausdruck gebracht, dafür eine besondere Beleuchtung zu installieren. Die Kosten dafür betragen 10 000 Mk. b) Sodann wurde von Maschineninspektor Pauser aufgrund seiner Erfahrungen an den Wiener Theatern angeregt, bei dem jetzigen Anlasse eine geteilte Soffittenbeleuchtung einzurichten, um die Möglichkeit zu haben, in gegebenen Fällen jede Seite der Bühne für sich getrennt zu beleuchten, da nur auf diese Weise die intimen Stimmungen und natürlichen Wirkungen zu erzielen seien, wie sie häufig erforderlich sind. Die Kosten für eine derartige Einrichtung beziffern sich auf 11 000 Mk. c) Schließlich wurden — und zwar im wesentlichen ebenfalls auf Veranlassung des Maschinerieinspektors Pauser — noch einige kleinere Herstellungen vorgeschlagen, die ein leichteres und rascheres Arbeiten im Bühnenbetrieb bezwecken: 4 550 Mark. Der Aufwand für diese Maßnahmen zusammen beträgt demnach 25 550 Mk. Der Gesamtaufwand für die Verbesserung der Beleuchtungsanlage, also einschl. der alten Forderungen mit 36 600 Mk. = 62 150.

Herrschte bei allen Instanzen von vornherein darin völlige Uebereinstimmung, daß die alten Forderungen mit 36 6000 Mk. alsbald erfüllt werden sollten, so handelt es sich bei den neueren Anträgen, die eine Summe von 25 550 Mk. beanspruchen, nicht gerade um unabweisbare Erfordernisse, wohl aber um Dinge, die vom Standpunkt des Bühnenbetriebs aus ebenfalls sehr wünschenswert sind. Die Theaterkommission und der Stadtrat entschieden sich daher mit großer Mehrheit dahin, daß auch diese zweite Gruppe von Forderungen in diese Vorlage mit aufzunehmen sei.

IV. Zusammenfassung.

Im ganzen würden demnach die unter den drei vorausgehenden Abschnitten gegliederten Maßnahmen erfordern: 1. Umbauten im Magazingebäude A 3 zur Vergrößerung der Schreinerei und Malerei des Hoftheaters sowie zur Gewinnung einiger Räume im Zwischengeschoß 38 000 Mark; 2. Umbauten im Hoftheatergebäude zwecks Verbesserung der Raumverhältnisse für das Theaterpersonal einschließlich Einrichtung einer Haustelephonanlage 68 400 Mk.; 3. Erneuerung des Bühnenregulators und sonstige Verbesserungen der elektrischen Beleuchtungsanlage des Hoftheaters 62 150 Mk., zusammen 168 550 Mk. Bei der Beratung in Kommission und Stadtrat wurde eingehend erwogen, ob es zu rechtfertigen sei, in das alte Theatergebäude für bauliche und Installationsarbeiten noch so bedeutende Mittel zu verwenden angesichts der Tatsache, daß nach Ansicht mancher Kreise wohl die Frage des Theaterneubaues in nicht allzu weiter Ferne stehe. Indessen wurde vom Oberbürgermeister geltend gemacht, daß, selbst wenn man diese Frage sofort in Angriff nehmen wollte, mindestens 8 bis 10 Jahre vergehen würden, bis das neue Haus betriebsfähig fertiggestellt sein würde. Schon die Platzfrage sei eine schwierige und zeitraubende, da deren Entscheidung von der Klärung dieser Vorfragen (wie Größe, Schauspiel- oder Opernhaus oder etappenmäßig auszuführendes Doppelhaus, Art der künftigen Verwendung des alten Theaters) abhängig sei, die auch eingehende Erhebungen und Studien an auswärtigen Theatern erforderten. Nach Regelung der Platzfrage kämen die Verhandlungen über das zur Erlangung von Projekten und für die Bauausführung einzuschlagende Verfahren (ob eigene Regie, Wettbewerb oder Auftrag an Theaterbauspezialisten), und nach der prinzipiellen Entschließung über die generellen Pläne dann die umfangreichen Detailberatungen und schließlich die mehrjährige Bauausführung selbst. Aber ganz abgesehen davon, daß sogar bei sofortiger Aufrollung der Theaterneubaufrage an die Erreichung dieses Zieles vor etwa einem Jahrzehnt nicht zu denken sei, wenn man im Hinblick auf die derzeitigen Finanzverhältnisse der Stadt, die jetzt ein Krankenhaus für 10 Millionen baue und viele andere kostspielige Unternehmungen durchführe, vorläufig nicht nähertreten. Man werde allerdings nicht unterlassen dürfen, die Platzfrage bald zu behandeln, damit die bauliche Entwicklung der Stadt nicht aufgehalten sei, sodann aber die Neubaubee bis auf weiteres zurückstellen müssen. Unter diesen Umständen sei von Wichtigkeit die Tatsache, daß dem alten, historisch berühmten Theatergebäude, das noch immer ein schönes, behagliches Haus mit einer ausgezeichneten Akustik sei, auch heute noch die unverkennbare Anhänglichkeit des Publikums gehöre und daß dieses Haus bei Durchführung der jetzt geplanten Veränderungen und Vervollkommnungen noch Jahrzehnte lang betrieben werden könne, wenn man natürlich die alten Kardinalmängel (hinsichtlich der Treppen, Korridore usw.) auch weiterhin werde in Kauf nehmen müssen.

Die vorstehenden Gesichtspunkte fanden die volle Billigung des Stadtrats und waren dafür ausschlaggebend, daß die gestellten Anforderungen in vollem Umfange bewilligt wurden. Die Ausführung der gesamten Arbeiten soll in den diesjährigen Theaterferien erfolgen, die mit Rücksicht auf diese Sachlage bereits am 4. Juli beginnen werden, während die Dienstbereitschaft zum Beginn der Proben für die neue Saison auf den 20. August festgesetzt ist. Der Stadtrat stellt folgenden Antrag:

Verehrlicher Bürgerausschuß wolle für 1. Umbauten im Magazingebäude A 3 zur Vergrößerung der Schreinerei und Malerei usw. 38 000 Mark, 2. Umbauten im Hoftheatergebäude zur Verbesserung der Raumverhältnisse für das Theaterpersonal usw. 68 400 Mk., 3. Verbesserung der elektrischen Beleuchtungsanlage des Hoftheaters 62 150 Mk., auf 168 550 Mk. aus Anlehensmitteln mit einer zehnjährigen Verwendungsfrist und mit der Maßgabe bewilligen, daß die Summe dem Anlehensfonds inner-

bald 20 Jahren aus Wirtschaftsmitteln wieder zugeführt wird.

Erwerbung der Häuser B 2, 9 und B 2, 9a.

Wie aus dem Abschnitt II der vorausgehenden Vorlage — Verbesserung der Betriebsräume des Hoftheaters — zu entnehmen ist, hat der Stadtrat beschlossen, die Verwaltung und die Kasse des Hoftheaters aus dem Theatergebäude hinaus zu verlegen. Die Frage, wo und wie nunmehr die Unterbringung dieser beiden Dienstzweige erfolgen solle, hat das Bürgermeisteramt, die Theaterkommission und den Stadtrat lange beschäftigt. Man gelangte schließlich zu der Anschauung, daß eine Miete nicht angängig sei, sondern zum Ankauf eines oder mehrerer Häuser geschritten werden müsse. Als besonders geeignet für den in Rede stehenden Zweck wurden die beiden Gebäude B 2, 9a und B 2, 9 befunden, und das Hochbauamt wurde beauftragt, Alternativskizzen darüber zu bearbeiten, wie die Verwaltung und Kasse entweder in B 2, 9a allein oder im Erdgeschoß der beiden Häuser unterzubringen seien. Dabei erwies sich die Lösung auf der letzterwähnten Grundlage nach dem Urteil des seitherigen Intendanten-Stellvertreters, sowie des neuen Intendanten als die weitaus zweckmäßigere und Theaterkommission und Stadtrat schlossen sich dieser Auffassung an.

Bei den mit den Eigentümern der beiden Häuser — Jakob Klein für das Eckhaus B 2, 9a und Michael Geisel für B 2, 9 — aufgenommenen Kaufverhandlungen ermäßigten die Eigentümer ihre Forderungen auf 118 000 Mk. bezw. 142 000 Mark. Eine weitere Reduzierung war nicht zu erzielen. Es betragen für das Eckhaus B 2, 9a die Grundfläche 276 Quadratmeter, der Steuerwert 109 000 Mk. (pro Quadratmeter 395 Mk.), für das Haus B 2, 9 die Grundfläche 409 Quadratmeter, der Steuerwert 160 000 M. (pro Quadratmeter 391 Mk.) Im ganzen betragen für beide Anwesen mit zusammen 685 Quadratmeter die Kaufpreisforderungen 260 000 Mk. (pro Quadratmeter 379,56 Mk.), der Steuerwert 269 000 Mark (pro Quadratmeter 393 Mk.), die amtliche Schätzung vom 14. Mai 1913 254 000 Mk. (pro Quadratmeter 370,80 Mk.). Der Gesamtkaufpreis übersteigt somit die Schätzung um 6000 Mk., bleibt jedoch 9000 M. unter dem Steueranschlag. Ungeachtet der geringeren Schätzung glaubte der Stadtrat beide Häuser um die verlangten Preise von zusammen 260 000 Mk. erwerben zu sollen, nachdem besser gelegene Räume in der erforderlichen Ausdehnung nicht zu ermitteln waren und eine weitere Preisermäßigung als ausgeschlossen angesehen werden mußte. Der Eigentumsübergang soll auf 1. Juli 1913 stattfinden.

Beide Häuser besitzen nur je zwei Stockwerke. Davon sollen, wie schon gesagt, nur die Parterreräume für Theaterzwecke Verwendung finden, während die Obergeschosse als Wohnungen oder Bureaus vermietet werden können, solange sie nicht für irgendwelche städtischen Zwecke erforderlich sind. Die nach dem hochbauamtlichen Projekt zur Instandsetzung der Erdgeschoßräume erforderlichen Umbauarbeiten werden einschließlich der Ausdehnung der in dem Geiselschen Hause bereits vorhandenen Zentralheizung auf das Kleinsche Haus mit Mk. 6000, im ganzen einen Aufwand von 27 000 Mk. verursachen. Die bezüglichen Arbeiten sollen ebenfalls während der bevorstehenden Theaterferien ausgeführt werden. Der Stadtrat stellt nunmehr folgenden Antrag: „Verehrlicher Bürgerausschuß wolle: 1. zur käuflichen Erwerbung der zwei Häuser B 2, 9a und B 2, 9 zum Preise von Mk. 118 000, und Mk. 142 000 = Mk. 260 000 zuzüglich der Kosten mit Mk. 14 000, zus. Mk. 274 000 Grundstockmittel in dieser Höhe; 2. für die bauliche Instandsetzung des Erdgeschosses der beiden Häuser zur Unterbringung der Verwaltung und Kasse des Hoftheaters mit einem Aufwande von Mk. 27 000 Ansehensmittel im gleichen Betrage, beides mit einer 10jährigen Verwendungsfrist bewilligen."

---

* **Sängerjubiläum.** Mit dem heutigen Tage feiert Herr Restaurateur Karl Licht dahier sein 25jähriges Jubiläum als aktiver Sänger des Gesangvereins „Eintracht" Mannheim. Der Jubilar, welcher bei sämtlichen Gesangswettstreiten, an denen der Gesangverein Eintracht beteiligt war, in treuer Pflichterfüllung mitwirkte, wurde anläßlich des im Jahre 1911 stattgefundenen 25jährigen Jubiläums des Gesangvereins Eintracht zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Der Jubilar befindet sich auch im Besitze des Sängerringes. Die Aktivität des Vereins wird ihren Jubilar heute abend durch ein Ständchen ehren.

* **Flugzeuglandung.** Heidelberg hatte gestern in früher Morgenstunde Fliegereinquartierung erhalten. Von der Militärfliegerstation Darmstadt war gestern abend telephonisch mitgeteilt worden, daß heute früh gegen 4 Uhr drei Flugzeuge nach Heidelberg abfliegen würden. Leutnant Reinhard äußerte dabei die Absicht, einen Rundflug um das Schloß zu unternehmen, wofür der hiesige Luftflottenverein bereits vor längerer Zeit einen wertvollen silbernen Pokal ausgesetzt hat. Um 5 Uhr 40 Min. landete in schönem Gleitfluge der Euler-Doppeldecker B 11/12, der von einem Soldaten, dem Flugzeugführer Gorlt vom Manöverregiment Nr. 15, gesteuert wurde. Fluggast war Sergeant Kurrek vom Artillerieregiment Nr. 35 in Saarburg. Der Flug hatte 55 Minuten gedauert. Es ist das erste Mal, daß von einem einfachen Soldaten ein Flugzeug nach Heidelberg gesteuert wurde. Die Fahrt ging anfänglich in 800, dann wegen des Windes in 400 Meter Höhe. Wie die beiden Soldaten erzählten, war bereits eine halbe Stunde vor ihnen in Darmstadt ein anderer Doppeldecker mit Unteroffizier Stephan als Piloten und Oberleutnant von Lüttken als Begleiter aufgestiegen. Auf den Verbleib der beiden wurde lange vergeblich Ausschau gehalten, bis gegen 6 Uhr von der Darmstädter Station telephonisch mitgeteilt wurde, daß das Flugzeugwegen Oelmangels in der Nähe von Muggensturm bei Weinheim eine Notlandung habe vornehmen müssen. Leutnant Reinhard hat für heute auf seinen Wettbewerb um den Heidelberger Schloßrundenpokal verzichtet.

Vergnügungen.

* **Asta Nielsen,** die berühmte Filmtragödin im Saalbautheater! Alle Freunde dieser berühmten Künstlerin werden sicherlich mit großer Freude die Nachricht vernehmen, daß das größte Meisterwerk dieser Tragödin, der dramatische Zweiakter „Nachtfalter" in einer gänzlichen Neuausstattung und Neuinszenierung auf dem heute beginnenden neuen Spielplan des Saalbautheaters erscheint. Kommt noch der Umstand hinzu, daß außer diesem Nielsenfilm der sensationelle Dreiakter „Zwei Welten", Drama aus dem Leben eines Journalisten, das neue Programm beherrscht, ergänzt durch schöne Humoresken und Naturaufnahmen, so braucht es durchaus nicht als eine reklamehafte Hyperbel angesehen zu werden, wenn man behauptet, daß die Programme des Saalbautheaters tatsächlich das Tagesgespräch von Mannheim bilden!

Neues aus Ludwigshafen.

* **Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall.** Gestern nachmittag wurde in der Pfalzgrafenstraße das 2½ Jahre alte Töchterchen Anna des Bäckers Jakob Hering vor der elterlichen Wohnung von einer mit Eisen beladenen zweispännigen Rolle überfahren. Die Räder des Wagens gingen über das Kind hinweg und es erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und außerdem auch innere Verletzungen. Man überführte das Kind in das städt. Krankenhaus, wo es heute nacht seinen Verletzungen erlegen ist. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen, da das Kind quer über den Weg in den Wagen hineingesprungen ist. Das ist der dritte tödlich verlaufene Verkehrsunfall seit vier Tagen.

* **Mit der Wegräumung des alten Brückenhäuschens** werden auch die Schienenlegungsarbeiten für die Dammstraßenstrecke der Elektrischen weitergeführt, die bis vor das Häuschen gediehen waren. Der breite Gehweg vor dem früheren Brückenhäuschen wird beseitigt, um den Gleisen Platz zu schaffen. Kurz vor dem Eingang in den südlichen Gehweg der Rheinbrücke wird das Gleise in die alte Strecke einmünden. Die Gefährlichkeit der Passage wird dadurch noch erhöht und die immer größere Verkehrsüberlastung erfordert immer dringlicher den Bau einer zweiten Rheinbrücke.

* **Die Folgen des Rausches.** Ein Händler von Alsheim, der gestern in Ludwigshafen des Guten zu viel getan hatte, konnte anscheinend nicht mehr so recht die Balance halten und legte sein Rad in den Chausseegraben in der Nähe der Fabrik von Dr. Raschig, um ein kleines Schläfchen zu machen. Als er erwachte, war das Stahlroß allein seinen Weg gegangen — es war gestohlen!

Aufenthalt.

Aus dem Großherzogtum.

* Weinheim, 10. Juni. Zu der Schändung einer Kindesleiche auf dem Friedhof von Hochenjachsen wird noch berichtet, daß als Täter ein junger geistesschwacher Mann aus einer Familie von Großlachsen fistiert wurde. Er hatte das Grab eines erst letzter Tage beerdigten totgeborenen Kindes aufgewühlt und aus der Leiche das Herz herausgeschnitten. Die Händchen des Kindes waren auf dem Rücken zusammengebunden.

* Wiesloch, 10. Juni. In der vergangenen Nacht wurde im Hause des Weingutsbesitzers Bronner ein schwerer Raubüberfall verübt. Ein Dieb drang mit Dolch und Knüttel bewaffnet in das Schlafzimmer des Herrn Bronner und verlangte die Herausgabe von Geld. Herr Bronner erklärte, daß er in der Villa kein Geld habe und hierauf verlangte der Räuber, daß er aufstehe und mit ihm ins Geschäft gehe. Einer der Komplizen blieb bei Frau Bronner stehen, ein zweiter stellte sich unter dem Fenster auf, während zwei weitere mit Herrn Bronner in sein Geschäft gingen, wo ihnen der Barvorrat der Kasse 400 bis 500 M. ausgehändigt wurde. Die Räuber drohten, falls Lärm geschlagen werde, mit ihren angeblich vergifteten Dolchen Herrn Bronner niederzustechen. Außerdem hatten sie vorsichtigerweise die Telephondrähte durchschnitten. Außer dem Geld nahmen die Diebe eine goldene Uhr und Schmucksachen mit. Als sie ihren Raub erhalten hatten, fuhren sie auf Fahrrädern davon. Bis Dienstag abend war es nicht gelungen, sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeiten der Täter zu erhalten. Allem Anschein nach war einer der Verbrecher ortskundig. In der Wohnung des Herrn Bronner fand sich übrigens auch eine schwarze Larve, die wohl einer der Täter auf dem Ueberfall benützt hat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* e. Mutterstadt, 10. Juni. Die hiesige Bürgerversammlung hat den Antrag des Gemeinderats auf Aufnahme einer Anleihe von 60 000 M. mit nur 20 Stimmen Mehrheit angenommen.

S. Lampertheim, 9. Juni. Am nächsten Samstag wird der Bischof aus Mainz, von Worms kommend, hier eintreffen, um am Sonntag die Firmung vorzunehmen. Es ist großer Empfang vorgesehen. Den Weg von Worms nach Lampertheim wird der Bischof im Wagen, der von Reitern begleitet wird, zurücklegen.

Sportliche Rundschau.

Rheinfahrt des Motor-Yacht-Clubs von Deutschland.

Die Wettfahrt der Verkehrsboote in Bonn.

An der Wettfahrt der Verkehrsboote, die in Verbindung mit der Zuverlässigkeitsfahrt des Motorjachtklubs von [illegible] gestern in Bonn stattfand, beteiligten sich [illegible] Boote, die in zwei Gruppen von 13 und 14 [illegible] geteilt, um 10 Uhr und um 10¾ Uhr starteten. Die 14,6 Kilometer lange Strecke ging von der [illegible]linie am Palais Schaumburg nach Godesberg, wo ein an der Landungsbrücke verankerter Markboot umfahren werden mußte, von da rheinabwärts bis zur Bonner Rheinbrücke und dann nach Umfahren des rechten Brückenpfeilers wieder zur Abfahrtsstelle zurück. In Gruppe I erhielten den 1. Preis: Neptun (Besitzer Elektrische Fähre Godesberg-Niederdollendorf), den 2. Preis: Godesberg (Werftverwaltung Godesberg), den 3. Preis: Louise (Joh. Krahe-Honnef), den 4. Preis: Expreß (H. Wickel-Remagen), den Ehrenpreis der Motorfabrik Deutz erhielt Neptun und den Preis der Daimlerwerke Godesberg. Aus Gruppe II erhielten den 1. Preis Adeline (Eman. Becker-Königswinter), den 2. Preis: Drachenfels (Bonner Motorboot G. m. b. H.), den 3. Preis Henriette (Rhöndorfer Motorboot G. m. b. H.), den 4. Preis: Zeppelin (Hub. Stockem-Königswinter). Die beiden Ehrenpreise der Motorfabrik Deutz fielen auf Adeline und Drachenfels, der Preis von Daimler an Zeppelin. Die vom Majoratsherrn R. v. Carstanjen-Godesberg gestifteten drei Schönheitspreise wurden Bonna (Joh. Richarz-Oberkassel), Seeadler (Math. Münz-Rolandseck) und Godesberg (Werftverwaltung Godesberg) zuerkannt.

3. Etappe Bonn—Köln.

Zwischen 3 und 4.05 Uhr nachmittags starteten gestern 15 Motorjachten zur dritten Etappe Bonn—Köln der Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Motorjachtklubs. Auf der Motorjacht „Aloha-nui" des Majoratsbesitzers R. v. Carstanjen machten Prinz und Prinzessin zu Schaumburg sowie der Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe die Fahrt mit. Die Motorjacht Woglinde II mußte wegen Motorschadens zurückbleiben. In Bonn war die Rheinpromenade mit Flaggen geschmückt und eine große Menschenmenge gab den scheidenden Sportsleuten den Abschiedsgruß mit auf den Weg. Um 3 Uhr nachmittags begann der Start. Das letzte Boot, Annette III, verließ Bonn um 4 Uhr. Der Begleitdampfer Hochstaden lichtete kurz nach 3 Uhr den Anker. Ein Nordwestwind versuchte seine Macht so gründlich, daß selbst das Deck des Hochstaden von Sturzseen überflutet wurde, und gegen diesen steifen Wind kämpfte vor allem die Annette III mit ihrem 118 PS-Motor so mächtig, daß sie immer wieder aufs neue von den Wassermassen überschüttet wurde. Die Ankunft des Regattafeldes in Köln erfolgte ganz programmäßig. Gegen 4¾ Uhr machte der Begleitdampfer Hochstaden an der Marienburg fest. Als Vertreter der Stadt Köln kam Bürgermeister Lauè an Bord. Gegen 5 Uhr fuhren sämtliche Boote in Kiellinie und in vollem Flaggenschmuck von der Marienburg zu Tal bis zum Zoologischen Garten. Am linken Rheinufer waren ausnahmend viele Menschen versammelt, die mit Tücherschwenken und Rufen die Boote begrüßten.

Das Interesse des Publikums zeigte sich besonders in der Nähe des Ziels. Von Marienburg bis unterhalb der Ziellinie am Bayenthal-Gürtel (Bismarckturm) hielt eine ungeheure Menschenmenge das Kölner Rheinufer besetzt und erwartete die Ankunft der Boote. Um 4.10 Uhr passierte die erste Jacht, der Seekreuzer Aloha-nui, die Ziellinie. In kurzen Abständen folgten dann in der äußersten strafpunktfreien Ankunftszeit, die für Köln auf 4.50 Uhr festgesetzt war, 13 andere Boote, sodaß sämtliche in Bonn gestarteten Boote mit Ausnahme von Woglinde II, die, wie oben erwähnt, wegen Motorschadens zurückbleiben mußte, die Strecke Bonn-Köln in der vorgeschriebenen Zeit zurückgelegt haben. Unter den ankommenden Booten erregte am meisten Aufsehen das Rennboot „Annette III", das mit einer ungeheuren Geschwindigkeit die Wogen zerteilte. Es hatte für die ganze Strecke von Bonn bis Köln nur ungefähr eine halbe Stunde gebraucht. Die einzelnen schlanken Fahrzeuge nötigten, als sie ihre Bahn zogen und bei lebhaftem Motorgeknatter rechts und links im Strome große Flächen von weißem Gischt aufrichteten, vielen der Sportfreunde Bewunderung ab. Die folgende Vorüberfahrt dem Kölner Stadtbilde entlang bei der die Rennboote von den festlich geschmückten Motorbooten der Kölner Sportvereine sowie vom [illegible] Albertus Magnus geleitet wurden, war ein festlich belebtes Bild.

*

Eine sensationelle Flugleistung. — Flug Paris—Warschau an einem Tage.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Der französische Flieger Brindejonc de

---

Geschick, mit Ernst, Umsicht, Präzision und Liebe entledigte, und daß er Chor wie Orchester vollkommen beherrschte. Bei den Chorleistungen nahm Herr Wolfrum eine sehr vorteilhafte gesangstechnische Erziehung wahr. Nach alledem kann man der Liedertafel zu dieser Wahl von Herzen gratulieren und zuversichtlich hoffen, daß mit dem neuen Direktor eine für den Verein fruchtbringende Tätigkeit einziehen werde, so daß die Liedertafel die geachtete Stellung, die sie seit Jahren im Musikleben hiesiger Stadt sowie unter den deutschen Gesangvereinen einnimmt, auch weiterhin bewahren dürfte.

Operettenvorstellungen im Rosengarten.

Für die Operettenaufführungen, die in den Monaten Juli und August d. J. im Musensaale des Mannheimer Rosengartens stattfinden, ist auch die neue Operette „Prinzenjagd" von Friedmann (Text von Reichert und Grünbaum), die kürzlich in Dresden großen Erfolg hatte, erworben worden.

Theater-Notiz.

Morgen wird Kienzls „Kuhreigen" gegeben. Die Neueinstudierung des „Cid" leitet Felix Lederer, die Regie führt Eugen Gebrath.

Auszeichnung eines Mannheimers.

Der aus Mannheim gebürtige Maler Julius Kühn jr. (ein Enkel Mühlhorsers) erhielt auf der internationalen Ausstellung in München die goldene Medaille. Kühn wurde in Mannheim erstmals durch eine Kollektiv-Ausstellung im Heckelschen Kunstsalon bekannt. Auch auf der gegenwärtigen Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in der Kunsthalle befinden sich zwei Gemälde von Kühn.

Karlsruher Hoftheater.

Von unserem ch.-Korr. wird uns geschrieben: Unter Spielplan wurde um ein Kind der fröhlichsten und ausgelassensten Muse, der Operette, mehr bereichert. Der „Bettelstudent" zieht ihn jetzt. Immerhin eine Konzession, wenn auch eine winzige. Ob das Gewissen des städtischen Theater-Kontinuums hier schon aufwacht? Ob man der Stadt etwas Wind aus den Segeln nehmen will? Niemand wird das behaupten wollen. Aber das Publikum und das ist die Hauptsache, hat den Nutzen davon, wenn der konservative Geist durch einen moderner empfindenden ersetzt wird. Die Aufführung des „Bettelstudent" ging in dem glänzenden szenischen Rahmen vor sich, den sich ein gut fundiertes Hoftheater leisten kann. Gegen das prachtvolle Bild der Aufführung sind die sommerlichen Darbietungen kümmerliche Skizzen. Auch das musikalische Element kann an einer Sommerbühne nicht so herausgehoben werden. Und doch: Es fehlt uns noch an Kräften, die die Opernrubriken abstreifen und einen flotten Operettenstil dafür einsetzen können. Auch diese, zwar nicht dringliche aber der Beachtung werte Aufgabe fällt unserem neuen Opernleiter zu. Chor und Orchester sind willig genug.

Münchener Theater.

Aus München meldet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: Das Gesamtgastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses in den Kammerspielen brachte als zweite Ibsen-Premiere „Rosmersholm" mit dem ersten Auftreten von Frau Louise Dumont als Rebekka. Frau Dumont ließ anfangs kühl, war aber im dritten Akte von erschütternder Natürlichkeit. Die Vorstellung als Ganzes war gut abgetönt und von herzlichem Beifall begleitet.

Was eine Pariser Opernvorstellung kostet.

In dem Bericht über das Budget der Künste, den M. Couyba dem französischen Senat vorlegte, wird Klage darüber geführt, daß die staatliche Unterstützung der Oper in Frankreich gegenüber den Aufwendungen anderer Staaten zu niedrig wäre. Die Schwierigkeiten wachsen für die Pariser Oper von Jahr zu Jahr, da die Kosten der Aufführungen immer höher werden, während die Subvention unveränderlich bleibt oder sogar herabgesetzt wird. Eine Aufführung in der Oper erfordert einen Kostenaufwand von 21 000 Frs., von denen 4000 Frs. durch den Beitrag des Staates gedeckt werden, sodaß also 17 000 Frs. aufzubringen sind. Auch in der Opéra Comique sind die Kosten bedeutend gestiegen: während noch vor 20 Jahren eine Aufführung nur 4500 Frs. erforderte, muß man heute mit 7000 Frs. durchschnittlich rechnen.

Bernard Shaw über die Methoden bei der dramatischen Arbeit.

In der Zeitschrift der in New-York befindlichen „Modern Historic Record Association" veröffentlicht Bernard Shaw folgende Plauderei über die Geheimnisse seiner künstlerischen Werkstatt: „Man verlangt, daß ich die Prinzipien definiere, nach denen der Dramatiker in der Wahl seiner Vorwürfe vorgeht und welche Methoden er bei seiner Arbeit anwendet. Aber bitte, wer hat denn überhaupt verraten, daß die Dramatiker nach Prinzipien vorgehen und daß sie ihre Methoden und Themen wählen? Ich lasse mich nicht von Prinzipien regieren. Ich folge der Eingebung. Warum und wieso, kann ich nicht erklären, weil ich nichts darüber weiß. Aber Inspiration muß es sein, denn sie überkommt mich, ohne sich im mindesten um meine Ziele und Interessen zu kümmern. Ich werde von einem Thema in folgender Weise ergriffen: Ein natürliches Empfinden treibt mich zur Arbeit, und ich schreibe Gespräche nieder, die unabsichtlich in meinem Hirn entstehen. Zuerst kenne ich die Leute, die reden, kaum und kann ihnen keine Namen geben. Dann werde ich nach und nach intimer mit ihnen, und so erfahre ich auch ihre Namen. Zuletzt kenne ich sie ganz gut und entdecke, auf welche Ziele sie lossteuern und warum sie dies und jenes sagen und tun, was ich schon niedergeschrieben habe. Das wird doch kein Mensch ein Arbeiten nach Prinzipien nennen? Es ist die reinste Halluzination, und gesunde Halluzination ist eben das, was wir ein Schauspiel oder ein Drama nennen. Ich wähle auch keine Methoden. Sie drängen sich mir durch hundert Umstände auf: durch die materiellen Bedingungen der theatralischen Aufführung, durch die Gesetze, die die Behörden erfunden haben, um das Theater gegen Feuer und andere Unfälle zu bewahren, durch die Rücksichten auf die Theaterkasse, durch die Grenzen der Darstellungskunst, durch die Fähigkeit des Publikums, zu verstehen, was es sieht und hört, und durch allerlei zufällige Umstände. Ich muß an meine Geldtasche denken, an die des Theaterdirektors, der Schauspieler und der

MARCHIVUM

Moullinais hat gestern eine glänzende Flugleistung ausgeführt, indem er bei dem stürmischen Wetter die ganze 910 Km. betragende Strecke Paris—Warschau in acht Stunden zurücklegte. Ohne Unterbrechung flog er von Paris nach Wanne, welche Strecke 480 Km. beträgt, dann von Wanne nach Johannisthal (430 Km.) und schließlich von Johannisthal nach Warschau (530 Km.). Der Flieger war um 4 Uhr früh in Villa Coublay bei Paris mit einem Eindecker gestartet und traf um 8 Uhr auf dem Flugplatze in Wanne ein. 12.04 Uhr landete er auf dem Flugplatz in Johannisthal, dem er sich mit kolossaler Geschwindigkeit näherte. Er ging aus 300 Meter Höhe im Gleitfluge nieder und landete glatt. Trotzdem das Wetter während der ersten Nachmittagsstunden noch schlechter geworden war, als es schon während der Landung Brindejoncs gewesen war — die Windstärke betrug 19 eSkmtr. — ließ Brindejonc doch nach 3 Uhr seinen Apparat aus dem Schuppen bringen und flog nach aufregendem Start in der östlichen Richtung weiter nach Warschau, wo er um 7.15 Uhr glatt landete.

*

Mittwoch, 11. Juni.

Le Tremblay.

Prix Frambulent XX: Palatin — Sophie.
Prix Brienne: Membakut — Jean Pierre.
Prix Franz-Zierus: Mille Pardons — Marjolin.
Prix Salicetelle: Nectar 3 — Maitre Chablison.
Prix Finlande: Ninive 4 — Pipo | Addy.
Prix Saint Cyr: Kellermann — Freeman.

*

Pferderennen.

* Berlin-Hoppegarten, 10. Juni. Versuchs-Rennen der Hengste. 5000 M. 1. Hrn. W. Lindenstaedt's Natelet (Burns), 2. Lewidus, 3. Oberst-Wachtmeister. 92:10; 28, 15, 18:10. — Flibustier-Rennen. 5000 M. 1. Hrn. P. Vachfelder's Kima I (Janek), 2. Scipio Africanus, 3. Ottler. 168:10; 37, 16, 18:10. — Gouverneur-Handicap. 6200 M. 1. Hrn. W. Bischoff's Carolus (Davies), 2. Ankerlich, 3. Götterfage. 130:10; 41, 20, 36:10. — Preis der Diana. 25 000 M. 2000 Meter. 1. Frhrn. Alfr. v. Oppenheim's Orchidee 2 (Archibald), 2. Gestüt Gradiz' Haparanda (F. Bullock), 3. Frhrn. S. Alfr. v. Oppenheim's Isolde (Ritschel). Ferner: Orande, Pro Patria, Felsenstrauche, Miesmuschel. Tot.: 14:10; Platz: 10, 10, 16:10. 2½ L., 2 Längen. — Frewitsch-Rennen. 1000 M. 1. Hrn. F. C. Krügers Coeur Dame (Rothenberger), 2. Pegasus, 3. Astra. 91:10; 22, 16, 18:10. — Boadorie-Rennen. 5000 M. 1. Herren C. u. G. Burgenhagens Paul (Stade), 2. Star, 3. Kreuzer. 14:10; 11, 14:10. — Verlosungs-Rennen. 3400 M. 1. Hrn. G. Nolte's Sälde (Edler), 2. Abdul Hamid, 3. Tena. 46:10; 20, 12:10.

Aviatik.

* Neue Flugzeugfabrik. Die Herren Diplom-Ingenieur Karl Müller-Darmstadt und Sommer-Bensheim errichteten in Darmstadt eine neue Flugzeugfabrik unter dem Titel „Deutsche Sommer-Flugzeugwerke Darmstadt". Die Fabrik wird in erster Linie einen ganz neuen Apparat, einen sogenannten Einzindeldecker, nach der Konstruktion Sommer bauen, der bei dem Probeflug sich außerordentlich gut bewährt haben soll. Der neue Apparat erfüllt vor allen Dingen die von der Militärbehörde geforderte Bedingung einer gleich großen Flugleistung bei erheblich geringeren Pferdekräften.

* Eine Flugkonkurrenz zwischen Garros und Audemars fand am Sonntag auf dem Flugplatz von Juvisy statt. Audemars blieb hierbei Sieger. Er legte mit seiner Maschine 40 Kilometer in 21,51 Minuten gegen 22,21 Minuten zurück und erreichte in 6 Minuten 30 Sekunden 1500 Meter seines Gegners.

Lawntennis.

* R. Kleinschroth disqualifiziert. Die vor den Stadionfestlichkeiten am Sonnabend in Berlin unter Vorsitz des Geheimrats Bartels abgehaltene Vorstandssitzung des Deutschen Lawn-Tennis-Bundes beschäftigte sich mit zwei besonders wichtigen Fragen. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag auf Disqualifikation von Robert Kleinschroth, dem ein Verstoß gegen die Amateurbestimmungen zum Vorwurf gemacht wurde. Die Versammlung beschloß, R. Kleinschroth die Teilnahme an allen deutschen (nicht ausländischen) Wettspielen auf die

---

Zuschauer. Muß denken, wie lange die Leute in einem Theater sitzen können, ohne sich zu erholen und zu erfrischen, muß denken, wie weit die Stimme des Darstellers und das Ohr und Auge des Jünglings auf der Galerie reichen, dessen Recht das Stück zu beurteilen, genau so heilig ist, wie die des Millionärs im Parkett oder in der Loge. Ich muß an die Theaterverträge denken, an die Verzinsung des Kapitals, das die Finanziers bei Theaterunternehmungen riskieren wollen, an die Grenzen, bis zu denen der Zauberer der Kunst die geschäftliche Klugheit verdrängt, an die Grenzen dessen, was ich dem Schauspieler zumuten kann. Kurzum, alle Faktoren müssen zu Rate gezogen werden, ehe die Darstellung eines Schauspiels auf der Bühne möglich wird. Das sind Faktoren, die einige niemals verstehen werden, während andere sie im Blute haben. Es sind diese Faktoren, die dem Dramatiker die Methoden vorschreiben und ihm so wenig Raum lassen, daß kaum für einen Heller Unterschied zwischen den Methoden des Sophokles oder Shakespeare und jenen der heutigen, für den Augenblick geschriebenen Possen besteht. Und dennoch, wenn das Schauspiel fertig ist, so muß es auch noch den Dichter und seine Familie ernähren. Dies ist, was Männer und Frauen zwingt, eine Inspiration, die sie nicht fühlen, zu simulieren, indem sie durch Nachahmung der Gesten und Kunstgriffe der Inspirierten ein notdürftiges Machwerk zusammenstückeln. Konstruierte Dinge ohne wahres Leben, die aber manchesmal amüsanter sind als die guten Stücke. Gerade so, wie eine mechanische Maus unterhaltender ist wie eine wirkliche, obwohl die Katze, die sie in gutem Glauben verschluckt, an ihr erstickt. Ich könnte noch andere Geheimnisse meines Handwerkes verraten, aber der Kluge wird auf die Spur alles übrigen kommen. Bernard Shaw, geschrieben an einem Feiertag in Windermere in Cumberland bei Regenwetter."

Dauer von 6 Monaten zu untersagen. Darauf wurde die Wahl eines neuen Bundesleiters vorgenommen, die, wie vorauszusehen war, auf den Hamburger Rechtsanwalt Dr. Otto Nirrnheim fiel. Bundesleiter und Bundespräsident sind fortab getrennte Stellen, letzteres Amt ist bei dem Geheimrat Bartels-Braunschweig geblieben.

Allerlei.

* Massen-Brieftaubenflug. Der mit der Eröffnung des Berliner Stadions verbundene Brieftaubenflug hat einen sehr glücklichen Verlauf genommen. Aus Essen, dem Rheinland und Westfalen sind viele Nachrichten eingelaufen über die Ankunft der Tauben. Vom Kriegsministerium waren goldene und silberne Medaillen sowie Ehrenpreise gestiftet worden. Auch außerdem waren viele Preise gegeben, die aber Montag früh bereits alle ausgeflogen bezw. vergeben waren, so viele Tauben waren angekommen.

Polizeibericht

vom 11. Juni.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern vormittag 8½ Uhr fiel der 51 Jahre alte, verwitwete Gipser Leonhard Martin von Viernheim aus einem Fenster im 3. Stock des Neubaues Tannenstraße 6 in Waldhof, woselbst er auf einem Gerüst mit Gipserarbeiten beschäftigt war, herunter auf die Straße und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde mittels Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus hierher verbracht und starb dort um 11½ Uhr.

Unfälle. Auf der Friedrichsfelderstraße stürzte am 10. ds. Mts. nachmittags ein 21 Jahre alter Taglöhner von Ludwigshafen in angetrunkenem Zustande von seinem Fahrrade und verletzte sich am Kopfe so erheblich, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Ein 15 Jahre altes Mädchen fiel am 9. ds. Mts. im Hofe des Hauses Lindenhofstraße 88 zu Boden, wobei es sich an den Scherben eines Bierglases, welches das Mädchen in der Hand trug und beim Fallen zerbrach, die Sehnen der linken Hand durchschnitt. — Infolge eines Schwächeanfalles brach gestern vormittag ein 31 Jahre alter led. Buchdrucker von Burgholl in der Schweiz, in einem hiesigen Automaten-Restaurant zusammen und zog sich beim Fallen erhebliche Quetschwunden an der linken Kopfseite zu. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allg. Krankenhause hier. — Vor dem Hause E 5, 15 wurde gestern nachmittag ein 31 Jahre alter verh. Ausläufer von hier von epileptischen Krämpfen befallen, wobei er bewußtlos auf dem Gehweg liegen blieb. Er wurde in die daselbst befindliche Polizeiwache verbracht, woselbst er sich bald wieder erholte.

Brandausbruch. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brach gestern vormittag in einem an der Taistraße in Neudenheim stehenden Bretterschuppen Feuer aus, wodurch letzterer teilweise zerstört wurde. Der Brand wurde von Nachbarsleuten sofort wieder gelöscht; der Schaden beträgt ca. 50 M.

Von Tag zu Tag

— Von den Puffern zerdrückt. ☐ Mainz, 10. Juni. Auf dem Mainz-Amöneburger Gebiet des Bahnhofes Biebrich-Ost wurde der Rangierer Christian Paul aus Biebrich von den Puffern zweier Wagen zerdrückt. Paul war mit dem Stiefel in dem Herzstück einer Weiche stecken geblieben und konnte sich nicht rasch genug befreien. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

— Selbstmord eines schweizerischen Mühlenindustriellen. ⊡ Berlin, 11. Juni. (Eig. unf. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gedrahtet: Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines der bedeutendsten schweizerischen Mühlenindustriellen, Eugen Maggi. Er vergiftete sich mit seiner Gattin durch Einatmen von Leuchtgas. Der 41 Jahre alte Selbstmörder, der seiner Zeit im Mehlzollkonflikt mit Deutschland eine hervorragende Rolle spielte, war Direktor der Schweizerischen Mühlen A.-G., ferner der Schokoladenfabrik Norma, die er gegründet hat und Besitzer einer Schokoladenfabrik in St. Gallen, die er in finanziell schwieriger Zeit übernahm. Der Grund des Selbstmordes dürfte in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sein.

— Die Millionenstiftung der Freifrau Cramer-Klett. Nürnberg, 10. Juni. (Priv.-Tel.) In der Meldung über eine Millionenstiftung der Freifrau Cramer-Klett wird weiter gemeldet, daß die Stadt Nürnberg zunächst nichts erhält. Die Erblasserin hat eine Familienstiftung mit 6 Millionen Mark Kapital errichtet und bestimmt, daß, falls die Kinder ihres Sohnes ohne Nachkommen versterben, die Hälfte hiervon, also 3 Millionen, der Stadt Nürnberg zur Förderung von Kunst und Wissenschaft zufallen sollen. Auch die Zinsen dieser 3 Millionen Mark, die der Stadt eventuell zufallen sollten, verbleiben vorläufig noch der Familienstiftung und gehen nicht in den Besitz der Stadt Nürnberg über.

— Stiftungen. Barmen, 10. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung teilte der Oberbürgermeister Dr. Hartmann mit, daß der Stadt Barmen auf Grund eines Testaments des verstorbenen Herrn Rudolf Hösch eine Erbschaft im Betrage von 800 000 M zugefallen sei. Hierunter befindet sich u. a. das Wohnhaus des Erblassers im kleinen Bezirk, das vorläufig noch mit einem Wohnungsrecht belastet ist. Außer der Auszahlung von Leibrenten im Betrage von 5000 M fallen der Stadt Barmen 1000 M und dem Erziehungsverein 5000 M an. Der Rest der Einkünfte soll an vier gemeinnützige Vereine verteilt werden und zwar an den Verschönerungsverein, den Verein für Ferienkolonien, den Erziehungsverein und das Säuglingsheim. Die Versammlung nahm das Vermächtnis unter dem Ausdruck lebhaftesten Dankes an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 11. Juni. Der „Matin" meldet, daß die französische Regierung gegen die Besetzung der Inseln Ducie und Henderson im Stillen Ozean seitens der Engländer Einspruch erhoben habe. Der Einspruch sei jedoch vergeblich gewesen, da die englische Regierung darauf hinweisen könne, daß diese Inseln durch eine auf Veranlassung des englischen Konsuls in Papeete vor mehreren Jahren im Amtsblatt der Colonie Tahiti erschienene Kundmachung als englische Besitzungen anerkannt worden seien.

* Wien, 10. Juni. Graf Zeppelin ist heute abend 8 Uhr 40 Min. in einem vom Eisenbahnminister zur Verfügung gestellten Salonwagen über München nach Stuttgart abgereist. Graf Zeppelin hatte am Nachmittag dem Eisenbahnminister einen Besuch abgestattet, um sich für die ihm zuteil gewordenen großen Liebenswürdigkeiten zu bedanken. Der Kaiser hat allen Herren, welche Zeppelin auf der Fahrt begleiteten, Ordensauszeichnungen verliehen.

Die gestrichenen Kavallerieregimenter.

* Köln, 10. Juni. Zu der Frage der neuen Kavallerie-Regimenter schreibt die „Kölnische Volkszeitung", daß deren Zukunft noch ungewiß sei. Die Zentrumsfraktion werde sich auch im Plenum in dieser Frage spalten. Ein Teil werde für die geforderten sechs Regimenter, ein Teil für vier Regimenter, beziehungsweise für die Ausschußbeschlüsse stimmen, da die Fraktion die Abstimmung ihren Mitglieder freigegeben habe. Es werde also vom Freisinn abhängen, ob die Kavallerie-Regimenter nach der Regierungsvorlage angenommen oder ob die gemachten Abstriche aufrechterhalten werden.

* Berlin, 11. Juni. Konservative und freikonservative Abgeordnete haben zur zweiten Beratung der Heeresvorlage im Reichstage einen Antrag eingebracht, statt der von der Regierung geforderten sechs und der von der Kommission bewilligten drei Kavallerie-Regimenter acht Kavallerie-Regimenter zu bewilligen.

Die Sitzung des Gesamtausschusses des Hansa-Bundes.

* Berlin, 11. Juni. Die Sitzung des Gesamtausschusses des Hansabundes fand gestern Abend in einem Festbankett in den Räumen des Zoologischen Gartens ihren Abschluß. Das Kaiserhoch wurde von Geh. Kommerzienrat Engelhard, Mitglied der Ersten badischen Kammer ausgebracht, der den erkrankten Präsidenten Rießer vertrat. Den Toast auf den abwesenden Präsidenten brachte Dechter-Breslau aus. Regierungsassessor Dr. Kleefeld feierte die Verbreiter des Hansabundgedankens, Dr. Stresemann und die hansabundfreundlichen Abgeordneten im Reichstage und in den Einzellandtagen. Reichstagsabgeordneter Dr. Wendorf toastete auf das Blühen der Landwirtschaft. Unter der großen Zahl der Anwesenden sind noch zu erwähnen die Reichstagsabgeordneten Pachnicke, Dr. Thoma, Dr. Thiele, Ahlhorn, Kölsch, Ströve, Bartschat, Sivkovich und Dr. Blunck.

Reformen in Armenien.

w. Paris, 11. Juni. Nach einer Meldung aus Konstantinopel wird die französische Regierung der Türkei ein umfassendes Programm der in Armenien einzuführenden Reformen vorlegen.

Um die dreijährige Dienstzeit.

w. Paris, 11. Juni. Wie aus Nancy gemeldet wird, ist die gegen 15 Soldaten der Garnison Toul wegen der Militärkundgebungen vom 18. Mai eingeleitete Untersuchung nunmehr abgeschlossen. Nur 5 Soldaten werden vor das Kriegsgericht gestellt werden. In Bourges werden 8 Soldaten, die an den Kundgebungen des 134. Infanterie-Regiments sich beteiligt haben, vor dem Kriegsgericht erscheinen. —

In Pont-à-Mousson wurde ein Sendling des Allgemeinen Arbeiterverbandes, der einen Vortrag gegen die dreijährige Dienstzeit und die Zurückbehaltung der dritten Jahresklasse unter den Fahnen hielt, von den Zuhörern beschimpft und gezwungen, den Saal zu verlassen. Er konnte nur unter dem Schutze der Polizei nach dem Bahnhof gelangen.

w. Paris, 11. Juni. Die „France Militaire" meldet: Der Kriegsminister hat den wegen der Militärkundgebungen erlassenen Befehl, daß die Offiziere sich nicht in Zivil zeigen dürfen, dahin abgeändert, daß den Offizieren nunmehr gestattet sein soll, an Wochentagen von 5 Uhr nachmittags und an Sonntagen den ganzen Tag in Zivil auszugehen. Auch den Unteroffizieren wurde unter gewissen Umständen das Tragen von Zivilkleidern gestattet.

Von der Schröder-Stranz-Expedition.

* Christiania, 10. Juni. (Frkf. Ztg.) „Tidens Tegn" gibt soeben ein um 10 Uhr nachts eingetroffenes Telegramm aus Tromsö, daß dort heute Abend Rave, Rüdiger und Mitscher eingetroffen sind. Rave ist vollkommen gesund. Rüdiger und Mitscher werden in Tromsö wegen ihrer erfrorenen Gliedmaßen behandelt. Ebenso trafen sämtliche Norweger der Schröder-Stranz-Expedition dort ein mit Ausnahme von Eiensen, der in der Treurenberg-Bay das Expeditionsschiff „Herzog Ernst" überwacht. Von der Staxrud-Expedition kam auch Dr. Rüdmann gleichzeitig in Tromsö an.

Staxrud selbst und vier seiner Gefährten sind nach dem Nordostland am 2. Juni mit 16 Hunden aufgebrochen in der Richtung nach der Treurenberg-Bay. Dort bekommen sie ein Walfangschiff, um die Hinlopen-Straße zu durchqueren. Darauf gehen sie über das Festlandeis nach Kilis-Bay.

Im Laufe der nächsten Tage werden in Tromsö gerichtliche Untersuchungen über die Verhältnisse der Schröder-Stranz-Expedition eingeleitet werden.

Eine Bombenaffäre in Lissabon.

* Lissabon, 10. Juni. (Agence Havas.) Als heute anläßlich der Camoens-Feier, welche unter großer Beteiligung der Bevölkerung begangen wurde, ein Zug von mehreren hundert Schulkindern mit Kränzen auf dem Wege zum Camoens-Denkmal auf dem Dom Pedro-Platz eintraf, wurde in die Volksmenge eine Bombe geschleudert. Eine Person wurde getötet, zahlreiche andere verwundet. Die Volksmenge zerstörte einen Kiosk, in welchem Anarchisten ihre Versammlungen abzuhalten pflegen. Von der Polizei wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* Lissabon, 10. Juni. Unter den durch die Bombenexplosion Verwundeten befinden sich 34 Minderjährige und ein Kind. Alle wurden ins Krankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Urheber der Explosion ist, nachdem man seine Wunde verbunden hatte, verhaftet worden.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Lissabon wird telegraphiert: Sobald die Nachricht von der Bombenaffäre bekannt geworden war, begaben sich der Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Minister des Innern auf den Schauplatz. Man glaubt, daß die Bombe von einem Menschen geschleudert worden ist, der in der Spitze der Truppe marschierte, die eine schwarze Fahne trug mit der Inschrift: Tod oder Arbeit! Die Menge griff das Syndikatsgebäude an, zerstörte die Möbel und versuchte das Haus in Brand zu stecken. Mehrere Syndikalisten wurden verhaftet. Sie wurden von der wütenden Volksmenge auf dem Wege zum Gefängnis angegriffen. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Homerule.

⊙ London, 11. Juni. (Von unf. Lond. Bur.) Bei der gestrigen Abstimmung der 2. Lesung der Homerulebill erhielt die Regierung eine Mehrheit von 98 Stimmen gegen eine Mehrheit von 101 Stimmen bei der ersten Lesung. Der Unterschied ist also nur unbedeutend. Heute veranstalten Sir Edward Carson und die anderen Führer der Partei von Ulster einen großen Kreuzzug in England und Schottland, um die Bevölkerung gegen die Homerulebill aufzuwiegeln. Zuerst werden Versammlungen in Rogby, Crewe, Glasgow, Edinburg und anderen Städten stattfinden, worauf man Straßenkundgebungen gegen das Gesetz hervorrufen will.

In der Debatte vor der Abstimmung erklärte Sir Crewe, daß die Verhandlungen im Parlament nur Komödie seien, daß man aber in Ulster jetzt Ernst machen wolle. Merkwürdigerweise sagte auch der irische Nationalistenführer Redmond in seiner Rede, er müsse zugeben, daß die Lage in Ulster verzweifelt aussehe und der Führer der Opposition Bonar Law prophezeite, daß die Politik der Regierung zu Blutvergießen führen müsse.

Die Deckungsfrage.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Zur Deckungsfrage der dauernden Ausgaben der Wehrvorlage wird der „Tägl. Rundschau" mitgeteilt:

Da die Reichsvermögenssteuer in letzter Zeit die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigt hat und auch im Reichstage zum Gegenstand von Erörterungen gemacht wurde, hat, wie wir erfahren, eine vertrauliche Fühlungnahme unter den verbündeten Regierungen stattgefunden, um eine Stellungnahme zur Reichsvermögenssteuer herbeizuführen. Das Ergebnis der vertraulichen Besprechung war eine fast einstimmige Ablehnung des Gedankens, der Einführung einer Reichsvermögenssteuer zuzustimmen. Die Mehrheit der Verbündeten Regierungen stehe auf dem Standpunkt, daß die Deckung der dauernden Ausgaben entweder durch ein Zurückgreifen auf die Regierungsvorschläge, wobei auch weitgehende Abänderungen vorgenommen werden könnten, oder durch Einführung der Erbanfallsteuer gefunden werden muß. Wenn der Reichstag die Erbanfallsteuer beschließt, so wird sie der Bundesrat zweifellos annehmen allerdings unter der Voraussetzung, daß sich die Beschlüsse des Reichstages in ihren Grundzügen an die Regierungsvorlage vom Jahre 1908 anlegen.

Die „Germania" schreibt zur Deckungsfrage:

Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind neue Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parteien des Reichstages über die Lösung der Besitzsteuerfrage im Gange. Sie haben die Regierungsvorschläge zur Grundlage, allerdings mit der Einschränkung, daß an Stelle der im sogen. Sicherungsgesetz enthaltenen Vermögenszuwachssteuer eine Reichsvermögenszuwachssteuer treten soll. In unterrichteten Kreisen hofft man auf dieser Grundlage im Reichstage zu einer Verständigung zu kommen. Die Regierung verhält sich allerdings noch gegenüber diesen Vorschlägen ablehnend, doch besteht Aussicht, daß sie schließlich ihren Widerstand aufgeben wird, wenn sie sieht, daß auf anderen Wegen eine Verständigung nicht zu erreichen ist.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Die Handelskammer Duisburg veröffentlicht heute folgende Kundgebung:

„Bei der Einbringung der Wehrvorlage sprach die Handelskammer Duisburg die Erwartung aus, daß die Frage der Kostendeckung bald im Sinne der Regierungsvorschläge erledigt werden würde. Angesichts der Verhandlungen der Budgetkommission muß die Handelskammer gegen die Beschlüsse dieser Kommission scharfen Einspruch erheben. Die Beschlüsse werfen die von der Regierung zur Frage des Wehrbeitrages gegebene Begründung völlig über den Haufen. Sie würden bei endgültiger Annahme die wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Vaterlandes geradezu gefährden, sowie das Gefühl für die Rechtssicherheit dauernd verletzen."

Die neue Kriegsgefahr am Balkan.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Wien wird telegraphiert: Von unterrichteter Seite erfährt die „N. Fr. Pr.", daß in allerkürzester Zeit ein Kollektivschritt der Mächte bei den Balkanstaaten erfolgen wird. Zur Zeit finden zwischen den Großmächten Verhandlungen über die Modalitäten des Schrittes statt. Man nimmt an, daß die Mächte vielleicht schon morgen, jedenfalls aber in den nächsten Tagen in Sofia, Belgrad und Athen durch ihre Vertreter eine ernste Mahnung zum Frieden erteilen und konkrete Vorschläge zur Schlichtung des Streites geben werden.

Volkswirtschaft.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Vom Aufsichtsrat und Direktion der Gesellschaft erhalten wir folgende Zuschrift:

„Eine in den Tageszeitungen erschienene Annonce der Firma Siegfried Ellon u. Co. Berlin, zwingt uns zur Abgabe nachstehender Erklärung: Die Firma Ellon u. Co steht in engen Beziehungen und handelt im vorliegenden Fall als Vertreterin derjenigen „Interessenten-

Gruppe", gegen welche die von uns angestrebte Transaktion als Abwehrmittel gerichtet ist; infolgedessen kann die Firma Ellon keinerlei Anspruch darauf erheben, im vorliegenden Fall als objektive Beurteilerin der Sachlage zu gelten. Die Annonce sucht die Transaktion so darzustellen, als ob durch die von uns geplante Aktien-Ausgabe eine dauernde Diktatur der gegenwärtigen Verwaltung innerhalb der Gesellschaft Sinner geschaffen werden solle. Gerade das Gegenteil ist der Fall: es handelt sich um eine Abwehr-Maßregel gegenüber den Machtgelüsten der Berliner Interessenten-Gruppe, die, wie sie es bereits anderweit mit Erfolg getan hat, auch die Gesellschaft Sinner unter ihre Herrschaft bringen möchte. Die Verwaltung der Gesellschaft Sinner hält es für ihre Pflicht, derartigen Bestrebungen, die unabsehbare Schädigungen ihrer Gesellschaft und somit ihrer Aktionäre im Gefolge haben können, rechtzeitig entgegenzutreten. In der Annonce der Firma Ellon u. Co. ist auf die Vorgänge der außerordentlichen Generalversammlung des Jahres 1911, die damalige Situation des Hefe-Syndikates betreffend, hingewiesen. Dieser Hinweis ist deplaziert, sein Inhalt unrichtig und irreführend. Die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 25. Mai 1911 gelangten nicht durch das Eingreifen der Berliner Interessenten-Gruppe zur Annahme, sondern vielmehr gegen deren scharfe Opposition. Wie richtig diese Beschlüsse waren, beweist die Tatsache, daß sich einige Zeit darauf aus Mitgliedern des HefeVerbandes ohne Mitwirkung der Gesellschaft Sinner die sogenannte „Travemünder Kommission" bildete, die sich die Aufgabe stellte, die Frage zu untersuchen, ob das Hefe-Syndikat weiterhin existenzfähig sei. Die Firma Ellon unterläßt es bezeichnender Weise, unsere Aktionäre aufzufordern, an der Generalversammlung selbst teilzunehmen, um sich ein eigenes Urteil zu bilden und erscheint nur um die Uebertragung des Stimmrechts. Wir warnen unsere Aktionäre auf das dringendste davor, die Firma Ellon u. Co. mit der Wahrung ihrer Interessen zu betrauen. Wir empfehlen unseren Aktionären, die Generalversammlung selbst zu besuchen, im Falle der Verhinderung aber mit der Vertretung ihrer Aktien nur Persönlichkeiten zu betrauen, deren Objektivität nach jeder Hinsicht gewährleistet ist und die insbesondere keinerlei Sonderinteressen verfolgen. Zur Vertretung unserer etwa am persönlichen Erscheinen verhinderter Aktionäre hat sich die Rheinische Creditbank Mannheim und Karlsruhe, sowie das Bankhaus Straus u. Co., Karlsruhe, bereit erklärt."

Das Staatsschuldbuch. Die „Karlsr. Ztg." schreibt heute halbamtlich: „Das badische Staatsschuldbuch erfreut sich bereits eines großen Zugangs und es erweitert sich fortgesetzt der Kreis derer, die in Erkenntnis der vom Staatsschuldbuch gebotenen Vorteile ihre Schuldverschreibungen in Schuldbuchforderungen umwandeln lassen. Dem Vernehmen nach belaufen sich die Schuldbucheintragungen schon etwa auf 15 Millionen Mark.

r. **Vom Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikatet.** Aus Bochum wird uns geschrieben: In der Dienstag abgehaltenen Mitgliederversammlung zur Erneuerung des Zementsyndikates konnte wieder keine Verständigung erzielt werden, weil der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein nicht vertreten war. Infolgedessen wurde nur beschlossen, eine neue Versammlung auf den 18. ds. Mts. einzuberufen. In der Zwischenzeit sollen sämtliche Zementwerke gefragt werden, ob sie bereit sind, die Frist für den Verkauf für nächstjährige Lieferungen vom 1. Juli auf den 1. Oktober zu verschieben. In der nächsten Versammlung soll dann auch hierüber Beschluß gefaßt werden.

r. **Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein in Solingen.** Aus Siegen wird uns berichtet: Nachdem die außerordentliche Generalversammlung, welche am 26. Mai über die Sanierung Beschluß fassen sollte, auf den 2. Juli verlegt worden war, ist jetzt eine abermalige Vertagung dieses Termins in Aussicht genommen und zwar einstweilen auf unbestimmte Zeit. Für diesen Beschluß des Aufsichtsrates wird der Umstand maßgebend sein, daß die augenblicklichen Börsenverhältnisse, die Lage des Geldmarktes, sowie die ablehnende Haltung des Publikums bei Börsengeschäften im allgemeinen, der Sanierung bereits günstig liegen.

r. **Ermäßigung der Zinkblechpreise.** Aus Düsseldorf schreibt man uns: Der Verband der deutschen Zinkwalzwerke hat eine sofortige Preisermäßigung vorgenommen und zwar um 2 M. pro Doppelzentner, sodaß der Grundpreis auf 55 M. für das östliche Absatzgebiet und auf 54½ M. für das westliche Absatzgebiet, Frachtgrundlage Morgenroth oder Oberhausen, steht. Die letzte Preisänderung datiert von Mitte April, wo der Preis für Zinkbleche um 1 M. erhöht worden war.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Juni. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 194¾ bz., Diskonto-Kommandit 179¾—178⅞—179 bz.

Staatsbahn 154¼ bz., Lombarden 24⅞ bz., Baltimore und Ohio 91½ bz. ult. u. cpt.

Hamburg-Amerik. Packet 138—137¾ bz. ult. 137.75 bz. cpt., Nordd. Lloyd 118¾—118 bz. ult., 118.25 bz. cpt.

Bochumer 206 bz., Gelsenkirchen 174½ bis 173¾ bz., Harpener 179⅛—¼ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 243¾—242¾ bz., Eschweiler 208.50 bz. cpt., 209 bz. ult., Adlerwerke Kleyer 402.75 bz. G., Holzverkohlung 330 bz. G., Kunstseide 62 bz. G., Rütgerswerke 182 bz. G., Bad. Anilin 540 bz., Höchster Farbwerke 597 bz. G., Scheideanstalt 619 bz. G., Daimler Motoren 320.75 bz., Motoren Oberursel 164 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 229⅝, Elektr. Schuckert 143—142⅝ bz. ult., 143 bz. cpt. (sollten heute Mittag von 1.15 bis 2.45 Uhr 143⅛ bz. notiert sein), Elektr. Brown, Boveri 141 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 176⅞ bz.

6.15 bis 6.30 Uhr: Phönix 242¾—241¾, Gelsenkirchen 173¼, Harpener 179, El. Schuckert 141½, Edison 229—228½.

Nach ziemlich fester Eröffnung fanden an der Abendbörse neuerdings größere Positionslösungen statt, durch welche die führenden Werte des Montanmarkts, namentlich Phönix und Deutsch-Luxemburger, ca. 1proz. Kursdruck ausgesetzt waren. Die übrigen Gebiete, besonders Elektrizitätsaktien, wurden durch die Mattigkeit des Montanmarktes in Mitleidenschaft gezogen, wogegen Schiffahrtsaktien etwas mehr Widerstandskraft zeigten. Am Kassamarkte gaben Bad. Anilin, Scheideanstalt, Höchster Farbwerke, Daimler und Kleyer sämtlich 1 bis 3 Prozent im Kurse nach.

Ultimonotierungen von 1.15 bis 2.45 Uhr: Diskonto 179⅝, Creditanstalt 194—193¾, Lloyd 118⅞—118—118¼ Prozent.

Staatsbahn 153¾—154—153¾, Lombarden 24⅝—⅞—⅝, Luxemburger 149¾—149⅝.

Gelsenkirchen 174⅝—173½, Harpener 179⅝ bis ¼—½, Phönix 243—242—¾.

Schuckert 143⅛, Deutsch-Uebersee 171, A. E. G. 229¾—⅝ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 10. Juni. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: williger. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba No. 2 Am. t. per Juni zu 36/6, per 480 lbs.

Mais schwimmend: unregelmäßig.

Gerste schwimmend: fester. Verkauft: 1 Teilladung Azof-Black Sea per August-September zu 21/6, per 400 lbs t. q.

Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Verkauft: 1 Teilladung Bahia Blanka per Juni-Juli zu 15/9, per 304 lbs.

Newyork, 10. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Die Börse war heute mehrfachen Schwankungen unterworfen. Im allgemeinen waren dieselben Motive wie in Chicago für die vorwiegend schwache Stimmung maßgebend. Schluß stetig, Preise ½ bis ⅝ c. niedriger. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

Newyork, 10. Juni. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte aus Hamburg und den französischen Märkten und auf a la Baisse lautende Ernteberichte aus Brasilien. Gegen Schluß etwas erholt auf einige Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Baumwolle lag bei Beginn des heutigen Verkehrs fest, wozu anregende Berichte aus Manchester, Käufe für auswärtige Rechnung, Nachrichten aus den östlichen Gebieten über zu feuchtes Wetter und Deckungen der Baissiers beitrugen. Gegen Schluß trat unter teilweisen Realisierungen eine leichte Abschwächung ein. Schluß stetig.

Chicago, 10. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte unter dem Einfluß des a la Baisse lautenden Berichts des landwirtschaftlichen Bureaus in Washington und auf Meldungen über Regenfälle im Südwesten in williger Tendenz ein und die Anfangsnotizen ließen Rückgänge von ⅝—¼ c. erkennen. Die rückläufige Bewegung machte dann noch weitere Fortschritte, wozu günstige Ernteberichte aus Europa, günstige Nachrichten über die Wetterverhältnisse im Nordwesten und Realisierungen den Anlaß gaben.

Im ferneren Verkehr war dann zunächst eine Besserung zu bemerken, die sich auf ungünstige Ernteberichte aus Kansas und auf a la Hausse lautende telegraphische Berichte stützte. Dieselbe konnte sich aber nicht behaupten, da die Verflauung, die an der Fondsbörse weitere Fortschritte machte, verstimmte, eine Zunahme der Zufuhren angekündigt wurde und die Spekulation zu Abgaben schritt. Berichte über schwächere Lokomärkte und Abgaben der Firma Amour hatten einen weiteren Kursrückgang zur Folge; doch trat gegen Schluß wieder eine leichte Erholung ein, als Gerüchte über besseres Exportgeschäft verbreitet wurden und sich eine bessere Nachfrage nach Lokoware zeigte. Schluß stetig, Preise ⅝—¾ c. niedriger.

Mais. Infolge größerer Zufuhren und günstiger Wetternachrichten, büßte der Juli-Termin, bei williger Tendenz, mit Juli ¼ c. ein. Sodann kam eine Besserung zum Durchbruch und die Preise erfuhren auf Schätzungen geringer Vorräte in Chicago, auf Hausseunterstützung, Käufe der Kommissionshäuser und Deckungen der Baissiers eine ziemlich kräftige Erholung. Die erzielten Kursgewinne konnten sich aber nicht ganz behaupten, weil Meldungen über günstige Ernteverhältnisse und die a la Baisse lautenden Visible Supply-Ziffern einen neuerlichen Druck auf das Kursniveau ausübten. In der Schlußstunde bewirkten Deckungen der Baissiers wieder eine leichte Besserung. Schluß stetig, Preise ⅛ c. höher bis unverändert.

Effekten.

Brüssel, 10. Juni. (Schluss-Kurse.)

	Kurs vom 10.	9.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	192.—	193.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 10. Juni. Wechsel auf London 16—

New-York, 10. Juni.

Kurs vom	10.	9.
Gold auf 24 Std.		
Durchschnittsrat.	2.¼	2.¼
do. letzte Darleh	2.¼	2.¼
Wechsel Berlin	95.¼	95.¼
Wechsel Paris	5.19¼	5.19¼
do. London 60 Tg.	483.—	483.—
Cable Transfers		
Wechsel London	487.10	487.15
Silber Bouillon	59.¼	59.¼
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	94.¼	94.¼
4% Colorado S. U.	91.¼	91.¼
North.Pac.3% Bds.	63.¼	64.¼
do. 4% Prior. Lien	93¼	93.¼
St. Louis u. S.Fran-ziska ref. 4%	85.—	86.—
S. Pac. c. 4% 1929	94.¾	94.¾
Union Pacific conv.	87.¼	87.¼
Atchis. Topeka c.	94.¼	94.¾
Baltimore-Ohio c.	91.¼	92.—
Canada-Pacific	216.—	216.¼
Chesapeake-Ohio	54.¼	56.—
Chicago Milwauk.	100.¼	103.—
Colorado Sth. com.	21.—	24.¼
Denv. u. Rio Grd. c.	15.—	15.¼
do. pref.	25.—	27.—
Erie comm.	21.¼	23.¼
do. 1st. pref.	34.¼	36.—
Great Northern	119.—	122.¼
Illinois Zentral	110.—	111.—
Lehigh Valley com.	143.¼	147.¼
Louisville Nashv.	127.¼	128.¼
Missouri Kansas		
Texas comm.	18.¼	19.—
Texas pref.	54.—	54.—
Missouri Pacific i.	25.¼	27.¼
National Railroad of Mexiks pref.	43.—	50.—
do. 2nd pref.	15.—	17.—
New-York Zentral	97.¼	98.—
New-York Ontario und Western	25.¾	27.¼
Norfolk u. West c.	99.¼	100.¼
Northern Pacific c.	103.¾	109.¼
Pennsylvania com.	107.¾	108.—
Reading comm.	153.—	154.¼
Rock Island Comp.	12.¾	13.¾
do. do. pref.	22.—	23.¾
Southern Pacific	90.¼	91.¼
South. Railway c.	19.¾	20.¼
do. pref.	72.—	73.¼
Union Pacific com.	139.¼	143.¾
do. pref.	79.¼	81.—
Wabash. pref.	6.¼	6.¾
Amalgamat. Copp.	62.¼	68.¾
American Can. pr.	81.¼	82.—
do. Leo. com.	27.¼	28.¼
Americ. Smelt. c.	58.¾	60.¼
do. Sugar c.	106.—	106.¾
Anaconda Copp. c.	32.¾	33.¼
General Electr. c.	129.¼	132.¼
U. St. Steel Corp. c.	31.¼	32.¼
do. pref.	103.—	104.¼
Utah Copper com.	40.¾	43.¾
Virginia Carol. c.	25.¼	26.¼
Sears Roebuck c.	157.¼	162.¼

Produkte.

New-York, 10. Juni.

Kurs vom	10.	9.
Baumw. atl. Hafen	3.000	3.000
do. atl. Golfh.	4.000	4.000
do. im Innern	1.000	1.000
do. Exp. n. Gr. B.	0.000	5.000
do. Exp. n. Kont.	1.000	15.000
Baumw. loco	12.35	12.25
do. Juni	11.96	11.80
do. Juli	12.06	11.80
do. August	11.91	11.76
do. Septbr.	11.50	11.32
do. Oktbr.	11.35	11.24
do. Novbr.	11.32	11.23
do. Dezember	11.32	11.23
do. Januar	11.25	11.17
do.	—.—	—.—
do. in New-Orl. loco	12.¼	12.¼
do. Juni	12.25	12.16
do. Juli	11.39	11.33
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50
Terpent. New-York	38.½	38.½
do. Savanah	36.—	35.½
Schmalz-Western	11.20	11.20
do. (Roh. Gr.)	11.65	11.65

Kurs vom	10.	9.
Schmalz Wilcox	11.65	11.65
Talg prima City	6.½	6.½
Zucker Muskov.	2.60	2.86
Kaffee Rio loco	10.¼	10.¼
do. Juni	9.65	9.84
do. Juli	9.66	9.94
do. August	9.76	9.94
do. September	9.86	10.04
do. Oktober	9.87	10.05
do. November	9.89	10.05
do. Dezember	9.90	10.06
do. Januar	9.94	10.09
do. Februar	9.96	10.13
do. März	10.—	10.15
do. April	10.02	10.18
do. Mai	10.04	10.18
Weizen Nr. 2 loco	—.—	—.—
do. Juli	98.⅛	98.⅛
do. Septbr.	96.⅛	95.⅛
do. Dezember	—.—	—.—
Mais Juli	—.—	—.—
do. Septbr.	—.—	—.—
Mehl spring wheat	3.95	3.95
Getreidefracht n. Liverpool	2.¾	3.—
do. London	3.—	3.½
do. Antwerpen	3.—	3.½
do. Rotterdam	7.—	8.½

Chicago, 10. Juni, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	10.	9.
Weizen Juni	90.½	90.½
do. Juli	90.½	90.½
do. Sept.	89.½	90.—
Mais Juni	—.—	58.½
do. Juli	58.½	59.—
do. Sept.	58.½	58.½
Roggen loco	60.½	61.—
do. Juni	—.—	—.—
do. Juli	—.—	—.—
Hafer Juli	38.⅛	38.⅝
do. Septbr.	37.⅛	38.—
Leinsaat loco	—.—	—.—

Kurs vom	10.	9.
Leinsaat Mai	128.½	129.½
Schmalz Juni	10.92	10.80
do. Juli	10.95	10.92
do. Septbr.	11.05	11.02
Pork Juli	20.62	20.60
do. Septbr.	19.96	19.95
do. Oktober	—.—	—.—
Rippen Juli	11.72	11.67
do. Septbr.	11.40	11.37
do. Oktober	11.05	11.05
Speck	12.25	12.25

Liverpool, 10. Juni. (Schluss.)

Weizen roter Winter willig	10.	9.	Differenz
per Juli	7/5½	7/5	+ ½
per Okt.	7/3½	7/3½	+ ⅛
Mais ruhig			
Bunter Amerika per Juli	4/10½	4/10½	—
La Plata per Sept.	4/11½	4/11½	+ ⅛

Antwerpen, 10. Juni. (Schluss.)

Weizen stetig	10.	9.	Gerste	10.	9.
per Juli	20.00	20.32	per Septbr.	15.27	15.12
per Sept.	20.27	20.22	per Dezember	15.27	15.17
per Dez.	20.35	20.25	per Mai	15.45	15.37

Hamburg, 10. Juni. Rohzucker März —.—, Juni 9.25.—, Juli 9.35.—, August 9.50.—, Okt.-Dez. 9.67½.

Köln, 10. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.50 B., Dez 68.— B., 67.— G.

Hamburg, 10. Juni. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 51½, per Dez. 51,½, per März 51½, per Mai 51.½, Salpeter 10.30—, per Febr.-März 10.52½, per Nov. 10.27½

Neuss, 10. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21,—, IIa. 20,— IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.00, IIa. 15.00, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17,—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 66.50, fassweise 68.50 gereinigtes Oel 69.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 10. Juni. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, fr. Sicht fl. 11.½, Margarine prima amerik. 63.—, Zinn: Banca prompt fl. 127½, Kaffee per Juni 30.½, per Dez. 30.—.

Liverpool, 10. Juni. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.70.—, per Juni 6.53.—, per Juni-Juli 6.48.—, per Juli-August 6.40.—, per Aug.-Sept. 6.36.—, per Sept.-Okt. 6.21½, per Okt.-Nov. 6.14½, per Nov.-Dez. 6.10½, per Dez.-Jan. 6.09½, per Jan.-Febr. 6.09½, per Febr.-März 6.10½, per März-Mai 6.11½.

Eisen und Metalle.

London, 10. Juni. (Schluss) Kupfer flau per Kasse 65.05.0 3 Monate 65.02.06, electrolytic 69.10, best selected 71½-72—

Zinn flau, per Kasse 205.10.0, 3 Monate 205.15.00

Blei spanisch, stetig, 20.07.6, englisch 20.10.0,

Zink flau, gewöhnliche Marken 22½—22¾, Spezial-Marken 23½—23¾.

Glasgow, 10. Juni. Roheisen flau. Middlesbroughs warants per Kasse 65/4½, per Monat 56/7½, per 3 Monat 56/—

Amsterdam, 10. Juni Banca-Zink. Tendenz willig loco 126.— Auktion 125½.

New-York, 10 Juni.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior legets verrätig	13 87/14 02	14 —/14.75
Zinn Straits	44 75/45 25	45 35/46 50
Roheisen am Northern Foundrik Nr 2 per Tonne	16 25/16 75	16 25/16 75
Stahl-Schienen Wagg. frei bei Frdr.	1¼	1¼

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 9. Juni.

Gilles I. „Mannh. 64" v. Rotth., 13 000 Dz. St. u. G.
Weidkamp „Friedrike" v. Ruhrort, 6500 Dz. Stückgut und Kohlen.
Bollmer „Emma Hilda" v. Basel, 2300 Dz. Stückgut.
Augsburger „Vereinig. 57" v. Basel, 1700 Dz. Stückg.
Fachinger „Feudel 7" v. Rotterd., 7100 Dz. Stg. u. G.
Liebrecht „Karl Richard" v. Alsum, 14 970 Dz. Kohlen
Schmitz „Theo" v. Alsum, 13 570 Dz. Kohlen.
Urmeyer „Marie Elise" v. Ruhrort, 13 450 Dz. Kohl.
Wehner „Köln 50" v. Antw., 8700 Dz. Stg. u. Gutr.
Fink „Frz. Joseph" v. Rotth., 13 840 Dz. Stg. u. Get.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 9. Juni.

Landvater „Broewing" v. Amsterdam, 3000 Dz. Stckg.
Hauck „Mannh. 66" v. Rott., 13 000 Dz. Getr. u. Saat
Stempel „Straßburg" v. Ruhrort, 13 120 Dz. Kohlen.
Peifer „Kaiser Josef 2" v. Walsum, 9000 Dz. Kohlen.
Kehler „M. Stinnes 65" v. Duisburg, 12 105 Dz. Kohlen und Koks.
Kern „Anna Nielen" v. Hochfeld, 1800 Dz. Zement.
Bauhardt „Alt-Heidelberg" v. Heilbr., 250 Dz. Stckg.
Bruckschen „Johanna de Gruyter" v. Ruhrort, 14 000 Dz. Kohlen.
Banspach „Eugen" von Heilbronn, 450 Dz. Stückgut.
Kief „Karl" von Altrip, 1980 Dz. Kies.
Brunner „Badenia 16" v. Straßburg, 1750 Dz. Stckg.
Reuer „Helene von Dorsten" von Rotterdam, 8300 Dz. Stückgut und Getreide.
Ebert „Zuckerraff." v. Herbingen, 1700 Dz. Zucker.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 9. Juni.

Wolf „Bertha" von Amsterdam, 4480 Dz. Stückgut.
Düngen „Auguste" von Ruhrort, 8000 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 9. Juni.

Buchloh „Frdr. v. Stein" v. Ruhrort, 14 000 Dz. Erz.
Waelsch „Juturna" von Rotterdam, 9720 Dz. Holz.
Spielau „Raab R. 8" v. Duisbg., 2500 Dz. Roheisen.
Erker „Heimburg" v. Wesselling, 4525 Dz. Briketts.
Weiter „Raab R. 29" von Walsum, 2700 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 9. Juni.

Knobel „Fahrwohl" v. Heilbronn, 1768 Dz. Steinsalz.
Riedinger „Lina" von Heilbronn, 981 Dz. Steinsalz.
Kumpf „Katharina" v. Heilbr., 1975 Dz. Steinsalz.
Reuer „R. R. Weber" v. Jagstf., 1272 Dz. Steinsalz.
Kuhel „Mina" von Jagstfeld, 1141 Dz. Steinsalz.
Haferkamp „Harpen 1" v. Ruhrort, 6000 Dz. Kohlen.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 10. Juni.

Angekommen die Dampfer: „Bülow" am 9., 12 Uhr vorm. in Neapel; „Prz. Sigismund" am 10., 9 Uhr vorm. in Sydney; „Brandenburg" am 9., 6 Uhr vorm. in Halifax; „Chemnitz" am 9., 3 Uhr nachm. in Galveston.

Abgefahren die Dampfer: „Sigmaringen" am 9., 4 Uhr vorm. in Antwerpen; „Cassel" am 9., 12 Uhr vorm. in Coruñna; „Main" am 9., 11 Uhr vorm. in Southampton; „Roon" am 9., 5 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Giehen" am 9., 5 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Sendlitz" am 9., 5 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Westfalen" am 9., 7 Uhr nachm. in Fremantle; „Ulrich" am 10., 2 Uhr nachm. in Brisbane; „Kronprinz Wilhelm" am 9., 7 Uhr nachm. in Cherbourg.

Passiert die Dampfer: „Sierra Nevada" am 9., 12 vorm. Lizard; „Sierra Ventana" am 9., 2 Uhr nachm. Funchal; „Sendlitz" am 10., 6 Uhr vorm. Cuxhaven; „Kronprinz Wilhelm" am 10., 1 Uhr vorm. Dover.

Mitgeteilt von:
Baum u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. Telephon Nr. 190.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	Datum 6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.33	2.40	2.46	2.40	2.36	2.30	Abends 6 Uhr
Kehl	3.13	3.17	3.27	3.23	3.20	3.18	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.35	4.54	4.69	4.77	4.68	4.56	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.90	3.94	3.96	4.00	4.01	3.95	Morgens 7 Uhr
Maxau	1.35	1.41	1.47	1.44	1.46		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.40	2.52	2.53	2.53	2.51		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.36	2.36	2.60		2.50		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.83	3.83	3.93	3.95	3.97	3.90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.04	0.92	0.76	0.75	0.68	0.65	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 16°.

Wasserwärme des Rheins am 11. Juni: 16° R. 17½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
10. Juni	Morgens 7⁰⁰	756.9	12.8	SSW 3	
10. "	Mittags 2⁰⁰	755.2	20.4	SSW 4	
10. "	Abends 9⁰⁰	753.2	20.4	W 6	
11. Juni	Morgens 7⁰⁰	755.4	16.2	W 6	

Höchste Temperatur des 10. Juni 20.8° Tiefste Temperatur vom 10.—11. Juni 15.5°

Witterungs-Bericht

ermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 10. Juni morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	13	sehr schön, windstill
543	Bern	14	etwas bewölkt, windstill
567	Chur	15	" " "
1543	Davos	10	etwas bewölkt, windstill
632	Freiburg	12	" " "
394	Genf	15	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	13	" " "
1109	Göschenen	11	sehr schön, windstill
568	Interlaken	15	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	10	" " "
450	Lausanne	16	bedeckt, windstill
208	Locarno	20	" " "
333	Lugano	17	bedeckt, windstill
439	Luzern	13	etwas bewölkt, windstill
380	Montreux	16	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	9	" " "
500	Ragaz	14	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	19	" " "
1856	St. Moritz (Eng.)	8	etwas bewölkt, windstill
437	Schaffhausen	13	sehr schön, windstill
517	Siders		
562	Thun	14	etwas bewölkt, windstill
389	Vevey	16	sehr schön, windstill
1609	Zermatt	8	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	15	" " "

Geschäftliches.

Für die Hausfrau. Allen jungen Gemüsen, wie Karotten, Zuckererbsen, Bohnen, Spinat usw., welche ja bekanntlich immer etwas wenig schmecken, geben einige Tropfen von Maggi's altbewährter Suppen- und Speisen-Würze sofort einen angenehmen, kräftigen Geschmack. Es muß aber auch wirklich Maggi's Würze mit dem Kreuzstern sein.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke
beschäftigt über 10000 Personen!
3000 Stockisten
davon über 300 allein in Deutschland!
(Man verlange gratis und franko Adressen-Verzeichnis.)
Uebergrössen
zu konkurrenzlos billigen Preisen!
Fabriken in Deutschland:
Deutsche Dunlop Gummi Comp., A.-G., Hanau a. M.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt.
Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.
9428

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 11. Juni 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei!

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Aachener Bank für Handel und Gewerbe	114	110
Lederfabrik inkl. Genuss-Scheine	93	90
Adler Kaliwerke Vorz.-Akt.	45	43
Admiralspalast A.-G., Berlin	29	—
Aktienbrauerei Altenburg-Sinsheim-Baden-Baden	60	—
„ Cluss, Heilbronn	62	58
„ Cöthen Stamm-Aktien	55	48
„ Vorzugs-Aktien	112	105
„ Eisenach	140	130
„ Erfurt	—	126
„ Essen	235	230
„ Kempten Stamm-Aktien	86	85
„ zur Krone, Ludwigsburg	117	112
„ Mittweida	65	—
„ Saarlouis	180	—
„ Simmerberg	85	80
„ St. Johann, Gebr. Mögel	78	—
„ und Brennerei, Krummenweg	72	—
„ Stiftsgarte, Dillingen a. Donau	87	—
„ zur Traube, Kaufbeuren	117	113
Aktien-Brau-Verein Plauen	148	143
A.-G. für Eisenbahn- u. Militärbedarf Weimar	70	62
„ für Gas-, Wasser- u. Elektr. Anlag. Berlin	—	104
„ Hahn für Optik und Mechanik, Cassel	—	78
„ für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	173	168
„ Scheidecker de Regel, Lützelhausen	98	—
Akt.-Ges. Steinfels vorm. Knab	108	—
Aktien-Malzfabrik, Langensalza	—	140
Aktienmälzerei Sommerkamp, Soest	20	—
Albingia Versicherungsges.	M. 250	M. 220
Allg. Gold- und Silberscheide-Anstalt, Pforzheim	187	168
Altmünster Brauerei Akt.-Ges., Mainz	117	112
Amberger Bierbrauerei Akt.-Ges.	115	112
Amme Giesecke & Konegen A.-G., Braunschweig	160	158
Anhalter Portland-Cement Fabrik	95	85
Annweiler Email- u. Metallwerke v. Ulrich Söhne	156	142
Apollotheater Düsseldorf	174	171
„Atlas", Lebensversicherungs-Ges. Ludwigshafen	M. 435	M. 400
Bad Nassau	110	—
Bad Neuenahr Vorzugs- u. Stamm-Aktien	—	173
Bad Salzschlirf Akt.-Ges.	122	117
Bad. Baumwollspinnerei und Weberei, Neurod	70	—
„ Feuerversicherungsbank, Karlsruhe	M. 230	M. 210
„ Lederwerke, Karlsruhe	96	—
Bank für oriental. Eisenbahnen, (50% Einz.)	fr 1120	fr 1050
„ für Landwirtschaft und Gewerbe, Köln	102	98
„ Wiolanski, Posen	152	147
„ Ziemski, Posen	83	80
Bankverein Artern	163	—
Banque de Metz	—	M. 570
Barmer A.-G. für Besatz-Industrie	58	54
Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen	—	56
Baugeschäft Th. & Ed. Wagner, Strassburg	136	132
Baumwollindustrie Germania, Epe	115	111
„ Gronau	155	150
„ Himmelmühle	—	G
„ Rote Erde, Stamm-Aktien	40	—
„ Vorz.-Aktien	57	—
„ G. Schründer, A.-G., Greven	100	89
„ Speyer Stamm-Aktien	92	—
„ Vorz.-Aktien	84	78
„ Uerdingen	78	75
„ und Warperei, Fürth	—	180
Bavaria-Brauerei, Altona	127	121
Bayer. Aktienbrauerei, Aschaffenburg	28	25
„ Brauereigesellschaft, Kaiserslautern	96	—
„ Braunkohlen-Industrie	—	80
Bendorfer Volksbank	50	—
Benz & Co., Mannheim	—	230
Bergwerks-Akt.-Ges. Le Hauve	128	120
Berliner Terrain & Bau A.-G.	26	22
Bernburger Portland-Cementfabrik	85	—
Bieber Gebr., A.-G., Duisburg	86	—
Bierbrauerei Glauchau	100	95
Bierbrauereigesellschaft Hutterkreuz, Ettlingen	80	—
Bierbrauerei zum Sternen, Graf, Gottmadingen	—	110
Billeter & Klenz A.-G., Aschersleben	109	103
Billing & Zoller Stamm-Aktien	95	90
Vorzugs-Aktien	102	—
Bitterfelder Louisengrube	255	250
Bleicherei, Färberei u. Appretur-Anst., Stuttgart	—	155
Bochumer Bergbrauerei	50	40
Bödicker Carl & Co.	129	124
Böhmisches Brauhaus Insterburg	50	45
Bonner Aktienbrauerei	65	60
Brauerei vorm. Armbruster & Co., Offenburg	92	87
„ A.-G. Diedenhofen-Nieder-Jeutz	—	134
„ Streib-Rastatt, Stamm-Aktien	16	—
„ Vorzugs-Aktien	65	—
„ Thale (Harz)	47	—
„ Eglau, Durlach	100	—
„ Geismann, Akt.-Ges., Fürth	110	—
„ Löwenburg, Zweibrücken	23	—
„ Gebr. Lutz, Saarburg i. L.	94	—
„ Tivoli, Crefeld	—	94
„ Zinn A.-G., Berka a. d. Werra	97	—
„ Zähringer Löwen, Schwetzingen. V.-A.	42	—
Brauereibank Charlottenburg	—	63
Brauereigesellsch. vorm. Fr. Reitter, Lörrach V.-A.	105	101
„ St.-A.	99	94
„ vorm. Meyer & Söhne, Riegel	—	175
„ vorm. Moninger, Karlsruhe	145	140
„ Gg. Neff, Heidenheim	30	—
Braunschweiger Maschinenbau-Anstalt, Vorz.-Akt.	95	90
Bremer Gummiwerk „Roland"	62	59
Bremer Lebensversicherungs-Bank, Bremen	—	M. 600
Bremerhütte A.-G., Kirchen a. d. Sieg	139	133
British Glanzstoff Manufacturing Comp.	180	170
Bruckmann A.-G., München	—	280
Brückenbau Flender, Benrath	77	72
Brüggener A.-G. für Thonwaren-Industrie	151	146
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	247
„ St. Johann	90	—
Bürgerliches Brauhaus Bern	96	—
„ „ Dortmund	80	80
„ „ Duisburg	96	—
„ „ Freiberg i. S., Stamm-Akt.	70	65
„ „ Vorzgs.-Akt.	105	102
„ „ Hannover, Prioritt.-Aktien	140	135
„ „ Hamm	150	145
„ „ Ravensburg	99	—
„ „ Stendal	—	183
Burgeff & Co., Champagnerfabrik	—	300
Busse A. & Co. Akt.-Ges., Berlin	105	90
Colmar Asbest zus. gel. Aktien	76	70
Carbidwerke Lechbruck, Augsburg	68	78
Carlsbad Vorzugs-Aktien	91	86
Casseler Hafer-Kakao-Fabrik	117	114
Cellulosefabrik Hof	170	—
Central-Verkaufs-Comptoir von Hintermauerungssteinen Berlin	45	42
Chamotte- und Klinkerfabrik, Waldsassen	B	—
Champagnerflaschenfabrik Boehringer, Vorz.-Akt.	82	—
Chemische Fabrik Rhenania, Aachen	377	370
Chemische Werke Reisholz	B	—
Clarenberg Akt.-Ges., Frechen	240	230
Clever Creditbank	127	123
Colmarer Färberei u. Appretur-Akt.-Ges., Colmar	—	67
Concordiahütte vorm. Gebr. Lossen Vorzgs.-Akt.	71	—
Cossel chem. Fabrik Altenburg, Lit. A	74	—
„ Lit. B	46	—
„ Vorzugs-Aktien	99	—
Creditbank Duisburg	—	159
Crimitschauer Maschinenfabrik	80	—
Dampfkesselfabrik vorm. A. Rodberg	52	47
Dampfschiffsrhederei Horn	84	82
Dampfziegelei Kaiserwerth, Ludwigshafen	48	—
Dauerwäsche, Berlin	85	—
Deninger Lederfabrik, Lorsch	110	105
Dessauer Strassenbahn A.-G., Dessau	—	53
Deutsche Celluloid-Fabrik, Leipzig Plagwitz	250	—
„ Edelstein-Gesellschaft vorm. Herm. Wild	54	—
„ Erdöl (Vorzgs. Aktien)	258	255
„ Gelatine-Fabriken, Höchst a. M.	—	310
„ Last-Automobilfabrik, Ratingen	97	90
„ Maschinenfabrik A.-G., Duisburg	110	—
„ Schaumweinfabrik Wachenheim ex.	137	131
„ Steinindustrie A.-G. vorm. Schleicher	100	—
„ Steinwerke, C. Vetter Vorz.-Akt.	50	40
„ Stamm-Akt.	9	4
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei vorm. Gebr. Machell	84	81
Deutsch-Oesterreich. Dampfsch.-Ges. Hamburg	80	75
Dieskircher Brauereigesellschaft	78	73
Dippe Maschinenfabrik, Schladen	77	73
Disconto-Bank, Berlin	—	41
„Doornkaat" Brennerei und Brauerei	83	78

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Dorstener Eisengiesserei u. Maschinenfabrik	242	235
Dortmunder Hansabrauerei	186	180
Dörflinger'sche Achsenfabriken, Mannheim	112	—
Dölkener Baumwollspinnerei	81	56
Dürener Bank	118	110
„ Volksbank A.-G. alte Aktien	185	180
Dörfeld Carl, Chemnitz	92	—
Düsseldorfer Baubank	65	61
„ Thonwaren-Fabrik	—	108
Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr	108	100
Eisengiesserei Landau Gbr. Bauss A.-G., Landau	—	109
Eisenhütte Westfalia Bochum	262	257
Eisenwerk Kaiserslautern	157	153
Eisleber Dampfmühle, A.-G., Eisleben	112	110
„ Disconto-Gesellschaft	109	107
Elbwerke Hamburg	117	—
Elberfelder Papierfabrik Vorz.-Akt.	27	23
Elektrische Ueberlandzentrale Oberhausen	132	126
Elsässische Gesellschaft für Jutespinnerei, Bischweiler Stamm-Aktien	—	79
„ Gesellsch. f. Jutespinnerei, Prior.-Akt.	—	126
„ Kalk- und Ziegelfabrik	88	—
„ Tabakmanufaktur, Strassburg	153	148
„ Werkzeugfabrik Zornhoff	93	83
Elsbach J. & Co., Herford	169	109
Emmericher Creditbank	151	97
Emscher Hütte, Duisburg	B	—
Engel-Brauerei, Heidelberg	81	78
Engel & Co., A.-G. Mülhausen. Stamm-Aktien	40	—
Vorzugs-Aktien	76	65
Erste Bayer. Graphitbergbau 50% Einzahlung	—	80
„ Deutsche Ramie-Gesellsch., Emmendingen	—	885
„ Elsäss. mechan. Küferei, Pfohlsholz	109	100
„ Erlanger Aktien-Brauerei Vorzugs-Aktien	77	—
„ Oesterreichische Glanzstofffabrik	227	222
Escher Hermann & Alfred, A.-G., Chemnitz	130	126
Esslinger Brauereigesellschaft	50	46
Etablissement Herzog, Logelbach	43	—
Etablissements Vogel A.-G., Kaysersberg	65	—
Eupener Bierbrauerei-Gesellschaft, Eupen	60	57
Europa Rückversicherungsgesellschaft, Berlin	M. 500	M. 500
Fabrik feiner Fleischwaren Sauermann, Kulmbach	105	109
„ für Gummilösung Korth, Offenbach	—	175
„ vieil. Gitterträger, Düsseldorf vollg. Akt.	78	—
Färberei Büschgens Akt.-Ges., Crefeld	—	78
„ Glauchau	135	130
Fahr Gebr. Akt.-Ges., Pirmasens	70	68
Falzziegelei Alpirsbach in Alpirsbach	92	—
Fehr & Wolff, Akt.-Ges., Habelschwerdt	126	—
Feldschlösschen Brauerei, Weimar	105	100
Feuerversicherungsgesellschaft Rhein und Mosel, A.-G., Strassburg i. Els.	—	M. 152
„ Schornreute-Ravensburg	182	157
Fink, Eisen- und Broncegiesserei, Mannheim	50	—
Frankenthaler Brauhaus	150	150
„ Volksbank	195	195
Frankfurter Immobilien-Gesellschaft, Hansahaus	30	—
„ Neues Theater	M. 130	M. 125
„ Palmengarten	M. 630	M. 600
Friedrich Heinrich Steinkohlenbergwerk	111	108
Gasanstalt Kaiserslautern	—	270
Gasapparat und Gusswerk, Mainz	—	43
Gas- u. Elektricitäts-Werke, Forbach i. L.	155	151
„ St. Avold	—	130
Gautinger Immobilien-Gesellschaft, München	81	77
Gebr. Akt. Forbach	—	140
„ Nevigst A.-G., Reichenbrand	53	—
„ Schöndorff, Düsseldorf	163	—
„ Vetter A.-G., Ziegelwerke, Pforzheim	75	72
Geestemünder Bank, Geestemünde	140	137
Germania-Brauerei Hersel bei Bonn	63	—
„ Mülheim	63	55
Germania-Linoleumwerke Bietigheim	120	116
Getreidekommission A.-G., Düsseldorf	145	—
Giesserei Bugg & Co., Akt.-Ges. in München	45	40
Glashütte St. Ingbert	110	—
Görlitzer Aktien-Brauerei	M. 950	M. 900
Grevener Baumwollspinnerei	—	145
Gronauer Bankverein Ter Horst, Ledeboer	120	115
Hafen- und Lagerhaus Akt.-Ges., Aken	108	102
Hagener Gussstahl Vorzugs-Aktien	90	88
Hagener Textilindustrie Gebr. Elbers	54	50
Halle'sche Malzfabrik, Halle a. S.	100	155
Hamburg-Amerik. Uhrenfabrik, Schramberg	—	G
Hannoversche Kaliwerke Stamm-Aktien	88	89
Hansa Automobil A.-G., Varel	112	107
Hansa-Brauerei, Lübeck	96	90
Hansa-Haus Akt.-Ges., Mannheim	87	—
Harburger Mühlenbetrieb, Harburg zus. gel. Akt.	140	—
Hartweizengries und Teigwaren, Lambrecht	—	—
Heilbronner Baugesellschaft	108	101
„ Gewerbekasse Akt.-Ges.	—	113
Heimstätten Akt.-Ges. Berlin	180	182
Heinicke Emil, A.-G., Berlin	110	—
Helbburg, Aktien-Gesellschaft für Bergbau	42	40
Helvetia Conservenfabrik, Grossgerau	102	99
Herforder Diskontobank	94	88
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	78	—
Hessler & Herrmann, Chem. Fabrik Ragsche (Akt.)	—	G
Hildesheimer Aktienbrauerei	81	78
Hochfrequenzmaschinen A.-G. für drahtlose Telegraphie	122	118
Hochofenwerk Lübeck	107	103
Hofbrauhaus Coburg	219	200
Hofbräuhaus Saarbrücken	88	—
Hofer Brauerei, Deininger Kronenbräu	83	78
Hohenlohesche Nährmittelfabrik, Akt.-Ges.	117	113
Hohenzollernhütte Emden Vorzugs-Aktien	93	91
Hohner, Matth.	—	160
Holthaus Maschinen-Fabrik, Akt.-Ges., Dinklage	110	105
Holzstoff- und Papierfabriken, Wasungen	43	—
Hotel Kaiserhof, Wiesbaden	—	23
Hotel u. Kurhaus St. Blasien	145	—
Hüttenwerk u. Eisengiesserei, Michelstadt	—	G
Immobilien-Akt.-Ges. Noris, Nürnberg	87	83
Innstadtbrauerei, Passau	108	103
Inselbrauerei, Lindau i. B.	40	—
Julius Sichel & Co., Mainz	112	110
Justus Kaliwerke	81	79
Kabelwerke Duisburg	296	290
„ Rheydt, Akt.-Ges.	142	138
Kaffeehandels A.-G., Bremen	105	103
Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach, Vorzugs-Akt.	246	243
Kaiserhof Berlin Vorzugs-Aktien	53	50
Kaiserslauterer Guss- und Armaturwerk	160	154
Kaliwerke St. Theresa Akt.-G., Mülhausen i. Els.	M. 1600	M. 1250
Kalkwerk Blickweiler, Akt.-Ges., Blickweiler	—	45
„ v. Hein & Stenger, Aschaffenburg	85	—
Kammgarnspinnerei Bietigheim Stamm-Aktien	87	82
„ Vorzugs-Aktien	94	91
„ vorm. Schwartz & Cie., Mülhausen	—	150
Kapuzinerbräu, Kulmbach Vorzugs-Aktien	72	—
Karlsruher Brauereigesellsch. vorm. K. Schrempp	—	151
Kaysersberger Talbahn, Kolmar	—	89
Kieler Creditbank	121	117
Kinematogr. u. Filmverleih A.-G., Strassburg	76	73
Kloster & C. Laspos Brauerei	95	—
Knorr C. H., Aktien-Gesellsch., Heilbronn	248	—
Kochelbrauerei A.-G., München Stamm-Aktien	B	—
„ Vorzugs-Aktien	75	—
Koechlin, Schmidt & Co.	—	M. 560
Kohlensäure-Industrie, Eyach	94	91
Kohlhof-Hotel, Heidelberg	44	—
Kolbermoorer Baumwollspinnerei und Weberei	223	218
Königsbacher Brauerei, Koblenz	119	—
Kraftfahrzeug A.-G., Berlin	80	75
Krefelder Baumwollspinnerei	53	53
„ Seidenfärberei zus. gel. Aktien	114	—
„ Teppichfabrik	141	137
Kreis-Hypoth.-Bank, Lörrach	147	144
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn Lit. B	71	64
„ Jülicher Zuckerfabrik, Ameln zus. Akt.	—	100
„ Ruhrorter Strassenbahn	145	127
Kreuznacher Glashütte	—	455
Krügershall	106	154
Kühnle, Kopp & Kausch A.-G., Frankenthal	139	130
Küstener Gewerkschaft	—	63
Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach	—	G
Kunert & Co.	M. 560	M. 550
Kunstmühle Aichach	43	38
„ Kinck, Godramstein	—	94
Lahrer Brauhaus	102	—
„ Strassenbahn	30	—
Landshuter Mühlenwerke Vorzugs-Aktien	35	—
Landgräfl. Hessische conc. Landesbank	—	120

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Landshuter Kunstmühle C. A. Meyer Nachf.	—	60
Landw. Maschinenfab. Zimmermann, Halle V.-A.	65	—
Lapp A.-G., Tiefbohr zus. gel. Vorz.-Akt.	55	—
Leipziger Baufabrik, A.-G. vorm. Wenck	46	—
„ Schnellpressenfabrik Vorzugs-Aktien	—	95
„ Spitzenfabrik Barth & Co.	120	—
„ Trikotagenfabrik	107	102
Lengericher Portland-Cement und Kalkwerke	73	70
Lenne, Elektr. u. Industrie-Werke, Werdohl	80	—
Linoleumfabrik Maximiliansau	92	87
Lokomotiv-Fabrik Krauss & Co., München	184	—
Lothringer Bau-Gesellschaft A.-G., Metz	15	—
„ Brauerei A.-G., Devant-les-Ponts	193	186
„ Lederwerke, St. Julien	90	—
„ Ziegelwerke A.-G., Metz	40	—
Louisenwerke Tonindustrie A.-G., Voigtstedt	210	202
Löwenbrauerei Heilbronn incl. Genuss-Schein	71	67
„ vorm. Busch, Annweiler	77	—
Mainzer Verlagsanstalt	120	117
Malzfabrik Eisleben	122	—
„ Niedersedlitz	—	G
„ Schweinfurt	—	187
Marmorindustrie Kiefer, Kiefersfelden	86	81
Maschinenbau-Gesellschaft, Heilbronn	—	124
Maschinenfabrik J. E. Christoph, Niesky	70	—
„ Esslingen	—	98
„ Esterer in Alt-Oetting	70	65
„ Fahr, Gottmadingen	157	150
„ Geislingen zus. gel. Aktien	122	—
„ Veroleth & Ellenberger, Darmstadt Vorz.-Akt.	77	—
„ Stamm-Akt.	62	—
„ vorm. Hartmann, Offenbach	108	—
„ Wagner, Köthen	61	—
„ Wery A.-G., Zweibrücken	111	—
Mathildenhütte, Aktien	125	122
Mayer & Co., Commanditgesellschaft, Metz	130	123
Mechanische Baumwollspinnerei Kempten	171	167
„ Bindfadenfabrik, Oberachern	213	—
„ Schretzheim	—	G
„ Leinensp. u. Weberei, Memmingen	65	60
„ Netz-Fabrik und Weberei, Itzehoe	165	159
„ Weberei Ravensberg, Schildesche	133	129
„ Weberei Zell	108	98
„ Zwirnerei, Heilbronn vorm. Ackermann	480	450
Meisenheim-Schmidsbacher Mälzerei	94	90
Menden & Schwerte, Eisenwerk	78	75
Méret frères, Bierbrauerei	—	110
Metall-Industrie Richter, Pforzheim	220	218
Metall- und Lackierwarenfabrik, Ludwigsburg	127	124
Metropoltheater Berlin	65	60
Metzeler & Co., München	70	65
Metzer Brauerei	94	—
Meyer Rud. A.-G. für Maschinen- und Bergbau Mülheim-Ruhr	85	80
Mittelbad. Brauereigesellschaft z. Greifen. A.-G.	38	—
Mitteldeutsche Hartsteinindustrie	120	—
„ Treuhandgesellschaft	97	—
Mosbacher Aktienbrauerei vormals Hübner	68	—
Motorenfabrik Darmstadt Vorzugs-Aktien	47	—
Mühlburger Brauerei, (Seldeneck)	90	83
Mühlenthaler Spinnerei	85	—
Mühlenthaler's Buch- u. Kunstdruckerei Akt.-Ges., München	85	—
Müller Reinhard Akt.-Ges., Gotha	104	—
Murgtal-Brauerei v. Degler, Gaggenau	78	—
Neckar-Dampfschiffahrts-Gesellsch., Heilbronn	83	73
Neckarsulmer Fahrzeugwerke	118	110
„Neptun" Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt	M. 1150	M. 1125
Neuburger Kieselweiss	70	—
Neue Baumwollspinnerei, Colmar	128	—
„ Dampfercompagnie, Stettin	103	99
„ Photographische Gesellschaft, Vorz.-Akt.	83	78
„ Stamm-Akt.	35	30
„ Tuchmanufaktur, Bischweiler	—	134
Neuessen, Bergbau-Gesellschaft	414	394
Neusser Lagerhaus-Gesellschaft	—	107
„ Papier- und Pergamentfabrik	—	169
Niederr. Dampfschleppschiff., Düsseldorf	98	92
Niederrhein. Flachsspinnerei, Dülken	115	110
Norddeutsche Cellulosefabrik, Syndikatsstück	268	199
„ Versicherungs-Gesellsch., Hamburg	M. 1050	M. 1000
Nordhausener Aktienbrauerei	114	112
Nordhausen-Wernigerode E.-B. Akt. Lit. B	34	30
Nürnberger Lagerhaus-Gesellsch., Nürnberg	—	94
„ Lebensversicherungsbank	M. 450	M. 400
Nürnberg-Süd, Terrain-Aktien-Gesellschaft	46	40
Oberfränkische Bank	53	47
Oberkasseler Bierbrauerei-Gesellschaft	255	247
Oberrheinische Elektrizitätswerke, Wiesloch	—	90
Oesterr. Petroleumindustrie „Optag"	K. 2000	—
Offenburger Spinnerei	73	—
Oldenburger Glashütte	135	—
Optische Anstalt C. P. Goerz, Friedenau	262	258
Ostertag-Werke, Aalen	56	—
Ostgalizische Petroleum A. G. „Ostgalizia"	210	200
Ottweiler Bierbrauerei, von Carl Simon	92	88
Papierfabrik Baienfurt in Württemberg	—	187
Papyrolinwerk und Couvertfabrik, Konstanz	105	100
Papyrus A.-G., Mannheim	75	70
Perthes Fr. A., Akt.-Ges., Gotha Vorzugs-Akt.	110	—
Petruische Terraingesellsch. München-Riesenfeld	32	—
Pfälzische Chamotte- und Thonwerke	—	115
„ Malzfabrik Mannheim	—	118
„ Textilindustrie Otterberg	74	—
Pforzheimer Bankverein	131	—
Plauener Bank	117	112
Pohlig, Seilbahnen, Köln-Zollstock	99	95
Portland-Cementfabrik Dreckenburg	—	95
„ Rombach	110	109
„ Cementwerk, Derka a. Ilm	66	—
Porzellanfabrik E. & A. Müller, Schönwald	117	—
„ Stadtlengsfeld zus. gel. Aktien	72	68
„ Zeh, Scherzer & Co., Rehau	—	G
Press- und Walzwerk, Reisholz	30	25
Prestowerke A.-G., Chemnitz	73	66
Preussische Rückversicherungs-A.-G., Berlin	M. 380	M. 300
Rappoldsweiler Strassenbahn A.-G.	—	104
Ratzeburger Aktienbrauerei	—	122
Regensburger Brauhaus vorm. Zahn Vorz.-Akt.	118	—
Reichardt Kakao, G. m. b. H.	—	260
Rheinau-Terraingesellschaft	—	125
Rheinische Automobil-Ges., A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Akt.-Ges. für Papierfabrikat. Neuss	54	—
„ Glashütte Akt.-Ges., Köln zus. gel. A.	70	—
„ Lederwerke, Saarbrücken	120	110
„ Linoleumwerke Bedburg	122	119
„ Metallwarenfabrik, Germersheim	M. 250	M. 235
Rhein- und Seeschiffahrt-Akt.-Ges., Cöln	96	90
Rheinisch-Westf. Elektrizitäts-Werk, Essen	156	153
„ „ Kupferwerke, Olpe	150	145
„ „ Schachtbaugesellschaft	117	114
Rheinmühlenwerke, Mannheim	123	—
Rodi & Wienenberger, Bijouterie, Pforzheim	120	115
Rommel, Weiss & Co., Mülheim	75	70
Ronnenberg Alkaliwerke, Hannover	100	95
Rosiny Mühlen-Akt.-Ges., Duisburg	—	150
Rottweiler Pleuelbrauerei	22	19
Ruhrwerke, Akt.-Ges., Arnsberg	124	121
Saar- und Mosel-Bergwerksges.	—	154
Saccharin-Fabrik Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen	88	85
Sächsische Tüllfabrik A.-G., Kappel	107	104
Sägewerk Sommersbach-Isny. Vorz.-Akt.	—	85
Saline Ludwigshall, Wimpfen	195	—
Salzwerke Heilbronn	207	203
Sangerhauser Patentfabrik	60	—
Schaeffer & Cie., Pfastatt	M. 2000	M. 2000
Scheidhauer & Giessing A.-G., Duisburg	255	250
Schieferwerk Godesberg A.-G., Godesberg	86	—
Schmelzer & Erzens Akt.-Ges., Jülich	188	180
Schleppschiffahrt auf dem Neckar, Heilbronn	—	103
Schlossbräu Tutzing	108	—
Schloss-Hotel und Hotel Bellevue, Heidelberg	40	—
Schroppl & Kutschbach, Hartmannsdorf	122	117
Schreyer'sche Bierbrauerei A.-G., Hasenrode	118	105
Schuchmann-Brauerei, Bückingen	45	40
See- und Kanalschiffahrt, W. Hemsoth	43	40
Sektkellerei Kupferberg & Co.	183	178
„ J. Oppmann, Würzburg	85	80
Sickingerbräu, Landstuhl	56	—
Sigmundshall	162	160
Sinalco A.-G., Franz Hartmann, Detmold	235	229

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Spinnerei Deutschland, Gronau	176	172
„ Neuhof, Hof i. Bayern	—	160
„ Schmölder	108	105
„ und Weberei, Kottern	132	126
„ Weingarten	88	85
Sprengstoff-Fabrik Hoppecke, Düsseldorf	12	10
Süddeutsche Baumwollindustrie, Kuchen	125	128
„ Jute-Industrie, Mannheim	107	—
„ Kabelwerke Mannheim, Genuss-Sch.	M. 160	—
„ Rückversich.-Akt.-Ges., München	M. 525	M. 515
„ Terrain-Akt.-Ges., München	B	—
„ Wasserwerke, Frankfurt a. M.	60	57
St. Avolder Brauerei	—	88
Stahlwerke Becker	148	144
Stahlwerk Mannheim	120	118
Steiners Paradiesbettenfabrik	140	135
Steinförde Kaliwerke	30	28
Steingutfabrik Grünstadt	70	—
Strassb. Münsterbräu A.-G., Strassb.-Schiltigheim	99	94
Strassburger Strassenbahn	165	160
„ Vorzugs-Aktien	165	160
Stuttgarter Bäckermühle, Esslingen	135	—
„ Gewerbekasse	143	140
„ Immobilien- und Bau-Geschäft	109	—
„ Mit- und Rückversich.-Gesellschaft	M. 900	M. 900
„ Pfandleihanstalt	—	108
Südenburger Maschinenfbr. u. Eisengiesserei V.-A.	B	—
Tapetenindustrie A.-G. Vorzugs-Aktien	69	—
Terrain-Gesellschaft Gräfelfing	B	—
„ Baugesellschaft Südende, Karlsruhe	67	—
Tellinger Falzziegelei u. Verblendsteinfabrik	60	—
Thüringer Bleiweissfabrik, Königsee	95	82
Tonwarenfabrik Schwandorf	105	—
Tramways, Mülhausen	—	88
Trockenplattenfabrik Schleussner	175	169
Tüllfabrik Mehlbauer	85	—
Uhrenfabrik Furtwängler Söhne, Furtwangen	74	67
„ Villingen	—	—
Ulmer Brauereigesellschaft Stamm-Aktien	20	—
„ Vorzugs-Aktien	60	—
Unionbrauerei Düsseldorf	30	—
„ Karlsruhe	60	—
„ Hamburg	40	—
Union Projection A.-G., Frankfurt a. M.	—	225
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauereieinrichtung	170	—
Verein für chemische Industrie, Mainz	360	345
Ver. Brauereien Waldshuter Löwenbräu und Säckinger Trompeterbräu A.-G. Waldshut	65	—
„ chem. Fabriken Ottensen-Brandenburg	57	47
„ Deckenfabrik Calw	157	109
„ Eisenacher Brauereien	90	85
„ Farbwerke W. Urban & Cie., Kassel	115	105
„ Filzfabriken Giengen	120	—
„ Freiburger Ziegelwerke	87	—
„ Grossalmeroder Thonwerke	178	175
„ Kunstmühlen Landshut, vorm. Krämer	—	G
„ Lothr. Licht- und Wasserwerke „Forbach"	164	161
Vereinigte Dampfziegeleien Ingolstadt	38	—
Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk	20	—
Vereinsbank Kiel	112	110
Vereinsbrauerei Höchst	86	85
„Vita", Lebensversicherungs-Ges., Hamburg	—	M. 330
Vogtländisches Elektrizitätswerk, Bergen	—	108
Voltbom, Seil- und Kabelwerke, Frankfurt a. M.	140	135
Waggonfabrik Rastatt	85	80
„ Uerdingen	134	131
Wallaudtsche Druckerei, Aschaffenburg	—	120
Waldhof Bahn-Gesellschaft	105	100
Warpe Spinnerei und Stärkerei	95	90
Weber & Ott, Fürth	—	208
Weissenhof-Akt.-Ges., Stuttgart	87	—
Welter, Elektr.- und Hebewerkzeuge	105	100
Wesseler Bank	148	144
Wesermühle Hameln	75	72
Westdeutsche Eisenbahngesellschaft Vorz.-Akt.	85	88
Westd. Jutespinnerei u. Weberei Beuel G.-Sch.	—	M. 110
„ Vereinsbank, Münster	86	80
„ Versicherungsbank	M. 1425	M. 1350
Westdeutscher Bankverein, Hagen	76	70
Westdeutsches Eisenwerk Kray	—	185
Westfälische Metall-Industrie, Lippstadt	177	173
Weyersberg, Kirschbaum & Co., A.-G.	114	—
Wittener Stahlröhrenwerke	206	203
„ Walzmühle	66	60
Wolfram-Lampen Vorzugs-Aktien	100	—
„ zus. gel. B	66	—
Württemberger Baumwollspinnerei und Weberei, Esslingen	150	146
„ Kattun-Manufaktur, Heidenheim	255	252
„ Leinen-Industrie, Blaubeuren	107	104
„ Metallwarenfabrik, Geislingen	—	260
„ Portland-Cementfabrik, Lauffen	112	109
Ziegelwerke Ludwigsburg Ganzenmüller	87	—
Zoologischer Garten, Berlin	M. 1122	M. 1027
„ Frankfurt	M. 40	M. 35
Zschockewerke Kaiserslautern	—	90
Zuckerfabrik Bauerwitz	—	90
„ Gross-Gerau	145	—
„ Heilbronn	180	168
„ Kl. Wanzleben	—	225
„ Kujavien	—	208
„ Neuss	225	215
„ Stuttgart	199	196
„ Tarnowo	290	288
Zwirnerei Ersteln	100	—

Kolonialwerte:

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Afrikanische Compagnie	78	—
Bremer Kol.-Hand.-Ges. vorm. F. Oloff & Co.	155	147
British Central Africa Co.	sh 7.6	sh 6.9
Centralafrikanische Bergwerks-Ges.	82	—
Comp. franç. des Phosphates de l'Oceanie	Fr. 750	—
Deutsche Kautschuk Aktiengesellschaft	122	158
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	102	98
Deutsche Togogesellschaft	111	107
Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika	660	630
Deutsche Agaven-Ges. Vorzugs-Anteile	155	152
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	174	166
Deutsche Handels- und Plantagen-Ges. der Südseeinseln	188	184
Deutsche Handels- und Plantagen-Ges. der Südseeinseln Genussscheine	M. 1450	M. 1400
Deutsche Samoa-Gesellschaft	85	80
Deutsche Südsee-Phosphat Akt.-Ges.	180	175
Deutsche Salpeterwerke Fölsch & Martin vollgez.	200	190
Forestal Land, Timber & Railway Co. Pref. Shares	sh 42.6	sh 40.6
Forsaith, G. m. b. H.	160	—
Gesellschaft Süd-Kamerun Anteile	118	—
Gibeon Schürf & Handels Gesellschaft	860	800
Hernsheim & Co.	156	150
Jaluit-Gesellschaft Aktien	222	217
„ do. Genussscheine	M. 1200	M. 1170
Kamerun Kautschuk Co.	95	91
Kautschuk Pflanzung Meanja	90	85
Kaoko Land & Minen-Gesellschaft	25	20
Kolmanskop Diamond Mines	M. 39	M. 37
Kaffee-Plantage Sakarre	88	85
Kironda Goldminen-Gesellschaft	120	118
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	109	105
Neu-Guinea Co. Stamm-Anteile	—	90
„ do. Vorzugs-Anteile	121	117
Otavi Minen & Eisenbahn Gesellschaft Gen.-Scheine	M. 81	M. 79
Ostafrika Compagnie	169	165
Ostafrikanische Pflanzungs-Akt.-Ges.	71	67
Pomona Diamanten-Gesellschaft	780	—
Pacific Phosphate Co. Stamm-Aktien	£ 4⅞	£ 4⅝
„ neue Stamm-Aktien 10 sh einb.	£ 2⅞	£ 2⅝
„ Vorzugs-Aktien	sh 25.6	sh 24.6
South West Africa Co. engl. Stücke	sh 23.9	sh 22.9
Sisal-Agaven Gesellschaft	430	390
Sloman & Co. Salpeterwerke	—	250
Samoa Kautschuk Co. Stammaktien, Dividenden tragende Stücke	17	12
Samoa Kautschuk Co. Vorzugs-Aktien	—	27
South East Africa Co. (1910)	sh 1/6	sh 1/3
Usambara Kaffeebau-Ges. Stammanteile	40	36
„ Vorzugs-Anteile	85	81
Vereinigte Diamantminen Lüderitzbucht St.-Akt.	65	62
Vorz.-Akt.	116	112
Westafrikanische Pflanzungs-Ges. Bibundi	120	118
Westafrikanische Pflanzungs-Ges. Victoria	—	235
Weiss de Meillon Diamantminen Akt.-Ges.	M. 175	M. 165
Westdeutsche Handels- und Plantagen-Ges.	—	—

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in amtlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

MARCHIVUM

Ciolina & Kübler

B 1, 1 Breitestrasse **Modehaus** B 1, 1 Breitestrasse

Spezialabteilung für fertige Damenblusen.

Die letzten Neuheiten in

Waschcrêpe-, Waschvoile-, Linon- und Spitzen-Blusen

(Pariser, Wiener und Berliner Erzeugnisse)

sind in geschmackvoller und reichster Auswahl eingetroffen.

Grosses Lager in **fertigen**

Damenmänteln, Morgenröcken, Matinés. 31200

Abänderung im Hause.

Ungeziefer jeder Art

wie **Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse,** beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die 30071

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,

Inh.: **Franz Münch D 5, 13,** Telesch. 4353.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands. Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer

Kalasiris

für die elegante Damenwelt

Bester hygienischer

Korsett-Ersatz

zugleich unelastische um die Hüften festsitzend. Leibbinde

Ueberall der Körperform sich anschmiegend, ohne Einschnürung der Taille. Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt.

Alleinverkauf 30

Reformhaus

Albers & Cie.

P 7, 18 **Mannheim** Heidelbergerstr.

Damen-Bedienung. — — Anprobier-Räume I. Etage.

Grösste Auswahl in Reform-Korsetts.

Wo kaufe ich meinen Anzug?

Diese Frage werden sich die meisten Herren vorlegen. Billig und ausserordentlich vorteilhaft kaufen Sie Ihre Garderoben im Kaufhaus für Herrenbekleidung O 3, 4a I. Etage. Grosser Umsatz und geringe Unkosten ermöglichen es uns zu ausserordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Wir offerieren wenig getragene und nur kurze Zeit verliehen gewesene und tadellos erhaltene gereinigte

Anzüge, Ulster u. Paletots 8, 12, 14, 16, 19, Mk. u. höher

Burschen- und Jünglings-Anzüge sehr preiswert

engl. Regenmäntel von Mk. 10.— an

Hosen, neueste Streifen, v. Mk. 2.25 an

Infolge **Ersparnis hoher Ladenmiete** sind wir imstande, billig zu verkaufen.

Frack- und Gesellschaftsanzüge werden billigst verliehen.

Abteilg. II: **Strengmod. neue Garderoben**

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Inh.: Jak. Ringel

Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe Kein Laden

Erstes u. grösstes Geschäft dieser Art am Platze

Nur noch kurze Zeit

dauert der grosse Ausverkauf in

Tapeten

(wegen Geschäftsaufgabe)

zu staunend billigen Preisen

im Darmstädter Tapetenhaus

P 4, 10.

Neu Selters Mineralquelle in Selters (Nassau)

das best bekömmliche Tafel- und Heilwasser

1/1 Liter Patentflasche 20 Pfg. (31337) 1/2 Liter Patentflasche 15 Pfg.

Tel. 446 **F. E. Hofmann** Tel. 446

Betten und Bettfedern billigst!

Tel. 4294 **Ferd. Scheer** Holzstrasse 3

Herren-Stoffe

zu Anzügen, Hosen, Ueberziehern und Damen-Kostümen geeignet, kaufen Sie **bei grosser Auswahl und guten Qualitäten** vorteilhaft bei

August Weiss, Mannheim

Verkaufs-Lokal: **nur F 1, 10** 26798

— gegenüber dem Neubau S. Wronker & Cie. —

Torpedo

deutsche Schreibmaschine.

Tausende im Gebrauch. — Höchste Auszeichnungen.

Keine kümmerliche Nachahmung amerikanischer Systeme

Vertreter: **August Graab**

Tel. 5244 Mannheim E 5, 12

Prospekte u. Vorführung ohne Verbindlichkeit kostenlos.

Weg alle Einkoch-Apparate!

Sicherheits-Conservegläser

in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft. 31875

Billiger als alle andere Gläser.

Alleinverkauf bei

B. Buxbaum G 2, 5 Marktplatz

S. FELS

Sondertage

in **Waschstoffen:**

U. A.

Wasch-Voile reizende Dessins statt 2.25, **1.25**

Wollmusslin nur die besten Qualitäten sonst 1.95 u. 1.65, jetzt **1.25** u. **95**

Frotté uni und gestreift statt 3.25 u. 2.50, jetzt **2.25** u. **1.75**

Um unser Lager in 31006

Beleuchtungskörpern

zu reduzieren, bringen wir eine größere Anzahl Stücke, auch zurückgesetzte **zu ermäßigten Preisen** zum Verkauf.

Wir laden zur Besichtigung unseres Ausstellungslokales ein.

Stotz & Cie.

Elektr. Gesellschaft m. b. H.

O 4, 8/9. Tel. 662, 2032 u. 980.

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von **Thusnelda Kühl.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ja, leicht und anmutvoll war immer noch Karen Nansens Gang, ihr Haar aber war weiß und gab keinen Glanz von sich, indessen Ragnas im Morgensonnenschein leuchtete.

Der ganze Wald stand voller Glanz und voller Duft von Holz und Busch. Aus der Ferne rief der Kuckuck wie damals, als Ragna Winnert bebend vor dem Eingangstor dieses ihres Lebens stand. Auch über Frau Nansen war ein wehmütiges, weiches Erinnern gekommen an Jugendzeit und Jugendheim. Sie war nicht fern von dem Ort, an dem sie einst ihren Mann kennen gelernt hatte. Sie wollte diesen Ort nun in aller Heimlichkeit aufsuchen — zu erfahren, ob noch etwas in ihr lebe von dem großen Feuer —

„Ragna," sagte sie plötzlich mit bedeckter Stimmen und einem leidenschaftlichen Klang in dieser Stimme: „Leg' Wert in Dein Leben — das etwas verbleibt, wenn Jugend und Frohsinn und alle flüchtigen Dinge vorbei sind. Gib Liebe, Kind —!" Und die stets so Gehaltene legte den Arm um die Schultern der Jüngeren und sah sie mit feuchten Augen an. „Sei Mutter, Ran, und schaffe Dir so Glück und Sorge — oder sei Weib —"

Das letzte Wort war wie ein Hauch nur. Eine Frage drückte ihr das Herz schier ab, immer zurückgedämmt in den Tagen ihres Beisammenseins, jetzt aber fast übermächtig sich auf ihre Lippen zwingend. Nein, sie fragte dennoch nicht, soweit ging sie nicht an den dunklen Abgrund, sie sagte nur ganz leise und gebrochen: „Zwei Menschen hab ich nach Kay Nansen noch geliebt — wenn ich sie hätte beisammen sehen können!"

Sie brach ab und schwieg.

Da sagte Ran mit ihrer klaren jungen Stimme, die nicht Sprung noch Dämpfung hatte: „Tante Karen, ich habe Halfdan und seine Schwester dreimal in Berlin gesehen."

Diese Tage waren nun wie Träume vergangen.

Nun sah Ran lange Sommermonate allein im Garten und Bruchstücke verflossener Unterhaltungen mit der Mutter und Tante Karen stiegen dann in ihrer Erinnerung empor und wurden ausgesponnen zu langen Gedankenfäden. Am meisten wirkten die Gespräche mit Frau Nansen in ihr nach. Dann war ihr's, als habe sie nicht genug gefragt, als liege dieser Druck und diese Ruhelosigkeit nur darum jetzt auf ihr, weil sie nicht alles erfragt und klargestellt hatte. — Wenn sie an ihre Mutter dachte, weinte sie. Wie war sie ihr schwach und hinfällig und rührend erschienen nach diesem Zusammensein.

Wenn ihr die Sommerstille zu schwermutsvoll wurde, löste sie das Boot und trieb es mit kräftigen Ruderschlägen hinaus. Da draußen wehten die Lüfte frischer und wohltuender. Aber eines Tages merkte sie, daß das Rudern sie überanstrengt hatte, und kehrte mit schwerem Schritt und sehr bleich ins Haus zurück. Am liebsten hätte sie sich ins Bett gelegt, aber das widerstrebte ihr, mit Krankheiten mochte Ragna Winnert sich nicht gern wichtig machen. Sie streckte sich auf das Sofa im Gartenzimmer und war leidlich frisch wieder, als Rothmann abends heimkam.

Neben dem Gartensaal lag ein geräumiges Eckzimmer, das für Frau Winnert eingerichtet worden war. In diesem Zimmer sah sich Ragna heute mit noch bleichem Gesicht und verstörten, abwesenden Augen um.

„Make up your mind!" murmelte sie sich selber zu und ging dann in die Küche, um mit ihrer kleinen Hausmaid das Abendbrot zu rüsten. Von der Tüchtigkeit, die in ihrem Elternhause herrschte, hatte auch sie ihr Teil bekommen. Darüber hatte schon Schlicht sich gewundert, der Ran so gern etwas am Zeuge flicken mochte.

Rothmann erzählte, sprach daneben dem wohlschmeckenden Abendbrot gut zu und merkte erst zuallerletzt, daß seine Frau blaß und leidend aussah. Sie gab zu, nicht ganz wohl zu sein, und schob die Schuld auf die Hitze und ein wenig Nervosität. Eigentlich sprach sie sonderbar, in einer glatten Weltdamenmanier, und so, als habe sie jeden Satz vorher stilisiert. Am Ende wußte er, was sie wollte, und weil er von Grund auf rücksichtsvoll war, sagte er: „Gewiß, Ragna, wenn Du das wünscht, können wir es gewiß einrichten." Er ging mit ihr ins Eckzimmer. „Ja, es ist ja ein entzückender, ruhiger Raum!" Sie setzten sich auf die niedrige Fensterbank, der ganze Garten sah zu ihnen empor und war voll Sommerabendschönheit. Plötzlich schlang der Mann seinen Arm um die schlanke blasse Frau, die ihm gehörte und sich doch immer wieder melusinenhaft ihm entzog. Leidenschaftlich klang seine halblaute Stimme an ihr Ohr — nicht aus Laune solle sie es tun, nicht als ersten Schritt, um nach moderner Frauen Art ihr Leben von seinem zu lösen. Und während er sprach, streichelte er das weiche Haar, küßte in weher Zärtlichkeit das rosige Ohr, den weißen Nacken. Da brach in der immer noch Schweigenden die Erregung sich in Schluchzen Bahn, und was sie nicht hatte sagen wollen oder mögen, das weinte sie in dieser Stunde heraus. Ihm aber war's, als dufteten die Rosen zu dieser Stunde stärker als sonst. In scheuem Glück nahm er ihre schmalen Hände in die seinen und küßte sie, küßte zart und leise ihr verweintes Gesicht und ihr wirres Haar.

„Noch heute, Ran, soll alles werden, wie Du es gern willst," sagte er aufstehend. „Ich hole nur den alten Christian aus der Kate oder seine Frau."

Lange war ihr nicht so wohl gewesen als an diesem Abend! Bis tief in die Nacht saß sie im bequemen Korbstuhl am offenen Fenster, ihr duftiges Nachtgewand zitterte im leichten Windhauch, über die Brust hatte sie kreuzweise die schweren Zöpfe gelegt, das schöne Muttererbe, das bei ihr dunkelgoldig, bei Ursula stumpfbraun von Farbe war.

Im Herbst sollten sie auch Friedrichsholm besuchen. Ach, sie war gespannt auf Ursels Ehe. Urs schrieb so lächerlich vernünftige Briefe. So vernünftig war sie, Ran, nun ja freilich nicht, aber — ein kleines klingendes Lachen fiel von ihren Lippen — viel zielsicherer als Ursel! Sie zählte an ihren Fingern — Herbst! wie lange wars noch hin? Wie viele Wochen? Das eitle klingende Lachen war vertan, sie fühlte sich dem Weinen nah aus Heimweh nach ihrer Mutter.

„Wollen wir Steensens noch einmal einladen vor der Heuernte?" fragte Rothmann andern Tags. Die Heuernte war ja spät — erst im August auf Friedrichsholm.

Ran saß im grauen Leinenkleid auf der Terrasse, ihr zu Füßen der schöne „Lord", den Förster Clausen ihr zur Gesellschaft gebracht hatte. Nun stützte sie die Arme auf und sah Frank an. „Offen gestanden — ich bin diesen Sommer lieber allein. Ursel ist auch so prosaisch, nicht wahr?"

Er pflichtete bei und empfand doch einen kleinen Stich dabei, als reue es ihn sogleich, nicht Ursel verteidigt zu haben. Das Gefühl verflüchtigte sich aber schnell, er sah mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit sein junges Weib an und wagte doch nicht die kleinste Liebkosung. Wurde sie nicht immer schöner? Wie berückend stand ihr dieser Zug von leisem Leid und beginnender Reife —!

„Begleitest Du mich ein Stück Wegs, Ran?"

Sie nickte, holte Hut und Handschuhe und pfiff dem Hunde. Dann gingen sie miteinander durch den Wald, und Ran lachte und war sehr fröhlich. Als sie allein zurückwanderte, blieb sie plötzlich vor einer Birke stehen und legte ihren Arm um den schlanken schimmernden Stamm, und wieder stieg das alte törichte Weinen in ihr auf, an dem sie jetzt so oft litt. „Ich bin lieber allein, habe keine Sehnsucht nach Menschen", hatte sie zu Frank gesagt — „ich, die verblutet vor Sehnsucht —!" schluchzte sie jetzt.

Als sie in das große Zimmer trat, das in seiner Nachmittagsstille so bedrückend melancholisch war, klingelte sie nach dem Mädchen, es erschien aber keins, und sie entsann sich, daß Meta Johannisbeeren pflückte. Sie wußte auch nicht einmal, was sie von ihr wollte.

Fortsetzung folgt.

Hermann Fuchs
N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz.

Trikot-Unterkleidung!

Das von mir geführte Fabrikat ist erstklassig und in weitesten Kreisen eingeführt. Ausführung und Konfektion sind unübertroffen. Ein Versuch bringt dauernde Kundschaft.
Massanfertigung in kürzester Zeit.

3 Spezial-Sorten	Jacken	Hosen	Hemden	Einsatz-Hemden
Marke „Solid", gelb	1.25—1.45	1.55—1.80	1.90—2.15	2.25—3.10
Marke „Seidenweich", macco fein-fein	2.50—3.10	2.90—3.45	3.80—4.20	4.20—4.70 (mit franz. Pikee-Einsätzen)
Marke „Transporös", weiss (für Schwitzer)	2.50—2.95	2.95—3.35	— —	4.35—5.65 (mit franz. Pikee-Einsätzen)

Netz-Jacken . . . Mk. —.45 bis 1.80

1055

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM

Mittwoch, den 11. Juni 1913.
51. Vorstellung im Abonnement A

Der Jude von Konstanz

Tragödie in 5 Aufzügen von Wilhelm von Scholz
Regie: Max Krüger
Personen:

Prolog: Georg Köhler

Bischof Heinrich von Konstanz	Karl Schreiner
Benedikt, sein Kaplan	Hans Godeck
Ein anderer Kaplan	Alois Bolze
Cyprianus, ein Mönch	Otto Schmöle
Der Bürgermeister	Hermann Kupfer.
Crispin (von Konstanz)	K. Neumann-Hoditz
Dornecker (Ratsherren)	Fritz Müller
Erster (Ratsherren)	Hans Wambach
Erster (Bürger)	Hans Wambach
Zweiter (Bürger)	F. Walter-Schumm
Blarer (junge Patrizier)	Paul Richter
Feuerlein (junge Patrizier)	Alfred Landory
Rasson, ein getaufter Jude, Arzt	Georg A. Koch
Rabbi Elijah	Emil Hecht
Smarin (Juden)	Albert Frick
Feslet (Juden)	Thila Hummel
Mirjam (Juden)	Paula Binder
Klarjah (Juden)	Wilhelm Kolmar
Samlai (Juden)	Rudolf Richter
Anna, Schaffnerin des Rasson	Julie Sanden
Ruthert, Diener des Rasson	Hermann Trembich
Hügelt, ein alter Mann	Paul Tietsch
Ein Wachtmeister	Franz Barienstein
Ein Stadtrechtsführer	Georg Becker
Erster (Soldat)	Karl Zöller
Zweiter (Soldat)	Willy Graf
Erster (Jude)	Gregor Gorden
Zweiter (Jude)	Adolf Karlinger
Dritter (Jude)	Heinrich Fülkrug
Vierter (Jude)	Josef Woldowky
Fünfter (Jude)	Konrad Ritter
Esther, eine Jüdin	Else Wiesden
Ein Fuhrmann	Louis Reisenberger
Erster (Zimmermann)	Paul Lieda
Zweiter (Zimmermann)	Anton Scheepers
Erster (Mann)	Heinrich Steinbrecher
Zweiter (Mann)	Georg Maudanz
Dritter (Mann)	Willi Reiemeyer
Ein Soldatenknecht	Hans Brouwers
Crispins Fackelträger	Wilhelm Burmeister
Eine Dirne	Therese Weidmann
Ruf aus dem Eckhaus	Heinrich Brentano
Eine Stimme	Karl Stamm
Judenstimme	August Krebs
Ein fernerer Ruf	Emil Brand

Ein Frechkönig mit seiner Truppe:
(Personen des Zwischenspiels)

Der Vater	Alexander Kökert
Der Knabe	Elise Gerlach
Der Priester	Hans Krans
Der Teufel	Reinhart Maur

Volk beiderlei Geschlechts, Mönche, Ratsherren, Bürger, Juden, Burschen, Henker, Stadtsoldaten, Kärrner, Händler u. a.
Ort der Handlung: Konstanz. Zeit: 14. Jahrhundert.

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 9½ Uhr

Nach dem 3. Aufzuge größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 12. Juni 1913 50. Vorst. i. Abonn. D
Der Kuhreigen
Anfang 7½ Uhr.

Gebrüder Wirth
Spezialhaus feiner Herren- u. Damenwäsche
O 5, 6 Tel. 7166 O 5, 6
Herrenhemden nach Maas
Indantrenfarbige Stoffe. 30400
Tadelloser Sitz. Beste Ausführung.

Amor
bleibt das beste Metallputzmittel.
9970

Apollo Theater
Nur noch 3 Tage! 3
Parkettsitz No. 10
Samstag u. Sonntag
Jean Gilberts erfolgreichste Operette
Polnische Wirtschaft
Nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero
Im Restaurant d'Alsace allabendlich Künstler Konzerte.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.
1108

Eine Bluse
kostet 10 Pfg.
aufzufärben mit
Brauns
Blusenfarbe von
Ludwig & Schütthelm
Holzbrugerie, Tel. 252 u. 4070. Filiale Friedrichsplatz 19, Telephon 4968.

Stühle 31578
werden gut und billig geflochten, dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt.
L. Schmidt, N 6, 1.

Spare
Zeit u. Geld in der Küche. Verl. Sie Prospekt unter
„Myra" Lindau.
Postfach 31. 18078

Billigste Einkaufsquelle für **Teppiche**
Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.
Linoleum-Teppiche
fehlerfreie Ware und beste Fabrikate
200×250 200×275 200×300
250×350 300×400 30017
werden von 15 Mk. an abgegeben.
Alle bei mir gekauften **Teppiche** werden **gewachst, geschrubbt** und mit **Messing-Ecken** versehen.
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
M. BRUMLIK
E 2, 1—3 MANNHEIM Tel. 6876
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Auf alle oben angegebenen Waren, die im Schaufenster gelitten haben, gewähre ich einen **Rabatt von 20 Prozent.**

Institut für Gesichtspflege
P 5, 13 Geschw. Steinwand vorm. Petersen P 5, 13
Damen d. a. Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.
Manikure, Körperpflege, Pedikure.
in und ausser dem Hause.
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze.
Ausgebildet an deutschen und Pariser Instituten.

Empfehlenlich in
Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmass.
gegen Falten und welker Haut.
Elektr. Kopfmassage
gegen Haarausfall.
Elektrolyse (Haarentfernung)
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 30658
Erstes u. ält. Institut am Platz
Abonnement billigst.

Empfehle
Juwelen.
Feine Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln u. s. w. Ankauf, Tausch, Verkauf
R. Apel
O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3548.

Büglerin sucht Rundschaft auf dem Hause
U 4, 9, 2. St. r.

C. Ruf Nachf.
Hofphotograph
Tel. 2161 **M 1, 4** Tel. 2161
Kinder-Aufnahmen
:: in anerkannt natürlicher ::
und lebensvoller Auffassung
Ausstellung: P 2, 1
via-a-via der Post.
27661

B 1, 3 Telephon 503 **F. H. Esch** B 1, 3 Telephon 503

Gaskocher, komplette Gasherde, Gashelzöfen, Kamine, Gasbügelapparate
— jeder Grösse und Ausführung. —
Bügeleisen, Petroleumkocher etc.
Roeders Haushaltungs-, Restaurations-, Grudeherde
Bade-Einrichtungen. 30663
Musgraves Original-Zentralluftheizungen für Einfamilienhäuser.
Dielenheizungen-Stalleinrichtungen.

Fortschrittliche Volkspartei
Mannheim.
Am **Donnerstag, den 12. Juni 1913,** abends 9 Uhr
Mitgliederversammlung
im **Café-Restaurant Germania, C 1, 10**
Tagesordnung:
Die Neuwahlen zum Landtag.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
81 Der Vorstand.

Friedrichs-Park
Heute Mittwoch, nachm. 4—6 u. abends 8—11 Uhr
Militär-Konzerte
Morgen Donnerstag abends 8—11 Uhr
Streichmusik
Sonntag, 15. Juni
zum Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers
Großes Gartenfest
(Illumination). 157

Rheinlust.
Bei schönem Wetter Täglich **Konzert.**
81246

Café-Restaurant Bellevue
Stefanienpromenade 24
Jeden abend auf der Terrasse
Künstler-Konzert.

F. Göhring
PARADEPLATZ
Gegründet 1822
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren.

Empfehle mich im Anfertigen moderner
Damenkonfektion
Kleidern, elegant. Blusen, Kostümen tadell. Sitz.
— Langjährige Praxis. —
Fr. Müller Obere Eliasnetstraße 31 rechts b. Friedrichsbrücke.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausführung halten
in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

K. Zeyher & Cie.
Möbelfabrik
Gegründet 1864 30003
Innenausbau und Möbel
Fernsprecher 1016. F 7, 16a

MARCHIVUM

Die Ausführung der Verlegung von rund 14 km gußeisernen Wasserleitungsröhren von 80 bis 300 mm l. W. und ca. 2½ km schmiedeisernen Hausanschlüssen von 25 bis 50 mm l. W. einschl. allen Erdarbeiten für die Wasserversorgung von Sandhofen soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 Nr. 1/2, Zimmer 11 II., während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Donnerstag, den 19. Juni 1913, vormittags 11 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. 2008

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, den 4. Juni 1913.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Pichler.

Die Ausführung der Verbindungsleitung vom Gasrohrnetz Mannheim mit dem Gasrohrnetz Sandhofen in der Sandhoferstraße von der chem. Fabrik C. F. Böhringer & Söhne bis zur Gaswerkstraße in Sandhofen soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 Nr. 1/2, Zimmer 11 II., während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Dienstag, den 17. Juni 1913, vormittags 11 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. 2004

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, den 7. Juni 1913.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Pichler.

Kundenmühle-Verpachtung.

Die Gemeinde Schriesheim verpachtet am **Mittwoch, den 18. Juni ds. Js., vormittags 10½ Uhr** im Rathaus in Schriesheim die ehemals Hübsche Mahl-Mühle mit Zubehör auf unbestimmte Zeit vom 1. Januar 1914 ab.

Die Einrichtung der Mühle besteht in 2 Mahlgängen, 1 Schälgang und 1 Schrotwalzenstuhl, hiezu gehörige Hilfsmaschinen sind: 1 Schälmaschine, 1 Griesputzmaschine und vollständige Kernputzerei.

Die Durchschnittswasserkraft beträgt ca. 6 Pferdestärke.

Es ist eine Dampfanlage vorhanden mit 12-pferdiger Dampfmaschine. Elektrische Energie kann eingerichtet werden.

Da hier fruchtreiche Gegend und die Mühle gute Kundschaft hatte, bietet sich für einen jungen strebsamen Mann ein gutes Einkommen.

Das Anwesen eignet sich auch für einen anderen Betrieb.

Die näheren Bedingungen sind im Rathaus dahier ersichtlich. 31867

Schriesheim, den 9. Juni 1913.

Gemeinderat:

Urban.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Schriesheim belegenen, im Grundbuche von Schriesheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Philipp Peter Forschner in Schriesheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, den 9. August 1913, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Schriesheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1912 / 17. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Ordn.-Zahl	Lagerb.-Nummer	Flächen-Inhalt a	qm	Eigenschaft, Kulturart, Lage	Schätzung Mk.
1	514	6	74	Ackerland, Oltich	600
2	975	24	44	Ackerland, Obere Kohläcker	1800
3	5114a	14	14	Weinberg, Kühlberg	1200
4	5200	7	44	Weinberg, Kehl	
5	5206	4	80	Weinberg, Kehl	600
6	1470	28	81	Ackerland, Leimengrube	1860
7	1567	17	61	" Obere Kohläcker	1200
8	1727	15	10	" Galgen	1000
9	3181	4	80	Gartenland, Kehl	2200
10	3078	16	44	Wiese, Linsenbühl	1500
11	2292	25	17	Ackerland, Neuweg	1400
12	2285	42	66	" Heddesheimerweg	2200
13	3614	17	88	" Sautrieb vor dem Heidelberger Tor	1700
14	7289	19	97	" Schelmengrube	700
15	3487	82	—	" Fensenbäumen	1700

Heidelberg, den 7. Juni 1913.

Großh. Notariat Heidelberg IV.

Otto Hornung
Echter Schweizerstickereien
P 5,1. Mannheim
20755

ROSENGARTEN ✶ MANNHEIM
OPERETTEN-AUFFÜHRUNGEN
DES DRESDENER RESIDENZ-THEATERS

Grigri ✶ Hoheit tanzt Walzer ✶ Tanzhusaren ✶ Frauenfresser ✶ Ball bei Hof u. s. w.

Vom 3. Juli bis 31. August 1913 täglich (außer Montags) abends 8¼ Uhr

Direktion u. Oberregie: Direktor CARL WITT, Dresden • Regisseur: CARL SUCKFÜLL • Kapellmeister: FRIEDRICH KOROLANYI •

Mitwirkung hervorragender Gäste.

Eintrittspreise: M. 4.–, 3.50, 3.–, 2.–, 1.50, 1.–, –.50. Dutzendkarten mit ca. 30% Rabatt.

Kartenverkauf: Theaterkasse im Rosengarten, Hofmusikalienhandl. K. FERD. HECKEL, Zigarrenhandl. AUG. KREMER und Verkehrsverein Mannheim.

Bestellungen auf Dutzendkarten werden jetzt schon entgegengenommen.

ROSENGARTENKOMMISSION.

Miss Dudelsack ✶ Die kleine Ratte ✶ Leutnantsliebchen ✶ Die geschiedene Frau ✶ Filmzauber u. s. w.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Wir beabsichtigen, die Lieferung des Jahresbedarfs für das Theaterjahr 1913/14 im Submissionsverfahren zu vergeben. Sie betrifft: Theatertuch, Futterstoffe, Satin und sonstige Artikel für den Garderobebedarf, Schuhwerk und die damit zusammenhängenden Reparaturen von ca. 300 Paar Schuhe und Stiefel, ferner den Bedarf an Holz, Leim, Vorhangturien, Seile, Schnüre, Theaterbahrer, Gerüststifte, Charniere u. s. w. Ausführliche Verzeichnisse und Bedingungen werden im Hoftheaterbureau verabfolgt. 1071

Mannheim, den 31. Mai 1913.

Hoftheater-Intendanz.

Luftkurort Gasthaus u. Pension

Schriesheim a. d. B. Zum Ludwigstal (Altes Haus) Tel. 8 (alt.)

Schöne Fremdenzimmer, romantischer Garten mit Felspartien, gesunde Lage zwischen herrlichen Wäldern. Anerkannt vorzügliche Küche. Mannheimer dunkel und hell Bier. Gute Weine. 191

Prima Apfelwein.

Pension v. M. 3.50 an. Der Inh.: Adam Krämer.

B 1, 8 Lohrmanns B 1, 8

Kur- u. Bade-Anstalt

der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet empfiehlt

Lichtbäder, hydro-elektr. u. Vierzellenbäder

ausser allen medizin. Bädern

Wannenbäder

fliessende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechsel-Bäder, Duschen.

B 1, 8 neben der Handelskammer Mannheim. B 1, 8

Reklame-Marken in grösster Auswahl.

Stets Eingang von neuen Sätzen. — 100 Stück von 75 Pfg. an —

Josef Schuck J 2, 12 Tel. 4740.

31835

Georg Eichentler, D 1, 13

Fernspr.: 2184. :: :: Gegr. 1869.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Grüne Rabattmarken. 25500

Ferd. Schlimm

Tel. 3689 Schlossermeister Tel. 3689

Wohnung Liebigstr. 28 Werkstatt Stamitzstr. 16

Zur Anfertigung aller Facharbeiten an Neubauten, Eisenkonstruktionen, Reparaturen an Maschinen, Bauwinden u. s. w. halte mich bestens empfohlen.

Autogene Schweiß- u. Schneidanlage.

12 Küchen

la. Qualität, werden mit

15% Rabatt

abgegeben. 31277

Sigmund Hirsch, F 2, 4a.

MAGEN-, DARM- u. ZUCKERKRANKEN

Versand v. Aleuronat-Brot, -Zwieback, -Biskuit u. sonst. Präparaten nach allen Länd. ... F. Günther, Frankfurt a. M.

Hier zu haben:

Alfred Hrabowski, O 2, 1.

Aleuronat - Gebäck

13715

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft

W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig

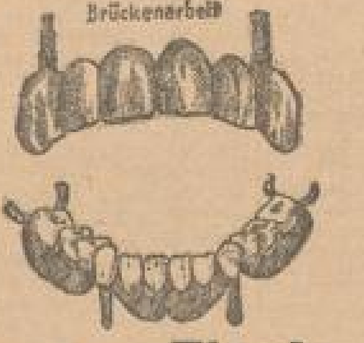
Fröhlichstrasse 73 [24725] Telephon 4304

Beamte öffentlicher Behörden erhalten Darlehn und Kautionen, nicht unter M. 1000.–, unter strengster Diskretion. Vermittlung von Kautionen für Zölle u. Steuern. Lombardierung von Waren. Von mit abgelehnte Beamte belieben neue Anträge einzureichen. 31330

D. Aberle sen., Frankfurt a. M., Wolfgangstr. 35.

Schöne Zähne

Brückenarbeit



sind eine Zierde.

Um einen möglichst natürlichen Zahn-Ersatz zu erhalten, wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Zahn-Atelier H. Kimpel

F 2, 4a Teleph. 5207

Schonendste Behandlung wird zugesichert. 30079

Plomben v. 1 M. an, Zähne v. 2 M. an.

Spezialität: Zähne ohne Gaumenplatte

Göricke

Ferner empfehle mein grosses Lager in verschiedenen nur erstklassigen

Fahrrädern

sowie Zubehörteile aller Marken. Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern jeden Systems. Eigene Reparaturwerkstätte m. elektr. Betrieb. Vernicklung und Emaillierung äusserst gut und billig. Fahrrad-Mäntel und Schläuche in jeder Preislage. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Weitgehendste Garantie. 29983

Jos. Schieber

G 7, 9. Tel. 2726

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

✽ Friedr. Platz ✽ 30747

Laden Neues Rathaus Bogen 58 u. 59.

Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.

Fabrikation B 2, 12 Tel. 907.

Quietamalz

kräftigt Kranke, verjüngt Gesunde, gibt Jugendkraft und Frische.

Wirklicher Nährsalzgehalt!

Dosen Mk. 1.– u. Mk. 1.80

Verlangen Sie Quietamalz in Apotheken u. Drogerien.

Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an

Quietawerke :: Bad Dürkheim.

Weber's Hôtel „Zur Krone"

Kronenburgstr. 26 – Strassburg – Telephon Nr. 585

Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 6420

Moderner Komfort – Elektr. Licht – Zentralheizung.

Nordsee-Fahrten der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Seebäder- u. Riviera-Dienst

HAMBURG 4, St. Pauli Landungsbrücken.

Vertr.: Walther & v. Reckow, L 14, 19 und M 1, 4; Verkehrsverein, Städt. Kaufhaus und Amtl. Auskunftstelle Hauptbahnhof. 13991

Palast-Lichtspiele J 1, 6

Vom 11. bis inkl. 13. Juni 1913

Wild-West-Indianer-Schlager:

Das Gesetz der Kaste.

Indianer-Drama in 2 Akten

Vielseitigen Wünschen entsprechend als Einlage: 31877

Die Bettler von Paris.

Grosser abenteuerlicher Roman aus der französisch. Aristokratie in 4 Akten

sowie das übrige glänzende Programm

Ab Samstag:

Menschen und Masken (3 Akte)

Ave Maria (3 Akte)

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahn im Monat Mai 1913 gefundenen Gegenstände

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Ecke Kollini- und Collinistraße —,

b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. — Ludwigsstraße 69 —

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, den 5. Juni 1913. 1990

Straßenbahnamt.

Arbeitsvergebung.

Für den Erweiterungsbau der Friedrichsschule in Sandhofen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die

Lieferung der Basaltarbeiten, ca. 25 cbm Sockel und die Lieferung der Steinhauerarbeiten aus rotem Sandstein, ca. 84 cbm

glatte und profilierte Arbeit, vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 23. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind unentgeltlich im Zimmer Nr. 123 erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 2010

Mannheim, den 9. Juni 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Luzenbergschule soll die **Ausführung der Eisenkonstruktionen zum Dachstuhl** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, den 19. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubureau Neubau Luzenbergschule kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 2011

Mannheim, den 9. Juni 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Die Garderobe des städtischen Viehhofes wird mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab neu **verpachtet**.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau des Schlacht- und Viehhofes zu erfahren.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Garderobeverpachtung" versehen bis spätestens

Montag, den 23. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr diesseits einzureichen. 2009

Die Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Dr. Fries.

Versteigerungs-Anzeige.

Das in bester Lage in **Viernheim (Hessen)** gelegene Anwesen des Franz Diehl, in **dem bis zu** dessen Erkrankung eine flottgehende, **neuzeitlich** eingerichtete 31875

Bäckerei u. Conditorei mit Café und Weinwirtschaft

betrieben wurde, wird am

Dienstag, den 17. Juni 1913, vorm. 10 Uhr

im Rathause zu Viernheim zwangsweise versteigert.

Auskunft erteilt

Der Konkursverwalter:

Rechtsanwalt Dr. Dix, Lampertheim (Hessen).

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

158. Sitzung, Dienstag, den 10. Juni.

Am Tische des Bundesrats: von Heeringen, Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) fragt an:

Ist dem Reichskanzler bekannt, daß vor einigen Tagen der Bergmann Ignatz Jakubik aus Miskowitz, ein deutscher Staatsangehöriger, in dem russischen Grenzort Nikka von den russischen Behörden verhaftet und wegen der von ihm für den oberschlesischen Bergarbeiterstreik getriebenen Agitation im administrativen Wege — angeblich zu lebenslänglicher Zwangsarbeit — verurteilt worden ist? Was hat der Reichskanzler bisher zum Schutze dieses deutschen Staatsangehörigen dagegen getan?

Geheimrat Lentze: Das Auswärtige Amt hat von der Verhaftung des Bergmanns Jakubik Kenntnis bekommen, als die Anfrage des Abg. Liebknecht erfolgte. Daraufhin sind durch den preußischen Grenzkommissar und den kaiserlichen Generalkonsul in Warschau nähere Erkundigungen eingezogen worden. Nach den inzwischen eingegangenen telegraphischen Berichten hat der Bergarbeiter Jakubik gegen eine russische Verordnung verstoßen, indem er russische Gelder für Streikzwecke gesammelt hat. Er ist infolgedessen in dem russischen Grenzort Nikka verhaftet worden und es ist ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden, das voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß kommt. Es wird keine andere Folge haben als die Ausweisung. Für möglichste Beschleunigung des Verfahrens ist Sorge getragen worden.

Abg. Dr. Hergt (Elsässer) fragt an:

Ist dem Reichskanzler bekannt, daß unter dem Namen „Malzwein" in jüngster Zeit ein Produkt in den Verkehr gebracht worden ist, welches sich als eine täuschende Nachahmung von Wein darstellt? Was gedenkt der Reichskanzler gegen diese Irreführung der Konsumenten und schwere Gefährdung des Weinbaues und des reellen Weinhandels zu tun?

Ministerialdirektor von Jonquières: Die Herstellung derartiger Getränke ist nach dem Weingesetz unzulässig. Es ist in letzter Zeit bekannt geworden, daß mit derartigen Getränken Mißbrauch getrieben wird. Besondere Maßnahmen zum Schutze des Weinbaues und der Konsumenten sind getroffen worden.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage.

(Erster Tag.)

Auf Vorschlag des Präsidenten wird mit der Aussprache über den § 1 die Besprechung der Resolutionen der Budgetkommission verbunden.

Abg. v. Oertzen (Kons.) berichtet kurz über die Verhandlungen der Budgetkommission.

Abg. Noske (Soz.):

Das Vorspiel von gestern abend war für die ärmeren Volksklassen sehr lehrreich. Die herrschenden Klassen scheinen sich wieder der Pflicht entziehen zu wollen, Lasten, die sie dem Volke aufbürden, selbst zu tragen. Wir Sozialdemokraten sind der Meinung, daß eine Gefahr, wie man sie uns vorgemacht hat, nicht besteht und nicht bestanden hat. Wir lassen uns nicht graulich machen, wir halten die große Rüstungsaktion nicht für nötig, wir halten Deutschland durchaus nicht irgendwie bedroht. Bei rauschenden Festen, die mit geradezu verschwenderischer Pracht gefeiert werden, während Millionen Volksgenossen nicht satt Brot zu essen haben, (Sehr wahr! bei den Soz.) vergeudet man das Geld. Wir haben keinen Anlaß, von unserem Kanzler viel Rühmens zu machen, aber die deutsch-englischen Gegensätze haben sich in letzter Zeit sehr gemildert. Die slawische Gefahr, die der Kanzler in der ersten Lesung dieser Vorlage als Hauptgrund der Wehrvorlage hingestellt hat, ist vollkommen zusammengebrochen. Die Kriegsgefahr ist vorbei.

Es ist eine vollständige Frontänderung eingetreten. Der Kaiser und der Zar haben in Berlin sich in den Armen gelegen. Das deutsche Heer, die deutsche Garde ist nicht gegen die russische Armee gezogen, sondern in die Berliner Straßen, um den Zaren vor dem Ausbruch der wahren Gefühle der Russen zu schützen. Nun ist die neue Frontveränderung, da es nicht anders ging, nach Westen gelegt. Ist denn die deutsche Regierung so naiv, daß sie von der deutschen ungeheuerlichsten Rüstungsaktion keine Wirkung auf andere Länder erwartet? Schauergeschichten werden von der Stimmung in Frankreich verbreitet; und in Wirklichkeit? Abwehrmaßregeln gegen deutsche Angriffsabsicht. Kein französischer Minister hätte es wagen dürfen, die dreijährige Dienstzeit zu fordern ohne die deutschen Rüstungspläne. Der französische Chauvinismus wird eine gewaltige Hebung erfahren durch die deutsche Rüstung und die Einführung der dreijährigen Dienstzeit. Mit bewundernswerter Energie kämpft die französische Sozialdemokratie gegen die Zurückbehaltung für das dritte Jahr. Die nationalliberale Presse verweist noch in der allerletzten Zeit auf den finanziellen Zusammenbruch in Frankreich mit den Milliardengeldern in Rußland, und doch wollen die Nationalliberalen die Vorlage der Regierung noch übertrumpfen. Von der deutsch-englischen Zusammenkunft hat man die reichsten Früchte für die Zukunft erwartet, aber die bürgerlichen Parteien haben dann gleich einen rückständigen Standpunkt eingenommen.

Was hat der siebziger Krieg dem deutschen Volke gebracht? Blutopfer, die schwersten persönlichen Lasten, Hunger und Arbeitslosigkeit. Und hernach, nach dem Kriege? Die Generäle hohe Dotationen, und viele Jahre sind verflossen, viele Reden sind gehalten, bis ein Teil der Helden von 70 und 71 120 Mark Rentgroschen erhalten haben. Vor dem wirtschaftlichen Aufschwung, von dem Segen, den die vier Milliarden ins Land brachten, hat die deutsche Arbeiterklasse vergebens versucht, etwas für sich herauszuholen, statt dessen hat man sie 12 Jahre unter das skandalöse Ausnahmegesetz gestellt. Der Kapitalistenklasse blieb der Segen ungeschmälert; die Lebenshaltung der Arbeiterschaft blieb wie bisher unzulänglich. Noch nie haben wir einen so niederdrückenden Eindruck gehabt wie in der Kommission, als auf unsere wiederholte Anfrage, warum die deutsche Diplomatie nichts zur Herbeiführung friedlicher Beziehungen unter den Staaten tue, keine Antwort erhielten, als die erbarmungswürdige Erklärung des Staatssekretärs des Innern.

Es ist traurig, was für den Verwaltungsdienst und die Diplomatie in Deutschland für Personal ausgewählt wird; was von einer solchen Regierung zu erwarten ist, die so für den auswärtigen Dienst sorgt, für den nur die Tüchtigsten unseres Landes befähigt sind. Der amerikanische Präsident, eine Reihe anderer Staaten wollten Vorschläge machen für die Verständigung über friedliche Beziehungen, von der deutschen Regierung hört man nichts. Hat sie nicht die Neigung oder Fähigkeit, so sollte der Reichstag, und zwar alle Parteien von ihr Erklärungen verlangen, und antwortet sie nicht, die Beratung über diese Vorlage abzubrechen bis zu dem Tage, wo bessere Beziehungen zwischen den europäischen Kulturnationen erzielt sind. Der Reichstag müßte diese Vorlage rund ablehnen, damit der deutsche Friede dann gewahrt ist; dann wird Frankreich nicht mehr zur dreijährigen Dienstzeit gedrängt. Hätten die bürgerlichen Parteien des Reichstags diese Einsicht, könnte ich jetzt schließen, aber so muß ich über die Einzelheiten sprechen, die wir in der Kommission verhandelt haben. Namens eines Drittels des Deutschen Reiches erheben wir alle diese unsere programmatischen Forderungen. Wir wollen keine militärische Rüstung, behaupten unsere Gegner.

Demgegenüber verweise ich einfach auf unser Programm, in dem es deutlich heißt: Erziehung des Volkes zur Wehrhaftigkeit. In dieser Forderung gehen wir viel weiter als die Regierung und die bürgerlichen Parteien, die sich fortgesetzt aufs schlimmste an der Wehrhaftigkeit des Volkes versündigen durch ihre Untätigkeit und Rückständigkeit auf sozialpolitischem Gebiet. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß auch nach Erhöhung unserer Wehrmacht mit der Untauglichkeit von 41 Prozent der jungen Leute gerechnet werden muß. Diese skandalöse Tatsache ist zurückzuführen auf die miserablen Wohnungsverhältnisse, den Widerstand gegen einen vermehrten Wöchnerinnenschutz, die ungenügende Volksernährung infolge der Verteuerung der Lebensmittel, die Schikanierung der Arbeiter-Jugendvereine usw. Wir fordern an Stelle des stehenden Heeres ein Volksheer, das allerdings lediglich zum Zwecke der Landesverteidigung dienen soll. Wir trauen nicht der Versicherung, daß die vermehrte Zahl von Rekruten aufzubringen ist ohne ein weiteres Herabgehen in den Anforderungen an die körperliche Tüchtigkeit. Bedauerlich ist es, daß den Nationalliberalen selbst der geringe Abstrich an Mannschaften, den die Kommission vorgenommen hat, nicht paßt. Dabei hat selbst der „Tag" zugegeben, daß die Verstärkung der Wehrmacht, wie sie die Kommission beschlossen hat, auf lange Zeit hinaus genügt. Den Nationalliberalen aber ist diese lange Zeit noch nicht lange genug. Bei einem Vergleich mit Rußland darf man nicht lediglich die Mannschaftszahlen zugrunde legen; man muß auch die Verkehrsmöglichkeiten und ähnliche Dinge in Betracht ziehen: Zudem herrscht in Rußland immer noch eine große Korruption. Also mit der russischen Gefahr ist es nichts. Unsere Forderung bleibt noch wie vor ein Milizheer.

Dann kann mit all dem vielen Krempel, den wir heute nach haben, aufgeräumt werden; die Soldaten sollen nicht das Spielzeug eines Allerhöchsten Kriegsherrn sein. Keinen Augenblick länger, als unbedingt nötig, sollen unsere intelligenten Arbeiter in den Kasernen gehalten werden. Namentlich die Vermehrung der Kavallerie ist ganz überflüssig. Wenn es an Grenzschutz fehlt, so soll man die Kavallerieregimenter der Garde an die Grenze legen. Die Verwendung von Flugzeugen und Lenkballons für Kriegszwecke ist noch sehr zweifelhaft. Selbst der Kriegsminister hat das zugeben müssen. Das Wettrüsten in der Luft mit der wahnsinnigen Steigerung aller Forderungen hätte durch Verhandlungen zwischen den Staaten vermieden werden müssen. Die Heeresverwaltung hat den Befähigungsnachweis nicht erbracht, daß sie mit den ihr überwiesenen Mitteln etwas Ersprießliches leisten wird.

Die Privatunternehmer, die den Bau von Luftschiffen in die Hand genommen haben, suchen nur ihren eigenen Profit, ganz nach dem Exempel von Krupp. Die neu gegründeten Atlaswerke, die große Bestellungen und reichen Gewinn schon in der Tasche haben, haben in ihrem Aufsichtsrat außer anderen hohen Herren den Reichstagsabgeordneten von Boehlendorff-Köslin, den freikonservativen Landtagsabgeordneten Octavio Frhr. v. Zedlitz und das Mitglied dieses Hauses Graf Posadowsky. (Hört! hört! b. d. Soz.) Haben sie etwa verbindliche oder unverbindliche Abmachungen getroffen, die jene Bestellungen sichern? Ich frage das, um einem Mißbrauch des politischen Amtes vorzubeugen. (Zuruf b. d. Soz.: Korruption! Vizepräsident Dove: Der Zuruf enthält bereits ein Urteil. Ich muß das als unzulässig ganz entschieden zurückweisen!)

Viel notwendiger als eine Vermehrung der Mannschaften ist eine Reform des Intendanturwesens. Der Hauptgrund für die Schaffung so vieler hochbezahlter Offizierstellen ist eine Verbesserung des Avancementswesens. Damit steigt wieder der Pensionsfonds, der heute schon 4½ Millionen beträgt. (Hört! hört! b. d. Soz.) Bevor man 15 000 neue Unteroffizierstellen schafft, sollte man erst einmal das Schreibwerk bei den Unteroffizieren vereinfachen. Und dann sollte man tüchtigen Unteroffizieren das Aufsteigen zum Offizier ermöglichen. Für die liberale Idee der Schaffung von Feldwebelleutnants können wir uns nicht begeistern. Die spätere Versorgung der Unteroffiziere wird bei ihrer wachsenden Zahl immer schwieriger. Die militärischen Verrufserklärungen und Boykotts nehmen kein Ende. Als in Straßburg einmal eine Zeitung solche Maßnahmen des Generals Deimling kritisierte, wurde dieses Blatt einfach im Heere verboten. Mehr Ueberhebung und Anmaßung ist eigentlich nicht gut möglich. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Ein großer Mangel herrscht an Aerzten im Heere. Dafür wird nicht gesorgt. Was das für Folgen hat, hat uns erst der Balkankrieg gezeigt. Ganz erheblich sind aber die Summen, die für Waffen gefordert werden. Darüber werden sich die Interessenten freuen. Sie sollen schon jetzt, ehe wir einen Pfennig bewilligt haben, mit Hochdruck an der Herstellung dieser Dinge arbeiten. Das ist eine Verletzung des Budgetrechts. Ganz unbegreiflich ist es, daß jahrelang die zur Abnahme von Kriegsmaterial kommandierten Offiziere von der Firma Krupp einen Zuschuß von 11 500 Mark erhalten haben. (Hört! hört! bei den Soz.)

Es ist unglaublich, daß deutsche Offiziere sich solche Schmiergelder haben gefallen lassen. An der nötigen Geschäftstüchtigkeit läßt es die Militärverwaltung sehr erheblich fehlen. Ich erinnere nur daran, daß sie für den Zossener Exerzierplatz drei Millionen an Spekulanten zu viel gezahlt hat. (Hört! hört! bei den Soz.) Am unbegreiflichsten ist der Widerstand, den die Heeresverwaltung in der Kommission allen unseren Anträgen, dieser Geldverschleuderung ein Ende zu machen, entgegengesetzt hat. Das gilt namentlich auch von der Ausnahmestellung der Garde. Als wir hieran rüttteln wollten, erklärte der Kriegsminister sofort, das würde die ganze Vorlage unannehmbar machen (Hört! hört! bei den Soz.) Der Redner spricht dann über die Boykottierung von Lokalen, in denen Sozialdemokraten verkehren, durch die Militärbehörde.

Der Kriegsminister hat dabei in der Kommission von Lokalen gesprochen, in denen Dirnen, Zuhälter und Sozialdemokraten verkehren. ((Großer tobender Lärm der Soz., lebhafte Pfui-Rufe.) Das wagt ein Kriegsminister der größten Partei des Reiches zu sagen. (Erneute lebhafte Pfui-Rufe. Rufe: Das ist ein Skandal! Das ist eine Unverschämtheit des Kriegsministers! — Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Abg. Antrick (Soz.) zur Ordnung.) Das werden wir dem Kriegsminister nicht vergessen. (Erneute Pfui-Rufe der Soz.)

Vizepräsident Dr. Paasche.

Ich bitte, diese Pfuirufe zu unterlassen. (Gelächter der Soz. und erneute Pfuirufe.)

Abg. Noske (Soz.):

Mit dem ärgsten Gesindel vergleicht uns der Kriegsminister. (Bei den Sozialdemokraten bricht ein neuer Entrüstungssturm los.) In tausenden von Versammlungen werden wir ein Echo entfachen, das ihm noch böse in den Ohren klingen wird. (Lärmender Beifall der Soz.)

Vertrauliche Sachen kann ich aus der Kommission nicht mitteilen, nur eine kurze Episode will ich erzählen. Der Kriegsminister erklärte, daß bei einem Kriege jedermann in Deutschland mit höchster Begeisterung in den Kampf ziehen würde. Als die Sozialdemokratie an den Kriegsminister die Frage richtete, was er an inneren Reformen in Preußen zu tun gedenke, insbesondere beim Wahlrecht (Lachen rechts), da lehnte er die Frage ab. Er erklärte, diese Militärvorlage ist eine Jubiläumsgabe für den König. Nun die Gegengabe ist ein Königswort, das nicht eingelöst worden ist. (Stürmische Unruhe, Pfui-Rufe. — Abg. Kreth ruft: Ein Königswort, das nicht eingelöst ist! Erneuter Sturm von Pfuirufen und Rufe: Skandal! Vizepräsident Dr. Paasche schwingt andauernd die Glocke.) Wo sind die Gegenleistungen? Eine Fülle von Resolutionen, damit ist dem Volke sehr wenig gedient. Das ist für den Papierkorb des Bundesrats.

Wir Sozialdemokraten setzen auf die bürgerlichen Parteien keine Hoffnung. Die Liberalen werden an einem schönen Tage ihre jüdischen Reserveleutnants haben, ihre Konzessions-Schulzen im Gardekorps registrieren. Wir werden unseren Kampf mit Erfolg führen. Der Kriegsminister mag ein starker Mann sein, gegen die Machtmittel der Sozialdemokratie kommt er nicht durch. Vierzig Jahre haben Sie den Kampf gegen die Sozialdemokratie geführt, und ein ganzes Drittel des Volkes steht hinter uns. Der Chef der Heeresverwaltung spielt sich als den starken Mann auf. Sie haben ja längst aufhören müssen, angriffsweise gegen uns vorzugehen. Schritt auf Schritt haben wir Sie aus Ihren Positionen geworfen! Vor dem Willen des Volkes wird die Reaktion zusammenstürzen. Wir geben Ihnen die Versicherung, wir machen aus dem Klassenheer ganz bestimmt ein Volksheer. (Lebh. Beifall der Soz., andauerndes Zischen, besonders auf der rechten Seite.)

Kriegsminister v. Heeringen:

Sie werden von mir nicht erwarten, daß ich bei dieser vorgeschrittenen Zeit auf die viereinhalbstündige Rede des Vorredners ausführlich antworte. Ich möchte nur einen Punkt herausstreichen. Das ist die Beschuldigung, daß ich in der Budgetkommission die sozialdemokratische Partei mit Zuhältern auf eine Stufe gestellt hätte. Das ist nicht wahr. Ich bin in der Kommission nach den Gesichtspunkten gefragt worden, unter denen Militärverbote gegen Wirtschaften ausgesprochen würden. Darauf habe ich in gedrängter Kürze hingewiesen, daß einerseits diejenigen Wirtschaften, in denen nachweisbar sozialdemokratische oder deutschfeindliche Einwirkungen festgestellt worden wären, verboten werden und andererseits auch diejenigen, wo Verhältnisse existieren, die die Soldaten zu einem liederlichen Lebenswandel verleiten. Es ist eine krankhafte Empfindlichkeit, daraus folgern zu wollen, als ob ich beides auf eine Stufe gestellt und in einen Topf geworfen hätte. Es hat selbst ein Mitglied Ihrer Partei unmittelbar darauf anerkannt, daß das nicht der Fall gewesen ist.

Derartige ganz verschiedenartige Momente, die beiden Zielen zustreben, finden sich in unserer Gesetzgebung sehr oft. Ich darf als Beispiel nur hinweisen auf die Ergänzung zu § 33 des Mannschaftsversorgungsgesetzes von 1906. Wenn diese Ergänzung angenommen wird, so wird sie in Zukunft die Bestimmung enthalten, daß das Recht auf Versorgung erlischt mit dem Wiedereintritt in den aktiven Dienst, durch rechtskräftige Verurteilung zu Gefängnis wegen Hochverrats usw. und außerdem mit der Beförderung zum aktiven Offizier. (Heiterkeit!) Niemand hat bisher vermutet, daß das nun alles auf eine Stufe gestellt wird. Ich muß daher die Beschuldigung des Abg. Noske zurückweisen. Der Abg. Noske hat dann am Schluß noch ein Loblied auf die Erfolge der sozialdemokratischen Partei gegenüber dem Heere gesungen. Auch dieses ist unberechtigt. Ganz zweifellos ist die Armee niemals offensiv gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen vorgegangen. (Gelächter b. d. Soz.) Von vornherein befand sich das Heer im Abwehrzustand. Sie haben aber die Armee mit ihrem ganz speziellen Haß belegt (Lachen b. d. Soz.), weil Sie in der Armee das Haupthindernis sehen, um ihre Bestrebungen durchzusetzen. Die Armee ist sich der Aufgabe, diesen Bestrebungen entgegenzutreten, voll und ganz bewußt und sie wird an ihrem Standpunkt unentwegt festhalten, treue, für Kaiser und Reich bestimmte Truppen zu erziehen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück:

Der Abg. Noske hat, wenn ich richtig unterrichtet bin, im Zusammenhang mit seinen Ausführungen über die Heeresvermehrung bemerkt: Während man auf der einen Seite dem Volke unerhörte Belastungen auferlege, stehe auf der anderen Seite ein uneingelöstes Königswort. (Lebhaftes Sehr richtig! links.) Ich setze voraus, daß der Abg. Noske mit Rücksichtnahme auf die preußische Wahlrechtsfrage dies behauptet hat. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Form ist sehr geschickt gewählt. In der Sache kommen allerdings diese Ausführungen darauf hinaus, daß dem König von Preußen der Vorwurf gemacht wird, daß er ein dem Volke gegebenes Wort nicht eingelöst habe. (Sehr wahr! bei den Soz.) Mit diesen Ausführungen hat der Abg. Noske ein Gebiet betreten, was sich der Zuständigkeit des Reichstags entzieht. (Gelächter bei den Soz. und Zuruf: Gewöhnliche Ausrede!) Mit Rücksicht auf diese preußische Angelegenheit möchte ich, gestützt auf Artikel 9 der Reichsverfassung, bemerken:

Es ist tatsächlich unrichtig, daß hier ein uneingelöstes Königswort vorliegt. Die preu-

MARCHIVUM

ßische Regierung, bzw. der König von Preußen haben im preußischen Landtag eine Vorlage wegen der Wahlrechtsreform eingebracht. Ueber diese Vorlage ist eine Einigung im preußischen Landtag nicht erfolgt. Sie werden unmöglich behaupten können, daß unter diesen Umständen die Zusage der Regierung nicht eingelöst worden ist. (Sehr richtig! rechts — Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wenn diese Vorlage nicht Gesetz geworden ist, so liegt das an dem Landtag, der seine Zustimmung verweigert hat. (Zuruf bei den Soz.: Auflösen!) Ich bestreite aber, daß nach der preußischen Verfassung der Vorwurf gegen den König von Preußen formell berechtigt ist. Wenn jemand die Verantwortung trägt, so trägt sie allein das preußische Staatsministerium, und ich muß aufs allerentschiedenste dagegen Verwahrung einlegen, daß hier die Person des Königs von Preußen derart in die Kritik hineingezogen wird. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte, Lärm bei den Soz.) Wenn der Abgeordnete Noske noch erklärt hat, daß die preußische Wahlrechtsvorlage, wenn sie nicht mit dem König von Preußen gelöst würde, gegen den König von Preußen gelöst werden würde, so antworte ich, daß das nicht geschehen wird. Wir werden in Preußen dafür sorgen, daß Preußen seine verfassungsmäßigen Bestimmungen so erhält und so ausgestaltet, wie es dem Wohl des preußischen Staates nach unserer Auffassung entspricht. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte, Lärm bei den Soz.)

Vizepräsident Dr. Paasche:

Nach dem Stenogramm hat der Abg. Noske gesagt, die Bewilligung der Militärvorlage ist dem Kaiser zu seinem Jubiläum dargebracht werden, dagegen ist ein verpfändetes Königswort nicht eingelöst worden. (Sehr richtig! bei den Soz.) Ich habe diese Worte bei der Unruhe nicht verstehen können. (Lachen bei den Soz.) Mit dem Ausdruck ist eine herbe beleidigende Kritik des Königs von Preußen verbunden. Ich rufe den Abg. Noske nachträglich zur Ordnung. (Gelächter bei den Soz.) Ich bitte, das Gelächter zu unterlassen. Sie wählen den Präsidenten, damit er die Ordnung aufrecht erhalte und Sie müssen sich seinen Anordnungen fügen.

Generalleutnant Wandel:

Der Abg. Noske hat gesagt, daß Offiziere von der Firma Krupp geschmiert würden, und daß es nötig sei, dies Schmiersystem zu beseitigen. Diese Behauptungen sind unrichtig. (Lärm bei den Soz.) Krupp hat früher die bei der Abnahme beschäftigten Feuerwerksoffiziere und Feuerwerker wegen der damaligen ungünstigen Wohnungs- und Verkehrsverhältnisse in Essen in der Nähe der Firma Wohnungen und Lebensunterhalt gegen Zahlung einer bestimmten Pension gewährt. Die Pension betrug für Offiziere 105, für Unteroffiziere 50 Mk. Die Vereinbarungen waren zu unserer Kenntnis überhaupt nicht gelangt. Später hat die Firma infolge gewisser Unzuträglichkeiten für verheiratete Feuerwerker die Pensionszulage abgelöst, ihnen Einmietung und Verpflegung überlassen und dafür einen Geldbetrag gezahlt. Hier liegt zweifellos eine Ungehörigkeit vor, aber die Heeresverwaltung hatte davon keine Kenntnis. Andernfalls hätte sie sofort eingegriffen. Künftig haben sich sämtliche Mitglieder der Abnahmekommissionen selbst einzumieten und zu verpflegen. Die Ablösung ist erfolgt, eine Untersuchung ist eingeleitet, und wir werden gegebenenfalls noch einschreiten. Feuerwerksoffiziere sind nicht daran beteiligt, und andere Offiziere kommen überhaupt nicht in Frage.

General Staabs:

Der Abg. Noske hat behauptet, der Truppenübungsplatz Zossen sei drei Millionen zu teuer bezahlt worden. Es ist eingehend und einwandfrei dargelegt worden, daß die Heeresverwaltung durchaus den richtigen Wert bezahlt hat. Die Preise sind nach eingehender Taxierung innerhalb der Taxpreise bezahlt worden. Die Behauptung des Abg. Noske ist also durchaus unrichtig.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Graf Posadowsky (b. k. P.):

Herr Noske hat behauptet, ich wäre Mitglied des Gründungskomitees der sogenannten Atlaswerke. Ich stelle hiermit fest, daß mir diese Gründung vollkommen unbekannt ist. (Lebh. Hört! Hört!) Ich habe weder jemals mit dieser Gründung zu tun gehabt, noch habe ich jetzt damit zu tun. (Hört! hört!) Diese falschen Nachrichten sind bereits vor einem halben Jahre durch die Presse gegangen. Ich habe mich an die Presse gewandt mit dem Ersuchen, sie zu widerrufen, und das ist auch öffentlich geschehen. Wenn aber ein Abgeordneter von der Tribüne des Hauses eine solche tatsächlich absolut falsche Behauptung aufstellt, dann hätte er vorher wenigstens die Verpflichtung gehabt, sich über die Richtigkeit einer solchen Behauptung zu unterrichten.

Ich fordere hiermit den Herrn Noske vor dem ganzen Lande auf, sich nunmehr über die Unrichtigkeit seiner Behauptung nachträglich zu unterrichten und seine Beschuldigung von demselben Platze aus zurückzunehmen, wo er sie ausgesprochen hat. (Lebhafter Beifall rechts, Gelächter der Soz. Abg. Scheidemann (Soz.) ruft: Schauspielerei, und wird dafür zur Ordnung gerufen.) Ein Abgeordneter, der solche Behauptungen aufstellt, wird sich nicht wundern können, wenn für die Zukunft die Wahrheit seiner Behauptungen ernstlich in Frage kommt. (Lebhafte Zustimmung rechts. Gelächter der Soz.)

Abg. Noske (Soz.):

Wenn Graf Posadowsky so feierlich hier erklärt, daß mir ein Irrtum unterlaufen ist, so glaube ich ihm aufs Wort. Ich habe die Sache in der Zeitung gelesen, und sie ist nicht widerrufen worden. Ich glaube, es ist der größte Grad von Loyalität, wenn ich sage, daß es mir ferngelegen hat, kränkende Ausführungen gegen den Grafen Posadowsky zu machen. Einen Irrtum bedaure ich.

Abg. Graf Posadowsky (b. k. P.):

Wenn ein Abgeordneter sich nur auf Nachrichten der Presse stützt, ohne sie zu prüfen, so kann er sich nicht wundern, wenn man seinen Behauptungen nicht viel Wert beilegt. (Gelächter.)

Abg. Noske (Soz.):

Soviel steht fest, daß der Name des Grafen Posadowsky unter dem Gründungsausschuß genannt wird.

Mittwoch 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 7 Uhr.

SAALBAU-THEATER
N 7, 7. :: N 7, 7.
Direktion: Karl Kuletzsch. Kapellmeister: O. Lehmann.

Vom 11. bis 13. Juni 1913: Dreitägiges Gastspiel
Asta Nielsen
in dem neu inszenierten und neu ausgestatteten dramatischen Zweiakter
Nachtfalter

Die Krone d. Kinematographie
Zwei Welten
Drama aus dem Leben eines Journalisten
3 Akte! 3 Akte!

GENUA
Reisebilder

Der verkaufte Anzug
Komisch.

Pathé Journal

Bad Nauheimer Kurtropfen
Feinster Tafel-Likör 31391
Zu haben bei: Ernst Binder, [illegible] 5, 5.

Reklame-Marken
1000 Mannheimer Ansichten, 10 Dessins, [illegible] zu 1 Pf. Verkauf und Geschenkzwecken od. andere Dessins sortiert M. 3.50. Maler & Schneider, [illegible] München, z. St. Mannheim T 1, 5, Hotel Re[illegible], Tel. 869.

Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Seckenheimerstr. 58, 3. St., Seitenb. 17908

Verloren
Am Samstag auf dem Wege von C 3 bis E 2
1 Hundert-Markschein.
Abzugeben geg. Belohng. Q 7, 15, 4. Stock.

Geldverkehr
II. Hypothek
v. 10 Mille auf la. Objekt im Ostviertel v. pünktl. Zinszahler gesucht. Off. nur von Selbstgebern unter Nr. [illegible] an die Expedition d. Bl.

Mittag- und Abendtisch
Gut. bürgerl. Mittagstisch D 1, 2, 2 [illegible] Paradepl.

Nur heute Nachmittag
Frische gesunde Tomaten ...... Pfund 20 Pf.
Italienische Bohnen ...... Pfund 15 Pf.
Neue Kartoffeln ...... 10 Pfund 58 Pf.
Helvetia-Mahlzeit ...... 1 Pfund-Dose 39 Pf.
Frische Erdbeeren, Kirschen, Bananen billig
Frische gesunde Aprikosen ...... Pfund 75 Pf.
Neue Austral. Aepfel ...... Pfund 45 Pf.
Hausmannskost, Fleischkonserven ...... Dose 80 Pf.
Saftige Orangen ...... 10 Stück 35 Pf.
Schmoller & Co.
Preise netto! Solange Vorrat!

Omnimors
Tel 4587 — Radikale Vertilgung v. Warzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 25815 Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker. — Tel 4587
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker Gontardstr. 4

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Am 25. Mai verschied in Lima (Ohio) an den Folgen eines Schlaganfalles unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Gustav Spannagel

Brauereibesitzer

im 47. Lebensjahre.

Auf diesem Wege geben wir den Verwandten und Freunden Kenntnis von dem uns betroffenen schweren Verlust.

Lima (Ohio), Heidelberg, Mannheim, Opladen, 10. Juni 1913.

Im Namen der Angehörigen:
Die Mutter Jda Spannagel
geb. Simon.

Bekanntmachung.

Das Anfahren von ca. 1000 Ster Tannenscheitholz vom städtischen Lagerplatz in Käfertal nach den städtischen Verbrauchsstellen für die Heizperiode 1913/14 soll im öffentlicher Verdingung vergeben werden. 2016

Angebote hierauf sind bis spätestens Montag, den 23. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, beim städtischen Materialamt L 2, 9, abzugeben, woselbst die Bedingungen kostenfrei erhältlich sind und sachdienliche Auskunft erteilt wird. 2016

Mannheim, 10. Juni 1913.
Städtisches Materialamt
Hartmann.

Morgen eintreffend:
Landbutter
bei 5 Pfd.
à Mk. 1.—
Süßrahmbutter
vom Faß bei 5 Pfd.
Mk. 1.18
Eiergroßhandel
G 2, 3, am Markt.
Telephon 4847.

Verkauf
Sehr schöne Garnitur
1 Sofa, 2 Fauteuil in gewobtem Kapokplüsch
1 Paneeldivan
2 Lüster für Elektr.
sehr billig abzugeben.
Landes, Q 5, 4.

Mehrere vollst. Bestecke (Silbersatz), eine Außen-Gräzinlampe, neuer Teppichklopfer m. 4 Ballen. Gr. Merzelstr. 7, part. l.

Johns Volldampfwaschmaschine, fast neu, Waschmangel, eleg. Kindersportwagen, weiß gold lackiert, eiserne Bettstelle, kleiner Ausziehtisch, umzugshalb. billig abzugeben. Kaiserring 50, 3. St.

Stellen finden
Herr od. Fräulein
mit Akkordwesen genau vertraut und an schnelles, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen und Lebenslauf erbeten unter Nr. 82577 an die Expedition ds. Blattes.

Kapitalist sucht tüchtigen
Kürschner.
Offerten unt. F. L. A. 2288 an Rudolf Mosse, Mannheim. 18992

Für ein Hotel im Schwarzwald wird mit Eintritt etwa 20 Juni ein
Fräulein
von 16—18 Jahren aus guter Familie, gute Handschrift erforderlich, gesucht. Offerten unt. Nr. 82579 an die Expedition d. Bl.

Sauberes Mädchen
zu Kindern, das auch im Haushalt mithelfen kann sofort gesucht. 82578 Spielrein, T 6, 15, I.

Stellen suchen
Tüchtiger
Restaurations-Kellner
Mitte der zwanzig. Jahre kottl. Erscheinung sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Nummer 17792 an die Expedition dss. Blattes.

Solider zuverl. Mann, 27 J. alt, sucht Vertrauensp. a. Bureaud., Portier oder Kassenb. etc. Raut. k. geft. w. Off. unt. 17804 a. d. Expedt.

Tücht. Kaufmann
25 J. a., mit a. Büroarb. vertr., wünscht sich p. 1. Juli zu verändern. Angeb. u. Nr. 17890 an die Expedit.

Schulentlassener großer kräftiger Junge sucht Sonntag morgens Beschäftigung. 17879 Neckarvorlandstraße 14.

Gebildetes Fräulein,
in allen häusl. Arbeiten, sowie Kochen bewand., die große Lust zu Kindern hat, sucht pass. Stelle evt. tagsüber. Offert. u. Nr. 17821 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
L 4, 11 5 Zim., Magdkam. reichl. Zubehör herg. z. v. Näh. 3. St.
L 6, 7 helles frdl. Mansardenz. z. Aufbewahr. v. Möbel b. 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr.
T 6, 17 nächst Friedrichsring, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche rc. per 1. Juli zu vermieten. 42051 Näheres Büro parterre.
U 4, 11 2 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu vermieten. 42050 Näheres T 6, 17.

Alphornstraße 35
2 Zimmer und Küche zu vermiet. Näh. im Laden. 17807

Obere Cliguetstraße 7
Hinths. 1 Zim. u. Küche a. kl. Fam. z. v. Näh. 3. St.

Grabenstraße 3
3. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Sch. Langstr. 24. Telephon 2007. 41995

Langstr. 41a freie Lage am Platz schöne 4 Zimmer u. Küche auf 1. Juli z. v. 17704

Kepplerstraße 19
5. Stock, 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten. Näheres Baubüro Sch. Langstraße 24. Telephon 2007. 41994

Lenaustr. 1
3 Zimmer und Küche, 1 großes Zimmer u. Küche, sowie eine Autogarage zu vermiet. Näheres 2. Stock. Telephon 1166. 41983

Lenaustr. 12 schöne 3-Z.-Wohng. zu vm. Näheres Kalmbacher, 2. St. 17827

Lindenhof
Bellenstraße 61a 2 Zim. und Küche bis 1. Juli zu vermieten. 17721

Max Josefstraße 22
schöne 3 Zimmerwohnung, mit Bad, Speisekammer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näher. part. 41915

Rheinhäuserstr. 46 II. St. Schöne Wohnung mit Balkon und Küche sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. Laden. 17884

Schwetzingerstr. 19
4. St., 2 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 42052

Stamitzstr. 2
part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mans. bis 1. Oktob. zu vm. 41888 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3307.

Uhlandstr. 20, 3. St.
Schöne 3 und 2 Zimmer-Wohng. m. Bad, Speisek. u. groß. Mans. a. 1. Juli z. v. Zu erfragen part. r. 17901

Waldparkstraße 18
3. St. schöne Wohng. mit Balkon u. Küche p. 1. Juli zu vm. Näh. Laden. 17883

Neubau
in feinster Lage elegant. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimmer mit all. Zubeh. z. Okt. zu vm. Alles nähere u. Pläne bei 41782
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung m. Bad u. Erk. rc. p. 1. Juli z. verm. Näh. Lutherstr. 1, pt. lks. 42045

3-Zimm.-Wohnungen
mit Zubehör p. 1. August oder Sept. zu vm. 42089 Neubau, Waldhofstraße 14.

Uhlandstraße 38
schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Bad u. Zub. p. 1. Juli zu vermieten. 18012

Marktplatz Neuostheim
mehrere 3 Zimmerwohn. mit Bad und Speisekam. p. 1. Juli zu verm. Näh. part., Telefon 7855. 41929

Möbl. Zimmer
J 1, 6 4. Stock l., schön. großes möbliert. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 17907
J 6, 11 Möbl. Zimmer zu verm. 17915

Elegant möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
tunl. im Centrum, sucht hiesiger Kaufmann. Bad, Telephon, elektr. Licht u. Schreibtisch soll vorhanden sein. Eventl. genügt ein Zimmer. Offerten unter Chiffre U. 4617 an die Expedition d. Bl. 208

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. z. verm. F 4, 5, p.

Bess. Herr findet gemütliches Heim. Seckenheimerstr. Off. unt. Nr. 17906 an die Exp. d. Bl.

MARCHIVUM

Verloren

Manschettenknopf
Perlmutterscheibe mit kl. Brillant u. Platineinfassung. Abzugeben gegen gute Belohnung 17778 N 7, 25, 4. St.

1 Geldbeutel
mit 7 Mark Inhalt und Rabattmarken von armer Frau. Abzugeben gegen Belohn. bei Frau Kalfus J 2, 17. 82554

Unterricht

Pariserin
erteilt bei mäßig. Honorar gründlichen Unterricht in der französischen Sprache. Schriftliche Anfragen an E. Guyard, N 3, 12.

Violinspiel!
Unterricht nur an fleißige und begabte Schüler erteilt 19067 C. Schultz, Seckenheimerstr. 112, II.

Klavierunterricht
ert. konservat. geb. Fräul. Off. unt. 17860 a. d. Exp.

Handels-Kurse Vinc. Stock
Mannheim P 1, 3. Telephon No. 1792
Ludwigshafen Telephon No. 907 Kaiser Wilhelmstrasse 23.

Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.
Über 120 Schreibmaschinen Rechenmaschinen und andere Büromaschinen.
I. Institut am Platze
Prospekte kostenlos.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 26805

Vermischtes

In der Ecole française P 3, 4, jeden Mittwoch um 9 Uhr abds. Vorträge üb. Paris mit Lichtb. Anfangs August Reise n. Paris, Versailles usw. Teilnehmer mögen sich melden P 3, 4 und ist der Preis für 10 Tage mit 150 Mk. festgesetzt.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Näheres bei Würz, Schwetzingerstr. 47, II.

Möbelrückwagen (7 m), ab Frankenthal nach Berlin gesucht per 1. Juli. Off. u. Nr. 82533 an die Expedition d. Bl.

Wertheim a. Main (Baden) Linie Lohr-Wertheim, Lauda—Wertheim, Frankf.-Aschaffenbg.-Miltenb.-Werth. Interessant. beliebt. Reiseziel. Burgruine, 2 Flüsse, Berge, Wälder, Gymnasium. Illustr. Führer grat. d. d. Fremdenverein. 19041

Landaufenthalt 185 im Murgtal. Erholungsbedürftige finden gute Pension mit bürg. Küche von 3 Mk. an. Pension Stocker Scheuern bei Gernsbach.

Augen auf. Wollen Sie irgend etw. verkauf. wend. Sie sich an Buchmann, J 2, 22. Telephon 4245.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. Zu erfrag. B 5, 12, bei Gläsche. 82411

Schlosserei mit elektrischem Betrieb empfiehlt sich im Anfertigen von **Massen-Artikel** bei billigster Berechnung. Off. unt. Nr. 17875 a. d. Exp.

78810

Seit Neujahr wiederum durch mich nachweisbar 13 Anwesen direkt frei verkauft. (Keine Tauschgeschäfte). Rasch, verschwiegen u. streng reell erledigt jeden Auftrag das bekannte, mit bewährten Fachleuten besetzte **Handelsbüro Georg Karl** Spezialbüro f. Immobilienverwertg. München, Bayerstr. 35/2 Gegr. 1903 Fernruf 18906 Handelsgerichtlich eingetr. Firma. Allerorts d. best. Beziehungen

Anständige Frau geht waschen, evtl. auch putzen. Näh. G 4, 20, 4. St. 17855

Seit Jahren vorz. bewährt! **Stoll's Mottenfeind** im Leinenbeutel einfach und sauber, wirksam und billig p. Dutzend 60 Pf. Für Großverbraucher billiger. Nur in der Hofdrogerie. Ludwig & Schütthelm O 4, 3: Telephon 252 und 4970 Filiale: Friedrichspl. 19. Tel. 4968. 8124

Herrenkleider und Damenkostüme werden schnell und billig repariert, gereinigt, aufgebügelt und wie neu hergerichtet. Spezialität in Umändern u. schlechtpassenden Kleidungsstücken. G. Schweickart, Schneidermeister, H 4, 19/20. 78150

Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe a. Lager. Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen. Preise billigst. 74912

Gasbadeöfen Ia. Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis. 82380 F 4, 7.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen **Anzüge** nach Maß unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu billigen Preisen. — Ia. Referenzen. — Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 80112 an die Expedition d. Bl.

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasoniert. D 5, 10, Hths. p. 79852

Gelee-Heringe Stück 10 Pfg. billig, gesund nahrhaft 77190 stets frisch Butter-Konsum P 5, 13. Telephon 7004.

Gut rentierendes Unternehmen

Großhandel oder Industrie von Kaufmann in Bälde zu erwerben gesucht. Verfügbares Kapital vorläufig M. 100 000. Angebote unter Chiffre U. S. 2345 Postamt 3 Stuttgart. 10307

Bauherren, Bauunternehmer! Architekt sucht Verbindung mit Bauenden zwecks Erbauung von Villen, Kolonien und Wohnhäusern. Offerten unter J. L. 31139 an die Expedition dieses Blattes.

Klaviermacher empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren v. Flügel, Pianos u. sämtlichen Klavierspiel-Apparaten Georg Seitz Burgstrasse 29 Langjährig Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.

Im Aufpolieren, Wichsen, Umfärben von Möbeln, sowie allen vorkommenden Schreinerarbeiten, Einrahmen von Bildern u. Spiegeln empfiehlt sich bei saub. Ausführung 75991 Joh. Fink, M 2, 4. Postkarte genügt.

Parket-Pitschpine u. Linoleumböden reinigt prompt u. billigst F. Hattler T 3, 3, Teleph. 4812 81974

Damen finden gute u. bill. Aufn. Priv.-Entbindungsheim J 7, 27. 81586

Welches kinderliebende Ehepaar nimmt Kind an Kindesstatt an. Es wird nur auf gute Pflege gesehen. Offerten unt. Nr. 17870 an die Expedition.

Geldverkehr

Geldsuchende sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Peter Streich, Karlsruhe (Bad.) 81568

Ich kaufe für eigene Rechnung Hypotheken, Güterzieler, Restkaufschillinge; auch Erbteile Forderungen u. Liegenschaften zu angemessenen Preisen. Angebote mit Belegen erbeten unt. L. 4077 an D. Frenz, Mannheim.

Geldgeber! Solv. Firma sucht Aufnahme von guten 2. Hypotheken auf Mannheimer Anwesen. Angebote unter W Nummer 8332 an die Expedition dieses Blattes.

M. 12 000 sof. auf 5—6 Monate geg. Accept, vollkomm. Sicherheit und beste Verzinsung gesucht. Off. unt. Nr. 17880 an die Exp. d. Blattes.

Ankauf

Gut bezahlt werden Getragene Kleider, Stiefel, Möbel etc. wegen dringend. Bedarf Goldkorn, R 3, 5. Gefl. Offerten erbeten.

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel kauft zu hohen Preisen. Haas, N 4, 3. 81896

Pfandscheine kauft T 6, 1 Laden.

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 80968

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie d. Einstampfens. Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 8, Telephon 3861. 79464

Einstampfpapiere Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft H. Lautenschläger F 6 Nr. 11. 69440

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 60002 Brym, G 4, 13.

Zu kaufen gesucht: gebr. Eisschrank. Offert. mit Preisang. unt. T. L. 17892 an die Exped. ds. Bl.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft Goldberg, T 2, 9. 80285

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. Brym, G 4, 13. 72813

Von Herrschaften Studenten 81406 bessere abgelegte Kleider, kaufe ich, auch sonstige Sachen — Kein Laden! — Erstklassige Preise. Adr.: Heinr. Bacher Mittelstr. 46.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche, altes Gold und Silber. Um zahlreiche gefl. Bestellung. bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch auswärts. 81722 Maier, Schwetzingerstr. 149

Verkauf

Eine **Bau- u. Möbel-Schreinerei** noch im Betriebe, mit versch. Hilfsmaschinen, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 82485 Zu erfragen in d. Exp.

Friseur-Einrichtung zu verk. E 3, 5. 17691

Durch Betriebseinstellung sind **5 Wand-Radialbohrmaschinen** von 50 mm Spindel-Durchm., 1500 u. 900 mm Ausladung überflüssig geworden und sollen preiswert abgegeben werden. Anfr. erbet. u. Nr. 31024 an die Expedition ds. Bl.

300 St. Gerüstklammern abzugeben. B 6, 9. 17716

Gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkauf. 81145 D 1, 3 Hinterhaus.

Bett, Waschk., Nachttisch, Schreib- und Ausziehtisch, Stühle, Büffet, Umbau, Vertiko, Kücheneinrichtg. billig zu verkauf. 82419 Q 3, 10—11, Stapf.

Umzugshalb. eine fast neue Badeeinrichtg. bill. zu verk. Max Josefstr. 11, II. lks. 17867

Ein 10 Monate alter weißer Zwergspitzer, Rüde, zu verkaufen. 17866 Seburstr. 34, 2. St. l.

1 gut erhalt. Klavier mit Stuhl, schwarz, poliert zu verkaufen. 82512 Näheres Greiber, Kaufhaus, Bogen 61.

Eisen. neue Handwagen zu verk. 12, Querstr. 43. 17757

Wandererrad äußerst billig zu verkaufen 82486 Waldparkstraße 41 Büro

Wegen Umzugs preisw. zu verk.: Silberpol., groß. Serpierbrett, Gasbadeofen mit Wanne, Waschmange, 1 einflg. Kleiderschr., 2 Abstelltische, Waschtisch, 2 Gaslüstres, 3 Gaslampen. Näheres Moltkestraße 5B, 3 Treppen, 2—3 nachm.

Spiegelschrank Schreibtisch bill. zu verk. J 2, 19, part. r. 17807

Schreibmaschine auch für Reise geeignet, bereits neu, billig zu verk. Off. unt. 8261 a. d. Exp.

1 Bettstelle mit Rost u. 2 Rost, 1 Kommode, eine Schiefertafel 80 × 80 zu verkaufen. 17858 Gr. Wallstadtstr. 56, IV. l.

Bülow-Pianinos prachtvoller Ton — hochelegante Ausstattung — viele tausend Referenz. — allerbill. Ausnahmepreise Neue Pianos von M. 425 an, gebrauchte Pianos v. M. 300 an. — Prachtkatalog frei. 81689 Fr. Siering C 7 No. 6 part.

Baugerätschaften, Diele, Bolzen, Spriesse, Klammern, Wölbeisen, Gerüstholz, Hebemaschinen u. Kranenwagen etc. aus der Konkursmasse eines Baugeschäft zu verk. Näh. d. Konkursverwalter Sch. Tillessen Rechtsanwalt Tel. 997 in Mannheim, C 3, 1.

Kassenschränke neu und gebraucht, verkauft, tauscht und kauft D. Aberle, G 3, 19. 81374

Hotel u. Wirtschaftsherd 1—2 m, mit Warmwasseranlage. System Röder, gut erhalten sof. zu verk. Fr. Rötter, H 5, 1

Nur Rosengartenstr. 32 **Auffallend billig!** Hochfeines 81819 **Schlafzimmer** eichen mit feiner Schnitzerei 3 teil. Spiegelschrank für Wäsche und Kleider nur 480 Mk. prima Qualität 5jährige Garantie. Bad. Holz-Industrie Recha Posener Nur Rosengartenstr. 32

Kassenschränke neu und gebraucht in jeder Größe billigst. 82271 L. Schiffers, Telef. 4833. D 1, 3. Paradeplatz.

Pitsch-pine Küche, Spiegelschrk., lack. Schrank, Ausziehtisch mit Stegverbindung, Waschkom. m. M. u. Spiegel, Nachttisch, Vertikow, gr. Goldspieg., vollst. Betten, Küchenschr., Diwan ist wegzugshalb. sehr bill. zu verk. Prinz Wilhelmstraße 17 Hof. 17847

Gelegenheit! Pianino gespieltes von Schwechten billigst bei 82567 Heckel, O 3, 10.

Motorrad, gut erh., 180 Mark zu verk. 17678 Sandhofen, Langstr. 33.

Liege- u. Sitz-Kinderwagen, blau, fast neu spottbillig zu verkaufen. Rheinhäuserstraße 61 2. Stock. 17885

Dachziegel gut erhalten billig zu verkaufen. U 3, 12.

Ein sehr gut erhaltenes **Wohn-Zimmer** Eichenholz, dunkel mit Büfett, Sofa und Umbau umständehalber sofort zu verkaufen. Näh. Sternwarte, A 4, 6.

Piano gebr. bill. Teilz. Dommer, L'hafen 11400

Gelegenheitskauf! 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue, 1 Trumeaux, Schlafzimmer, 1- u. 2tür. lak. Schränke. 82148 T 3, 19, part.

Bade-Einrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 81918 Q 7, 2/3.

Liegenschaften

Hausverkauf. Eckhaus, nähe Kaufhaus und Schloß, geeignet zum Alleinbewohnen, besonders für Arzt, Rechtsanwalt etc. Offerten Postlagerkarte 31 Hauptpostamt Mannheim. 82487

Villa in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 3214.

Villa in Ziegelhausen in direkter Nähe der neuen Brücke u. der elektr. Bahn, mit herrl. Aussicht ins Neckartal, 8 Zim., großem Balkon u. Garage, schönem Garten, allem modernem Komfort, zu 50 000 M. zu verkaufen. 82158 Näh. Hauptstraße Nr. 238, Heidelberg. Teleph. 1061

Heidelberg. 2 neuerbaute, elegante Dreifamilienhäuser i. vornehmster Lage, Wohnungen von 6 u. 5 Zimmern mit Nebenräumen, Bad, Zentralheizung, Warmwasserbereitung, Balkon, Loggia, Garten. umständehalber einzeln od. zusammen unt. der amtlichen Taxe zu verkaufen. Anfr. erbeten unt. Nr. 81747 a. die Exp. d. Bl.

Seckenheim. Neuerbautes Wohnhaus, 2stöckig, der Neuzeit entsprechend eingerichtet mit sehr hübschem Garten in bester Lage sehr billig zu verkaufen. 82459 Gg. Röser. Tel. 21.

Stellen finden

Geometer-Stelle Bei dem unterzeichneten Amte ist alsbald die Stelle eines Geometers zu besetzen. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die praktische Erfahrung in bahnbautechnischen Bureau- u. Streckenarbeiten nachweisen können. Angebote sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, die nicht zurückgegeben werden, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen an das Straßenbahnamt der Hauptstadt Mannheim. Mannheim, 5. Juni 1913 Straßenbahnamt.

Hoher Nebenverdienst. Ganz neue Wege. Vornehm. Diskret. Nachweislich Riesenerfolge. Prospekt gratis durch „Sicherer Gewinn" an die Exp. ds. Blatt. unter Nr. 30594.

Ein mit Korrespondenz vertrauter 82861 **Ingenieur** mit guter Schulbildung, der selbständig arbeiten kann, nicht unter 25 Jahre alt, für eine Fabrik von Heizungsanlagen in Süddeutschland gesucht. Kenntnisse im Heizungsfach erwünscht, jedoch nicht bedingt. Ausf. Angeb. mit Gehaltsanspruch und Bild unter Nr. 82301 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stahlgroßhandlung sucht jungen **Fakturist.** Gewandt. u. sicheres Rechnen Bedingung. Branchekenntnisse erwünscht. Schriftl. Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 82304 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger **Reisender** zur Gewinnung von Abonnenten für bel. Tageszeitung gegen Tagesspesen und Provision gesucht. Zu melden Donnerstag 2—4 „Stadt Basel", Kaiserring 82547

Suche per 1. Juli **jungen Mann** d. Delikatessenbranche **Verkäuferin** der Lebensmittelbr., für feinstes Wurst- und Fleischwarengeschäft. Off. unt. A. St. 82565 an die Exped. d. Bl.

Kohlen-Grosshandlung sucht einen tüchtigen Stadtvertreter zum Besuche von Privat- und Hotelkundschaft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 82549.

Redegew. **Akquisiteure** (f. Neuheit) geg. feste Bezüge sof. ges. R 5 Nr. 19 p. vorm. 8—10 Uhr. 10167

Für die Projektierung u. Ausführung von größeren Ueberlandnetzen, Transformatorenstationen und Schaltanlagen werden **einige tüchtige Elektro-Ingenieure** mit mehrjähriger Praxis zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Desgl. **einige Techniker** die nach Angabe Schaltanlagen entwerfen können. Bewerbungsschreiben m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermines sind unter Beifügung eines Lichtbildes an die Rheinische Schuckert-Gesellschaft Abt. T. B. I. Mannheim zu richten. 10198

Großes Speditionsgeschäft in Frankfurt a. Main sucht zum Eintr. per 1. Juli zuverlässigen, soliden **Lademeister** der mit Stückgutverladung und Lagerung völlig vertraut ist. Off. unt. Ang. d. bish. Tätigkeit, Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Alter zu Nr. 82589 an die Expedition ds. Blattes.

Suche noch einige **tüchtige Reisende** für Wäsche auf Teilzahlung geg. Prov. Bevorz. werd. Zu meld. zw. 11—1 Uhr bei verh. u. kautionsf. Leute.

Tüchtige **Fakturistin** zum Eintritt per 1. Juli gesucht. Schriftl. Offerten erbeten 82330 Roether & Bauns.

Kontoristin perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben und Korrespondenz p. 1. Juli gesucht. Offerten erbitte u. Nr. 82495 an die Exp.

Tüchtige **Buchhalterin** gesucht. Stenographie u. Schreibmaschine unbedgt. erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 82460 an die Expedit. ds. Bl.

Wir suchen p. sofort evtl. per 1. Juli ein gewandtes **jüng. Fräulein** mit schöner Handschrift, Kenntniß in Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Offerten erbitten unter Nr. 82542 an die Expedition dieses Blattes.

Dame Vertrauensstellung, zur Führung der Bücher und Kasse wird für ein Detailgeschäft gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Bild unter Nummer 82552 an die Expedition ds. Bl.

Laufmädchen sofort gesucht. Hedwig Wollenberger, E 3, 1

Ich suche für mein Kurz- u. Strumpfwarengeschäft eine tüchtige branchekund. **Verkäuferin.** Schriftliche Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. E. Mayer jun., D 3, 3.

Tüchtige, erste, selbständ. **Putzarbeiterin** für besseren und Mittelgenre per 1. August nach Weinheim gesucht. Offert. unt. Chiffre 82542 a. d. Exp.

Laufmädchen gesucht. M. Wieder, Putzgeschäft Seckenheimerstr. 6. 82526

Placierungs-Institut Beck-Nebinger Mannheim, P 3, 13. Nur bess. weibliches Personal für In- u. Ausland. 81913 Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Carl Färber.

Kindergärtnerin tagsüber zu 2 größeren Kinder gesucht. Off. unt. Nr. 82450 an die Expedit.

Zu einer älteren Frau ein **Mädchen** gesucht. Zu erfr. B 5, 1 parterr.

Ein Küchenmädchen gesucht, das auch das Schweinefutter zu versorgen hat. 17795 Hotel Lehn a. Bahnhf.

Reinlich. Mädchen das schon etwas in Küche u. Haushalt erfahren, wird zu kl. Familie ohne Kinder auf 15. Juni gesucht. Rheinvillenstr. 9, 2 Tr. r.

Fleißiges **Mädchen** f. Hausarb. sof. od. 15. Juli gesucht H 7, 38 part. 82563

Gesucht zum 1. August ein anständiges Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für kleinen herrschaftlichen Haushalt. Lachnerstraße 7 Meldung 9—12, 4—6 und 8—9 Uhr. 82510

Ein fleißiges **Mädchen** zur Aushilfe gesucht. H 7, 19 a, 3. St., Luisenring.

Fleißiges Mädchen das gut bürgerl. kochen kann, per 15. Juni gesucht. M 7, 15.

Jüng. Fräulein mit schöner Handschrift, nicht mehr fortbildungsschulpflichtig, für leichte Kontorarbeiten p. 1. Juli gesucht. Bewerbung unter Nr. 17878 an die Expedit.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht zur Ausbildung für Fabrik und Lager. Mannheim & Rosenbaum Bettfedernfabrik Schulstr. 41.

Mietgesuche

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Mans. Neckarstadt oder Lindenhof per 1. Oktober evtl. früher zu mieten gesucht. Evtl. wird auch die Hausverwaltung mit übernommen. Off. m. Preisangabe u. Nr. 82477 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht eine 3—4 Zimmer-Wohnung mögl. mit elektr. Licht per sofort. Off. m. Preisang. u. Nr. 82504 an die Exp.

Schöne geräumige **5-Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 17853 an die Expedition ds. Bl.

Fräulein sucht p. 1. Juli hübsch möbl. ruhiges Zimmer bei netten Leuten. (Neckarstadt und Lindenhof ausgeschlossen.) Offerten unter Nummer 82515 an die Expedition dieses Blattes.

Büroräume gesucht. In nächster Nähe des Bismarckdenkmals werden per sofort oder z. 1. Juli 2 bis 3 für Bürozwecke geeignete Räume gesucht. Off. mit näheren Angaben und Preis unter Nr. 17868 an die Expedit. des „Generalanzeiger" erbeten.

Helle geräumige Werkstätte in der Schwetzingerstadt zu mieten ges. Off. u. Nr. 17840 an die Exped.

Älteres Fräulein sucht **leeres Zimmer** nach der Straße. Adresse: Wallenfels, Emil Heckelstraße 13, 2. Stock.

Riesen-Quantitäten:

Damen- und Kinder-

Schürzen

zu selten billigen Preisen.

Ca. 500 Stück **Kinderschürzen** gute Waschstoffe, garn. von 2—7 Jahren 1.25 von 8—12 Jahren 1.45

Letzte Neuheit: Schwarz-weiß gestreifte **Zierträger-Schürze** mit Bulgaren-Besatz 95 Pfg.

Sensationell 1000 Stück **Kinderschürzen** aus Musterkollektionen erster Fabriken nur elegante Stücke bis für das Alter von 5 Jahren 1.45 1.65

Letzte Neuheit: Schwarz-weiß gestreifte **Blusen-Zierträgerschürze** Knopfgarnitur neueste Kragenfassen . . 1.35

Schwarze Panama-**Hausschürze** Rundband Volant und Tasche 1.45

Prima Satin-**Zierträgerschürze** moderne Futuristenmuster mit breiter Spitzengarnitur 1.95

Ein Posten **Russenkittel** zu **Ausnahmepreisen**

Siamosen-**Hausschürze** auch mit Träger Ia Ware mit Volant u. Tasche 95 Pfg.

Im Erfrischungsraum: Erdbeerkuchen Stück 20 Pfg.

Schmoller

Im Erfrischungsraum: Eismeringen . 25 Pfg. Erdbeeren mit Schlagsl. 25 Pfg.

44695

Buntes Feuilleton.

— **Die Blitzopfer eines Jahrhunderts.** Die Zahl der Opfer, die das Gewitter im Sommer an Menschenleben erfordert, hat Flammarion, der bekannte französische Gelehrte, nach amtlichen Quellen festgestellt. Die statistischen Darstellungen ergaben, daß im Laufe des 19. Jahrhunderts in Frankreich 10 000 Menschen vom Blitz tötlich getroffen worden sind. Das schlimmste Jahr war das Jahr 1892, das allein 187 Menschen forderte. In dem Zeitraum von 1864 bis 1900 wurden 3919 Männer und 1462 Frauen vom Blitz erschlagen. In späteren Jahren änderten sich die Zahlen insofern, als ebenso viel Frauen wie Männer Opfer der Gewitter wurden. Der Grund hierfür liegt darin, daß heute fast gleichviel Frauen wie Männer auf dem Felde arbeiten, und sich den Unbilden der Witterung aussetzen müssen. Im südlichen Frankreich und in Korsika erliegen die größte Zahl dem Blitzschlag. Im Departement der Seine ist die Zahl der Personen, die vom Blitz getroffen werden, im Verhältnis zur Dichtigkeit der Bevölkerung sehr gering. Hier gewähren die vielen metallenen Dächer ebenso wie die eisernen Balkons einen großen Schutz gegen die Blitzgefahr, weil sie die Rolle des Blitzableiters übernehmen. Auch bewegen sich die Stadtmenschen während eines Gewitters weniger im Freien, als die Landbevölkerung. Auf dem Lande schützen die hohen Bäume die Häuser. Unbegreiflicherweise aber suchen unter den Bäumen noch immer die bedrohten Menschen Schutz, obgleich dieser Aufenthalt für sie eine große Gefahr bedeutet. Das erklärt auch die zahlreichen Blitzopfer des Landes. Auch der Aufenthalt im Wasser ist während eines Gewitters mit Lebensgefahr verbunden, denn es ist nur ein glücklicher Zufall, wenn der Blitz den menschlichen Körper, der sich im freien Wasser befindet, nicht trifft.

— **Wie trägt die Dame den Schirm?** Da der „gute Ton" besonders in Kleinigkeiten der Haltung zum Ausdruck kommt, so läßt es sich ein Pariser Blatt angelegen sein, die Damen über die korrekte Haltung des Schirmes zu belehren. „Sonnen- und Regenschirm", so heißt es hier, „sind sehr notwendige, aber häufig recht unbequeme Dinge, sodaß es sehr vorteilhaft ist, zu wissen, wie man sie am besten trägt. Keine Dame sollte ihren Sonnenschirm auf der Schulter ruhen lassen; eine solch nonchalante Haltung ist höchstens unter intimen Freunden in einem Park oder Garten erlaubt. Wenn man den Regenschirm nicht benutzt, soll man ihn gerollt tragen und sich sehr in Acht nehmen, daß man damit an niemand anstößt. Ein Regenschirm darf nie in einen Salon gebracht werden. Ist es einer Dame unbedingt Bedürfnis, dann kann sie den Sonnenschirm in der Hand behalten, wenn sie eintritt, aber sie darf ihn nie über ihre Kniee legen oder an ein Möbelstück anstoßen. Damen, die die Gewohnheit haben, mit ihrem Schirm auf dem Fußboden, dem Parkett oder Teppich wunderliche Figuren und Buchstaben zu malen, sollten diese die übrigen Anwesenden sehr wenig angenehm berührende Unart unter allen Umständen aufgeben.

— **Der Nogi-Tempel.** Die feierliche Einweihung des Nogi-Tempels durch Schinto-Priester in Gegenwart der höchsten Würdenträger des japanischen Reiches hat den berühmten General, der Selbstmord beging, um seinen Kaiser nicht zu überleben, nunmehr definitiv in den Olymp der Japaner eingereiht. In der Illustration schildert J. C. Balet dieses modernste Heiligtum des Chrysanthemenlandes, das von zahllosen Frommen besucht wird. Die Schinto-Religion, deren Mittelpunkt der Kultus der Ahnen ist, basiert hauptsächlich auf der Verehrung der großen Männer, und ist es denn natürlich, daß dem Andenken des Helden von Port Arthur ein Heiligtum geweiht wurde. Es ist das Haus in dem Nogi bei Lebzeiten selbst seine Ahnen verehrte, das nun seinen Namen erhalten hat. Der schlichte Bau erhebt sich im Innern der Mauern der Besitzung, die der General in seinem Testament der Stadt Tokio zum Geschenk machte. Nachdem der ganze Heldenstamm seines Geschlechts erloschen ist, wird dieses Gebäude, das den Selbstmord des „Letzten der Samurai" sah, als Gotteshaus weiter seinem Ruhme dienen. Es ist noch ganz so geblieben, wie es an dem Tage des blutigen Dramas war. Noch sind die Mauern des kleinen Zimmers im zweiten Stock mit dem Blute des Helden befleckt; kleine Schrifttafeln erzählen an jeder Tür von dem einstigen Zweck dieser Räume: „Ruhezimmer der Frau Nogi, Zimmer des Selbstmordes der Frau Nogi" usw. Andächtige neigen sich vor diesen Zeugnissen einer großen Erinnerung; mit besonderer Ergriffenheit betritt man den Raum, in dem der General das Harakiri verübte. Im Garten drängt sich die Menge. Hier, auf diesem Quadrat von 400 Mtr., sind noch die Spuren der Arbeit zu scharen, die Nogi zur Pflege seiner Bäume und Pflanzen verrichtete. In einer Ecke liegen noch Hacke und Spaten, mit denen er den Boden gelockert. Nicht weit davon blühen die berühmten Kaliplanzen, die die Gräfin Nogi bei der Geburt jedes Sohnes einsetzte, „damit ihre Enkel, wenn die Bäume groß geworden sind, die Früchte pflücken könnten". Aber wenn die Bäume blühen werden, dann werden nur Andächtige sie betrachten, denn die, für die sie gepflanzt wurden, haben ihr Blut dahingegeben auf den Hügeln von Port Arthur und Nanschan, und alles, was von ihnen lebendig geblieben ist, umschließt die fromme Erinnerung, die aus dem Hause Nogis einen Tempel der patriotischen Andacht und der stillen Verehrung gemacht hat.

— **Französischer Witz.** Resignation. Ein Herr, der's eilig hat, zu einem andern Herrn, der die Telephonzelle besetzt hält: „Sie bleiben nun schon eine halbe Stunde am Fernsprecher, und dabei reden Sie kein einziges Wort!" Der Herr am Telephon, gebrochen: „Ich spreche mit meiner Frau." — Der gute Diener. Der Herr, dem eben ein Bein amputiert ist, sagt zu seinem Diener, der tief betrübt an seinem Bette steht: „Es tut Dir wohl leid, mich so um ein Bein verkürzt zu sehen?" „Ach ja, lieber Herr, nun werde ich nicht mehr Ihre Stiefel tragen können!" — Konkurrenz. „Lieber Freund, wenn Sie wüßten, was Ihre Frau mich kostet!" „Was soll das heißen?!" „Ja meine Frau kopiert alles, was Ihre Frau trägt . . . Ich flehe Sie an, lieber Freund, kaufen Sie doch Ihrer Frau um Gotteswillen nicht das Halsband, das Sie ihr versprochen haben!" — Der Gipfel der Liebe. Braut zum Bräutigam, der ein Kahlkopf ist: „So gerade gefällst Du mir, Geliebter. . . . . Wenn Du Haare hättest, so würde ich glauben, daß mir etwas fehlte. . ."

— **Sankt Bureaukratius als „weise Frau".** Die große Macht des heiligen Bureaukratius hat schon mancher zu spüren bekommen. Daß der Gefürchtete aber auch in die menschliche Biologie einzugreifen vermag, bewies er kürzlich an einem Bahnarbeiter in Pankow. Der bekam vom Amtsgericht Köln eine amtliche Zustellung folgenden Inhalts:

Herrn Gustav M. in Pankow.

„Sie werden hiermit aufgefordert, am 30. d. M., vormittags 9½ Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht Köln, Appellhofplatz, Zimmer 206, 3. Stockwerk, Eingang Portal 3, zu erscheinen.

Es wird noch bemerkt, daß Sie nach den angestellten Ermittelungen erst im Oktober Ihre Niederkunft zu erwarten haben und daher zum Termin zu erscheinen in der Lage und auch verpflichtet sind.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt.

Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Nach den **Nordseebädern**

Amrum, Borkum, Helgoland, Juist, Langeoog, Norderney, Sylt, Wangerooge, Wyk a. Föhr

von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven

Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen

Rundfahrkarten zu ermäßigten Preisen

Nähere Auskunft und Drucksachen

Norddeutscher Lloyd

Bremen

und seine Vertretungen.

Mannheim: Haus & Diesteid, Kanzlhaus, D 1, 7/8. Heidelberg: Jos. Münch, Hauptstrasse 1. Ludwigshafen: Peter Klaus, Oggersheimerstrasse 34; Wilhelm Johann, Wredestr. 7.

81339

Restposten Damen-Hut-Formen

aparte, chice und moderne Fassons, in Tagal, Tagal-Imitation und Fantasiegeflecht

Serie I — Jede Form jetzt 95 Pf.
Serie II — Jede Form jetzt 1.95 Mk.
Serie III — Jede Form jetzt 2.95 Mk.

Garnierte Damen-Hüte

Serie I — Hut mit Schleifen od. Tüllpompons Garnitur ..... 1.95 Mk.
Serie II — Hut mit chicer Bandschleife und Blumen Garnitur 3.75 Mk.
Serie III — Hüte mit verschiedener voller Garnitur ..... 5.75 Mk.

Kinder-Hüte 1.95 Mk. 1.25 Mk. 95 Pf.

Rest-Posten **Blumen- und Laubpipuets** 95 Pf. 75 Pf. 55 Pf. 35 Pf.

Beachten Sie das Spezial-Fenster!

S. Wronker & Co. Mannheim

Extra-Auslagen I. Etage!

No. 76.

Lebensmittel!

Besonderes Angebot!

Kirschen Pfund	35 Pf.	Erbsen Pfund	16 Pf.
Apricosen Pfund	65 Pf.	Bohnen Pfund	15 Pf.
Stachelbeeren Pfund	45 Pf.	Gurken Stück	17 Pf.
Citronen 10 Stück	50 Pf.	Erdbeeren billigst.	
Tomaten Pfund	18 Pf.	Aepfel Pfund	50 Pf.

10 Pfund Kartoffeln 65 Pf.

S. Wronker & Co.
MANNHEIM. Nur soweit Vorrat.
Nr. 77

Vermischtes

Herren- u. Knabenanzüge, Blusen- u. Kleiderstoffe sowie Damen-, Herren- u. Bettwäsche, Schürzen rc. erhalten Sie in Prima Qualität auf bequeme Zeitzahlung mit geringer Anzahlung bei
Ernst Schwarz in S 1, 20.

Auf der Freibank morgen früh 7½ Uhr
Kuhfleisch zu 40 Pfennig
Schlachthofverwaltung

Berichtigung.

In dem vorgestrigen Inserat der Firma Warenhaus Kander betr. Reklame-Marken muss es folgendermassen richtig heissen:

We Reklame-Marken, Mannheimer Ka Ansichten . . . 24 Stück 10 Pf.
Reklame-Marken-Album . . . Stück 25, 75, 35 Pf.

Bureau

Bureaux in D 4, 7
gegenüber der Börse
auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. 11992
Raumteilung nach Wunsch.
Personen-Aufzug — Sanitäbadungs-Anlage. Eigener Licht- und Gas-Anlage. Zentralheizung.
Auskunft daselbst bei
A. Herzberger, Spezialhaus für Kontorbedarf

Stellen finden

Für die städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird eine männliche Hilfskraft zur Bedienung der Schreibmaschine und insbesondere der Additionsmaschine gesucht.

Nur Bewerber, die in der Handhabung dieser Maschinen eine besondere Fertigkeit besitzen, wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche und ihres Lebenslaufes, sowie unter Anschluß von Zeugnisabschriften beim Bürgermeisteramt Mannheim einreichen. 2012

Mannheim, den 6. Juni 1913.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Merz.

2000 Maler- und Lackierer-Gehilfen
finden in Hamburg, Altona, Wandsbeck und Umgegend dauernd lohnende Arbeit durch Umschauen. 31874

Feuer.

Unsere bisher von der Firma **Walther & von Reckow** verwaltete **Hauptagentur Mannheim** mit bestehendem größerem Inkasso ist neu zu besetzen. 31849

Herren, die in besseren Kreisen verkehren, zu Industrie und Handel gute Beziehungen haben und gewillt sind, das vorhandene Geschäft weiter auszubauen, belieben Offerten zu richten an
die Generlagentur der Kölnischen Feuer-Vers.-Gesellschaft „Colonia"
in Karlsruhe, Sofienstraße 45.

Für das technische Bureau einer großen
Maschinenfabrik
wird zu sofortigem Eintritt ein an zuverlässiges Arbeiten gewöhnter
junger Zeichner
gesucht, der neben der Erledigung leichter zeichnerischer Arbeiten auch die Ausgabe, Registrierung und den Versand von Zeichnungen übernehmen kann.

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit u. l. w. unter Nr. 31872 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Chemische Fabrik in Ludwigshafen a. Rh.
sucht tüchtigen in chem. Betrieben erfahrenen
Meister
sowie
Vorarbeiter
für ihren Betrieb im Ausland. Offerten mit ausführlicher Angabe der bisherigen Stellungen, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter Nr. 31343 an die Expedition dieser Zeitung.

Für die Rheinpfalz suchen wir per sofort oder später, tüchtigen
Oberbeamten,
dem, nach einiger Zeit 2 Inspektoren unterstellt werden können. Es wollen sich nur erprobte Fachleute, unter Angabe ihrer bisherigen Erfolge und ihrer Gehaltsansprüche, für diesen Posten melden. 31870
„Friedrich Wilhelm"
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft
Filialdirektion für Süddeutschland,
München, Theatinerstr. 7.

Kassenbote.
Von einem größ. Versicher.-Korp w. kautionsfähiger Kassenbote per 1. Juli gesucht. Pens. Beamte bevorzugt. Offert. m. Gehalts-Ansprüchen erbeten unter Nr. 82568 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger
Kassenbote
für größeren Landbezirk
sofort gesucht.
Sicherheit Mk. 1000.— Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E. W. 62570 an die Exped. d. Bl.

Suche noch einige
tüchtige Reisende
für Wäsche auf Teilzahlung geg. Prov. Bevorz. werd. verb. u. kautionsf. Leute. Zu melb. zw. 11—1 Uhr bei Ernst Schwarz, S 1, 20. 82551

Ein ordentliches
Laufmädchen
gesucht. 17911
Näheres F 1, 2.

Jüngere Arbeiterinnen gesucht. 17909
Sackfabrik Q 7, 5.

Fräulein
von großer Fabrik in der Nähe Mannheims zum baldigen Eintritt gesucht.
Nur solche Kräfte, die in Stenographie und Maschinenschreib. perfekt, außerdem in sonst. Bureauarbeiten bewandert sind, wollen sich melden.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. L. R. 82571 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stenotypistin
mit mehrjähriger kaufm. Praxis zu sofortigem Eintritt auf hiesiges Büro gesucht.
Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 82576 an die Expedition dss. Blattes.

Ein zuverlässiger, flott schreibender 82573
jung. Mann
für unsere Strom-Berechnungs-Maschine (Büroarbeiten) zum sofortig. Eintritt gesucht. Schriftliche Offert. u. mögl. persönliche Vorstellung erwünscht.
Rheinische Schuckert-Gesellschaft
Mannheim
Karl-Ludwigstr. 28-30.

Suche auf 1. Juli event. früher junges Mädchen m. schön. Handschr. f. leichte Büroarbeiten. Schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. J. Bonn, Zigarrengesch. D 1, 6. 17908

Verkauft

Billig! Möbel! Billig! 3 gal. eng. Bettstellen m. Draht- u. Wollmatr. 100 M., 1 imit. eng. Bettstelle m. Draht- und Wollmatr. 130 Mk., 2 imit. hell Bettstellen mit Draht- u. Wollmatr. 95 M., Kleiderschränke von 18 M. an, mod. Pitsch-pine-Kästen einrichtg. 110 M. 17911
Pl. Frey, nur S 6, 27.

1 Accumulator
fast noch neu, billig zu verkaufen. Off. u. 17900 an die Exp. dieses Bl.

Ein kleines 17904
Wachtelhündchen
in bessere Hände billig abzugeb. Lindenhofstr. 30.

Liegenschaften

2 mal **3-Zim.-Haus**
mit Stallung und gr. Hof für Milch- od. Flaschenbierhandlung geeignet, von Baugeschäft nach Plan mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. 17899 an die Expedition.

Eckhaus
2 mal 3-Zimmerwohnung, gute Geschäftslage, für Bäckerei geeignet, von Baugeschäft n. Plan mit kleiner Anzahlung zu verk. Offert. unt. 17898 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Schöner
Dobermann
ab. T. Schäferhund, rassen. m. Stammb. zu kauf. gesucht. Kepplerstr. 24 IV. Bl. 17888